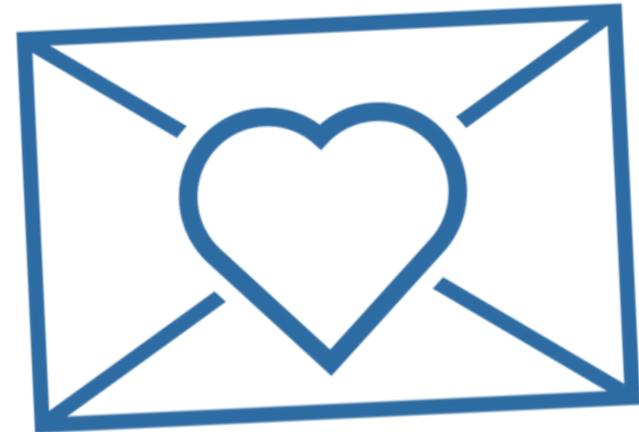


Post für Dich-Kinderstunde

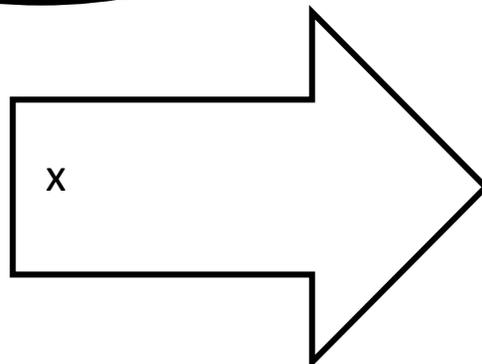
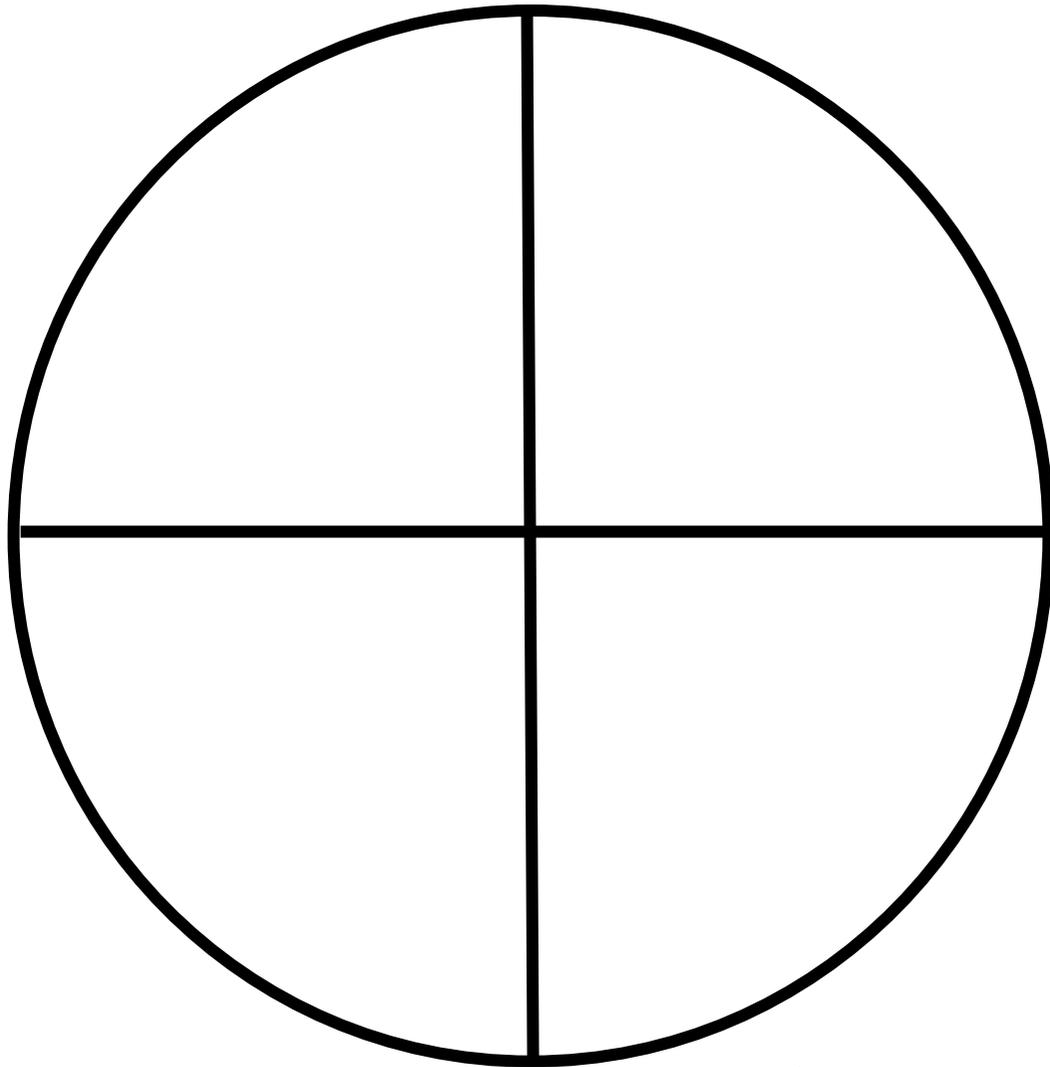


Liebe Kinder, liebe Eltern,

auf diesem Wege senden wir euch herzliche Grüße! Leider müssen wir ja gerade alle zu Hause bleiben und können niemanden besuchen und auch nicht in die Kinderstunde gehen.

Weil zu Hause bleiben manchmal ganz schön langweilig sein kann, haben wir die **online-Kinderstunde** und auch die **Post für Dich-Kinderstunde**, damit ihr auch zu Hause viel Spaß haben und Geschichten von Gott hören könnt!
(weitere Infos unter swdec.de)

Ihr könnt gleich loslegen =)



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Jesus war mit seinen Jüngern unterwegs. Als sie nahe an eine Stadt kamen, standen zehn Männer abseits der Straße. Die Männer fingen an zu rufen „Jesus, hilf uns!“ es waren Aussätzige, das war eine schlimme Krankheit. Sie durften nicht mehr zu Hause wohnen, dass sie andere nicht ansteckten. Jesus hörte ihr rufen, er blieb stehen und sagte zu ihnen: „Geht zum Priester und zeigt euch ihm.“

So schickte er sie zum Priester. Die Priester waren dafür zuständig zu beurteilen ob jemand gesund war oder Aussatz hatte. Sofort machten sich die zehn Männer auf den Weg und während sie gingen stellten sie fest, dass sie gesund waren. „Wow, sieh mich an, ich bin geheilt!“ „Das gibt's ja nicht, meine Haut ist gesund!“ „Yeah, wir sind geheilt.“ „Ich geh sofort heim und zeig es meiner Familie!“

Einer der Männer machte sich sofort auf den Weg zurück zu Jesus. Er hüpfte und rief: „Danke Gott.“ Als er bei Jesus angekommen war, fiel er auf die Knie und sagte: „Danke Jesus, dass du mich gesundgemacht hast! Vielen Dank!“

Jesus sagte: „Mh... kommt einer zurück um Danke zu sagen? Waren es nicht zehn Männer die ich gesundgemacht habe? Ist nur einer umgekehrt um mir zu danken?“

Diese Geschichte kann man auch in der Bibel nachlesen.
Sie steht in Lukas 17,11-19

Nur einer kam zurück und hat Jesus Danke dafür gesagt, dass er ihn gesundgemacht hat. Schade – ist doch, schön, wenn man auch Danke sagt.

Wofür kannst Du Jesus Danke sagen? Was hast Du schon von ihm bekommen? z.B. ...



Ihr könnt mal im Internet nach dem Lied „Ein dickes Dankeschön“ schauen, es anhören und dann selbst noch Dinge finden für die Du und Deine Familie dankbar sind.

Und jetzt haben wir noch eine Bastelidee für Dich. Mit der Danke-Scheibe kannst Du mit Deiner Familie einfach jeden Tag Jesus mal Danke sagen. Für was? Das darfst Du selber in die vier Felder der Scheibe, die Du auf der Rückseite findest, malen.

1. Klebe die Scheibe auf eine dünne Pappe und schneide sie aus.
2. Dann malst Du mit Buntstiften Deine Danke-Sachen rein.
3. Den Pfeil auch ausschneiden.
4. Ein kleines Loch in den Pfeil (beim X) und in die Mitte der Scheibe machen. Mit einer Musterbeutelklammer verbinden.
5. Und jetzt: Jesus Danke sagen =)

Noch eine Bastelidee: Ein Becherboot:

Und so wird ein Boot draus:

Male den Joghurtbecher bunt an. Danach zeichne auf einem Papier ein Segel, male es aus und schneide es danach aus. Steche mit dem Schaschlikspieß zweimal durch, so dass es wie ein Segel am Mast aussieht. Bohre mit dem Schaschlikspieß ein Loch in den Korken und stecke es darin fest.

Du brauchst für ein Becherboot:

Joghurtbecher
Korke
Schaschlikspieß
Papier
Kleber
Schere
Stifte

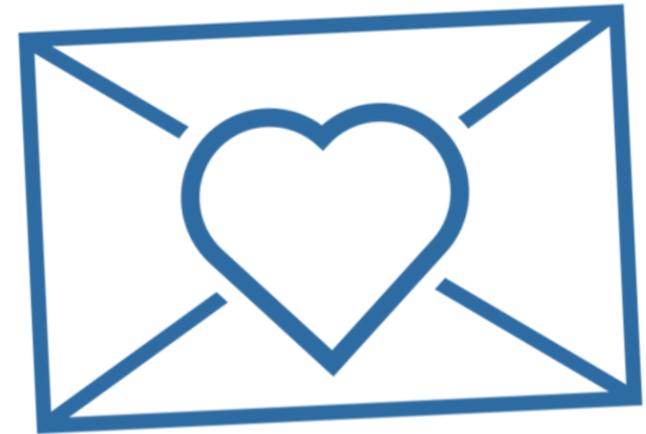
(Vielleicht können dir deine Eltern bei manchen schwierigeren Schritten beim Basteln auch helfen.)

Klebe danach den Korke in den Joghurtbecher. Dann alles etwas trocknen lassen und dann könnt ihr das Boot auch schon zu Wasser lassen. Vielleicht in der Badewanne oder ganz vorsichtig an einem kleinen Bach bei euch in der Nähe.



Aus: Jungscharleiter Grafik CDplus
© buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart

Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Jesus ist mit seinen Freunden, den Jüngern, am See Genezareth. Viele Menschen kommen zu Jesus. Er erzählt ihnen Geschichten von Gott. Am Abend sagt Jesus zu den Jüngern: „Kommt, wir wollen über den See fahren.“ Sie verabschieden sich von den Leuten. Dann steigen Jesus mit seinen Jüngern in ein Boot. Sie fahren über den See und Jesus ist so müde, dass er sich auf ein Kissen legt und einschläft. Die Jünger steuern das Boot über den See. Plötzlich bekommen sie einen Regentropfen ab und dann noch einen und noch einen. Auf einmal kommt ein starker Wind auf, ein richtiger Sturm. Überall sind hohe Wellen. Die Wellen sind gefährlich. Das Boot wird hin- und hergeworfen und dabei kommt auch immer wieder Wasser ins Boot. Es füllt sich richtig mit Wasser. Die Jünger haben große Angst. Sie holen Eimer und versuchen, das Wasser wieder loszuwerden. Aber Jesus was ist eigentlich mit Jesus los? Er schläft ganz ruhig. Die Jünger wecken ihn auf. Sie rufen: „Jesus, merkst du es nicht? Wir gehen unter!“ Jesus steht auf. Er spricht zu dem Wind und den Wellen: „Schweigt jetzt! Seid still!“ In diesem Moment legt sich der Wind. Es wird ganz still. Der See ist wieder ganz ruhig. Jesus sagt zu seinen Jüngern: „Warum habt ihr solche Angst? Ich bin doch bei euch. Ihr könnt mir vertrauen.“

Diese Geschichte kann man auch in der Bibel nachlesen.
Sie steht in Matthäus 8,23-27

Das gilt auch uns heute, wir können mit allem, auch den Sachen, die uns Angst machen, zu Jesus kommen und ihm alles erzählen. Du kannst ihm alles sagen. Jesus kann sich darum kümmern.



Vielleicht kennt ihr das **Lied** „Wenn der Sturm tobt“ aus der Kinderstunde. Sucht es doch mal im Internet und singt es zusammen, macht die entsprechenden Bewegungen mit und werdet immer schneller dabei.

Jetzt hab ich noch eine Spielidee für euch:

Wattepusten: Du spielst gegen jemand anderen. Ihr setzt euch an einem Tisch gegenüber. In der Mitte liegt ein Wattebausch. Jetzt versuchen die beiden Mannschaften gleichzeitig, die Watte nur durch Pusten auf der anderen Seite des Tisches herunterfallen zu lassen. Auf dem See gab es einen starken Wind, da wurde das Boot von Jesus und seinen Freunden auch richtig hin- und hergeworfen, so ähnlich wie der Wattebausch bei euch.



Blindenführer: Einer von euch bekommt die Augen verbunden und ist dann für dieses Spiel so blind, wie Bartimäus es war. Der andere kann ihn dann durch einen Parcours führen. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder mit Worten, also genau sagen, was als Nächstes für ein Hindernis kommt. Oder mit Berührung, dabei nicht sprechen, sondern den anderen nur durch eine Berührung am Rücken oder Arm vorsichtig führen.

Und noch eine Bastelidee: **Wurfspiel**

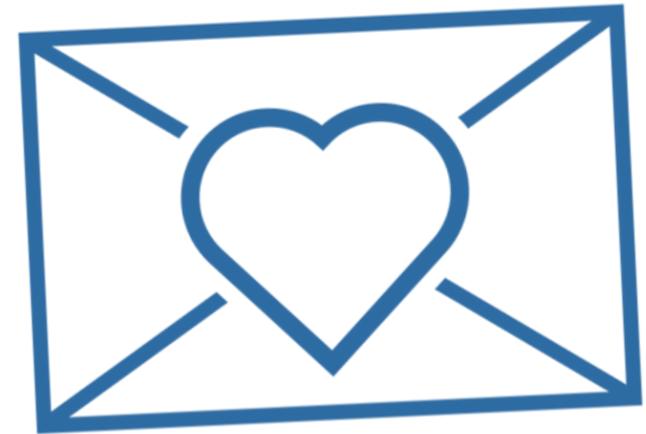
Als Bartimäus noch blind war und betteln musste, haben ihm die Menschen immer mal wieder ein paar Münzen in seine Schale geworfen. Wir versuchen heute auch, zu werfen und zu zielen:

Dazu braucht ihr: Einige Klorollen, Klebeband, Kleber, Stifte, buntes Papier, Münzen

Wir basteln einen Hut aus den Klorollen. Diese werden ganz dicht aneinandergestellt und dann miteinander fest verklebt. Danach könnt ihr sie am Rand noch mit einer bunten Hutkrempe verzieren. Dann kann es auch schon losgehen: Jeder bekommt 5 Münzen und dann dürft ihr nacheinander mit etwa 1-2 Metern Abstand (je nach Alter der Kinder) versuchen, den Hut zu treffen. Die mittlere Rolle gibt 10 Punkte, die anderen Rollen 5 Punkte, die äußeren 1 Punkt. Wer bekommt die meisten Punkte?



Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺. Ihr könnt sie auch in der Bibel finden: Markus 10,46-52

In der Bibel steht eine Geschichte von einem blinden Mann. Wenn man blind ist, kann man gar nichts sehen. Wenn ihr die Augen mal ganz fest zumacht und dann auch noch die Hände davor legt, könnt ihr es selbst mal ausprobieren, wie sich das anfühlt. So war es bei Bartimäus, immer. Er konnte nichts sehen. Er konnte keine Blumen sehen, er konnte seine Eltern nicht sehen, er konnte die Sonne nicht sehen. Er konnte nicht mit den anderen spielen. Und er konnte auch nicht arbeiten gehen und Geld verdienen. Deshalb saß er an der Straße und bettelte. Vor ihm stand eine Schale. Manchmal legten die Menschen, die vorbeigingen, etwas Geld hinein. Davon konnte Bartimäus sich dann etwas zu essen kaufen. Aber ganz oft kam es auch vor, dass die Leute Bartimäus übersahen. Sie hatten so viel zu tun, wollten gleich weiter zu ihrem nächsten Termin oder redeten miteinander, da hatten sie keinen Blick und keine Zeit für den blinden Bettler am Straßenrand. Bartimäus konnte nicht sehen, wer vorbeiging, aber er konnte gut hören. Er hörte, dass an diesem Tag sehr viele Menschen vorbeigingen. Viel mehr als sonst. „Wer ist denn da?“ fragte er.

„Jesus kommt in unsere Stadt.“, hörte er jemanden antworten. Jesus? Von Jesus hatte Bartimäus schon gehört. Jesus konnte doch Menschen gesundmachen. Vielleicht konnte Jesus auch ihm helfen. Ganz laut fing Bartimäus an zu rufen: „Jesus, bitte hilf mir!“ Er rief immer wieder, denn er konnte ja nichts sehen und deshalb nicht zu Jesus hingehen. „Sei doch ruhig, du störst!“, schimpfte jemand. Aber Bartimäus rief nur noch lauter: „Jesus, bitte hilf mir!“ Jesus hörte Bartimäus und blieb stehen. „Bringt Bartimäus zu mir!“, sagte Jesus zu seinen Freunden. „Bartimäus,

steh auf, Jesus ruft dich!“, sagten sie zu Bartimäus. Er sprang sofort auf. Ja, er wollte unbedingt zu Jesus. Jemand führte ihn und dann hörte er die Stimme von Jesus direkt vor sich. „Was soll ich für dich tun?“, fragte Jesus. Was denkt ihr, was wollte Bartimäus von Jesus? „Ich möchte sehen können“, antwortete Bartimäus. Er wusste, Jesus kann alles und Jesus kann ihn auch wieder gesundmachen. Und in dem Moment konnte Bartimäus wieder sehen. Er sah Jesus vor sich. Dann schaute er sich um. Er konnte die Sonne wieder sehen, die anderen Menschen, die Bäume und Blumen. „Danke, Jesus“, sagte er und freute sich riesig. Danach ging er mit Jesus mit und wurde ein richtig guter Freund von Jesus.

Auch wir dürfen mit allem zu Jesus kommen und ihm einfach alles sagen. Jesus hatte Bartimäus nicht übersehen wie so viele andere Leute in der Stadt es getan hatten - und Jesus übersieht auch dich nicht. Du darfst ihm alles sagen. Er hört dich und will sich gut um dich kümmern.



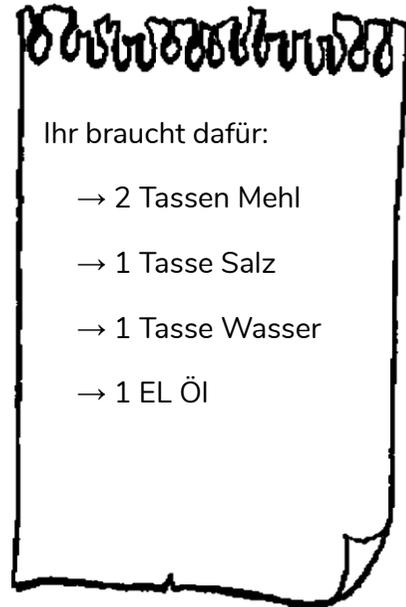
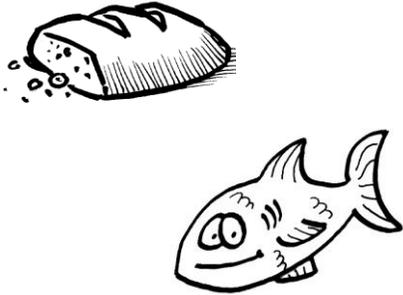
Vielleicht kennt ihr das Lied „Mein Gott ist so groß, so stark und so mächtig“ aus der Kinderstunde. Sucht es doch mal im Internet und singt es zusammen.

Jetzt hab ich noch Spielideen für euch:

Blind Gegenstände ertasten: Unter einer Decke oder in einem Beutel befinden sich viele verschiedene Gegenstände. Wer kann die meisten richtig ertasten und so erkennen?



Noch eine Bastelidee:
Brote und Fische aus Salzteig



Mischt alles zusammen und macht einen Teig daraus. Dann könnt ihr aus dem Teig Brote und Fische formen. Wenn ihr noch andere Ideen habt, könnt ihr natürlich auch noch viele andere Figuren formen, da sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt.

Nach dem Trocknen (flache Figuren für ca. 60 Minuten bei 150 Grad im Ofen, aber besser immer mal wieder nachschauen) kann man die Kunstwerke natürlich auch noch mit Wasserfarben bunt bemalen.

Viel Spaß dabei ☺

Bilder aus:
Jungcharleiter Grafik CDplus
© buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart

und:
holweger.com

Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Jesus und seine Freunde, die Jünger, waren mal wieder unterwegs. Ganz viele Menschen waren gekommen und haben tolle Geschichten über Gott gehört. Jetzt ist es Abend geworden und alle haben Hunger bekommen. Die Freunde von Jesus sagen: „Jesus, am besten du schickst die Leute jetzt nach Hause, dass sie sich etwas zu essen machen können.“ Aber Jesus hat eine andere Idee: „Gebt ihr ihnen doch etwas zu essen.“ Da sind die Jünger erst mal platt und überlegen sich: Jesus hast du gerade gesehen, wie viele Leute da sind – und wir haben nichts zum Essen da. Und so viel Geld hätten wir außerdem auch gar nicht, um so viele Leute satt zu kriegen. Wie stellst du dir das denn vor...

Andreas, ein Freund von Jesus, hat einen kleinen Jungen getroffen, der 5 Brote und 2 Fische dabei hat. Den bringt er zu Jesus. Jesus sagt, dass sich die ganzen Leute, es waren mehr als 5000, in kleinen Gruppen hinsetzen sollen und dann gibt er den Jüngern immer ein bisschen Brot und Fisch in die Hand und die verteilen es dann an die Menschen weiter. Und dabei passiert ein ganz tolles Wunder: Alle Menschen werden satt. Nachdem alle Menschen satt und nach Hause gegangen sind, sammeln die Freunde von Jesus noch 12 Körbe mit den Resten voll, so viel Essen hat Jesus aus den 5 Broten und 2 Fischen gemacht.

Die Geschichte könnt ihr in der Bibel nachlesen, sie steht in Johannes 6, 1-13

Jesus kann alles. Auch wenn du vielleicht mal nicht weißt, wie du etwas schaffen sollst - so wie die Jünger nicht wussten, wie sie mit 5 Broten und 2 Fischen über 5000 Leute satt kriegen sollten - kannst du immer zu Jesus kommen und es ihm sagen. Wenn wir das ganz kleine bisschen, das wir haben, Jesus geben - so wie es der kleine Junge in der Geschichte auch gemacht hat - kann Jesus etwas Großes draus machen.



Vielleicht kennt ihr das Lied „Da staunst du“ aus der Kinderstunde. Sucht es doch mal im Internet und singt es zusammen.



Jetzt hab ich noch eine Spielidee für euch:

Fische fangen

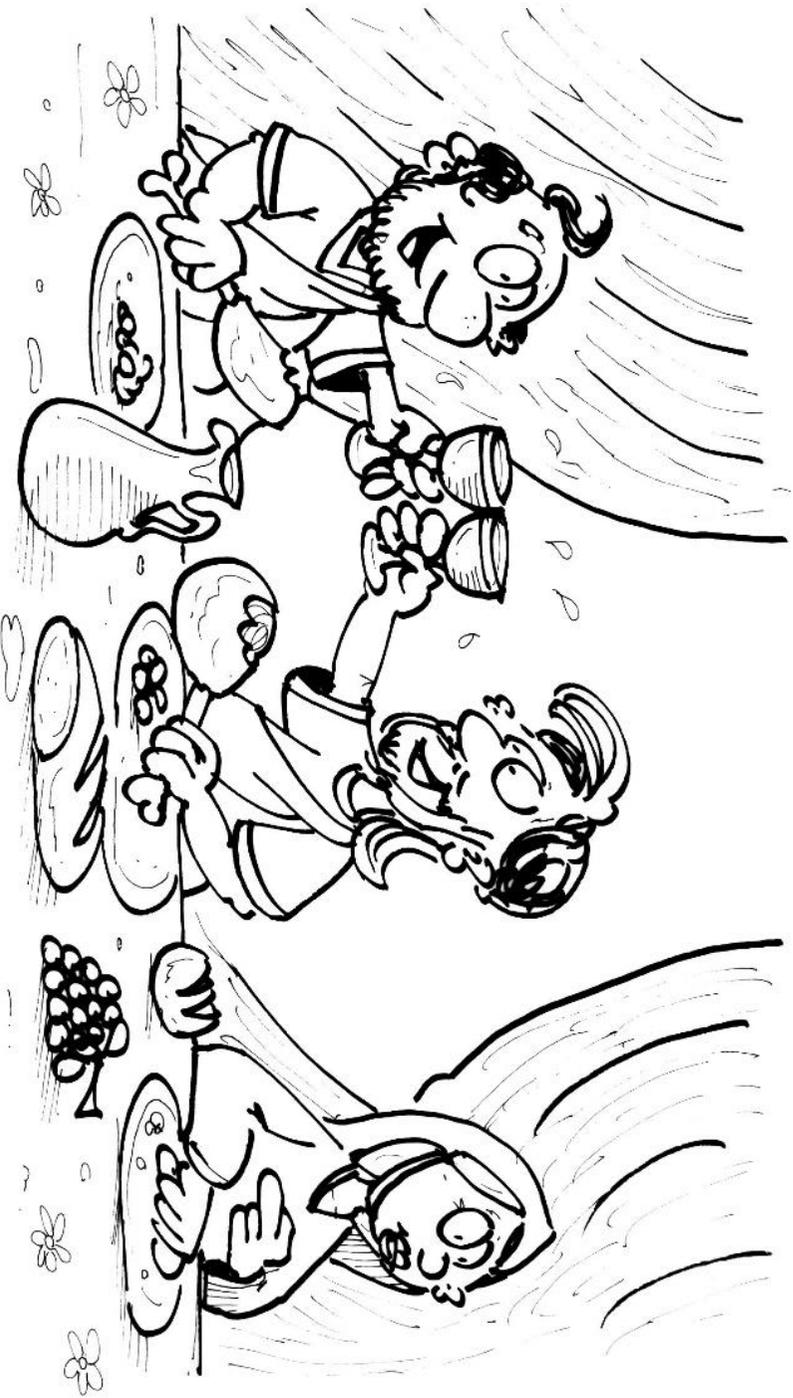
Ihr braucht dazu: Fische (z.B. Goldfischli, oder Gummibärchen Fische ...), eine große Schüssel und je eine kleine Schale für jeden Mitspieler, einen Würfel, Essstäbchen, Mütze, Schal und evtl. Handschuhe.

Ihr würfelt reihum. Wenn jemand eine 6 würfelt, zieht er sich ganz schnell Mütze, Schal und evtl. die Handschuhe an und beginnt, mit den Essstäbchen Fische in sein eigenes Schüsselchen zu fangen. Die anderen würfeln währenddessen weiter und wenn jemand eine 6 würfelt, ist natürlich derjenige dran und darf weiter fischen. Wer hat am Ende die meisten Fische in seine Schüssel „geangelt“?

Post für Dich-Kinderstunde



Hier kannst Du noch die Hochzeitsfeier bunt anmalen.



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Voll schön, ein Fest, und Jesus war auch eingeladen. Das war schön. Alle waren gut drauf und haben sich gefreut. Es war auch ein tolles Fest, weil es eine Hochzeit war. Hochzeit feiern ist doch toll. Die Gäste waren glücklich und das Brautpaar war glücklich. Sooo schön Und das tolle bei solchen Festen ist ja auch, dass es nicht nur Leute mit schicken Kleidern gibt und man viel reden und Spaß haben kann, es gibt auch gutes Essen und Trinken. Lecker!!!

Und so war es bei der Hochzeit auch. Das Fest war in vollem Gange und die Leute feierten schon ein paar Tage. (Die Hochzeiten in dem Land wurden immer länger gefeiert als bei uns heute.) Auf einmal ups... das war ja blöd. Eine der Bedienungen wollte neuen Wein für einen Tisch holen, aber... der Vorrat war leer. Oh nein, kein Trinken mehr und das Fest war doch noch gar nicht aus – was tun?

Maria, die Mama von Jesus, war auch da und sagte es Jesus. Der machte aber zuerst mal nichts.

Später ging er zu den Bedienungen hin und sagte: füllt die Krüge mit Wasser. Es standen da nämlich sechs so riesengroße Krüge rum die man eigentlich zum Händewaschen benutzte. (In so einen Krug passt fast so viel Wasser wie in eine Badewanne – also ganz schön viel.) Die taten das auch – war sicher viel Arbeit. Aber als sie fertig waren, sagte Jesus, dass die ein bisschen davon der Chef-Bedienung bringen sollten. Der trank und... was war denn das? Das war ja das leckerste Trinken das es gab! Wo kam denn das auf einmal her?

Ja, wo kam es denn her?

Die Geschichte könnt ihr in der Bibel nachlesen, sie steht in Johannes 2, 1-12

Klar, es kam von Jesus. Jesus hatte einfach aus Wasser Wein gemacht. Das geht doch eigentlich gar nicht..??
Ne, eigentlich geht das nicht – aber das war ja auch Jesus, der das gemacht hat. Jesus kann das. Jesus hat in der blöden Situation bei der Hochzeit geholfen und er will auch uns helfen, wenn wir in blöden Situationen sind. Wir müssen nur zu ihm gehen und es ihm sagen.
Ihr könnt ja auch jetzt gleich mit Jesus reden und beten.



Wenn ihr gerne ein paar Lieder und die Geschichte anhören möchtet, könnt ihr bei youtube einfach „Hochzeit zu Kana Musical“ eingeben, dann findet ihr was von Hella Heizmann dazu.

Gutes Trinken wollten sie bei der Hochzeit haben.... Hier ein Rezept für ein besonderes Getränk.

Beide Säfte verrühren. In Cocktailgläser füllen und mit dem Mineralwasser aufgießen.
Für die Garnierung Kirschen abwechselnd mit frischer Minze auf Cocktailspießchen machen und auf den Glasrand legen. Alternativ können auch Fruchtgummikirschen an den Glasrand gehängt werden.

Tipp: Eiswürfel aus eingefrorenen Beeren

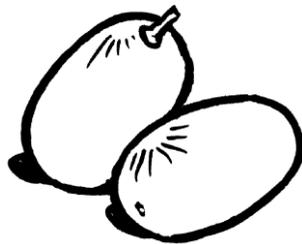
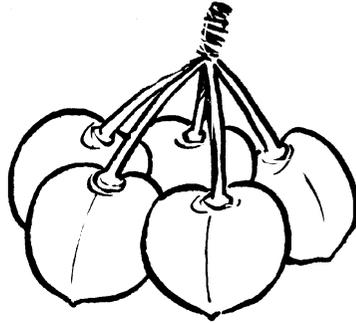
Du brauchst dazu:

- 100 ml Kirschsafte
- 100 ml Johannisbeersafte
- 100 ml Mineralwasser
- evtl. Kirschen (echte oder Gummikirschen)
- evtl. frische Minze

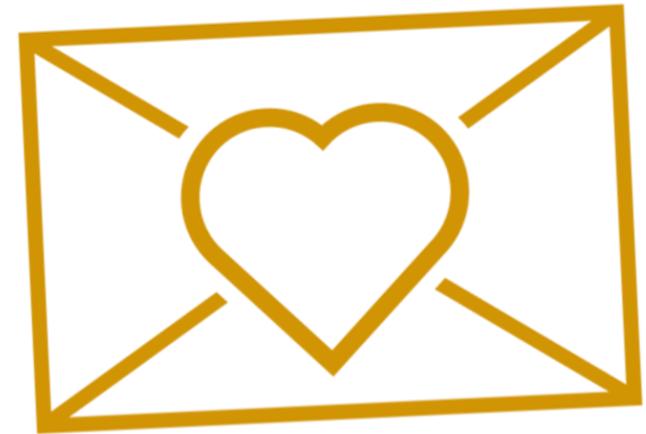


Welche Samen und Früchte kennst Du? Lass Dir die Namen vorlesen und schau, zu welcher Frucht der Name das passt.

Olive / Roggen / Feige / Kirsche / Senfkorn / Granatapfel



Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Jesus war mit seinen Freunden in Israel unterwegs. Viele Dinge erlebten sie zusammen. Jesus machte Menschen gesund, er macht aus wenig Essen genug für viele Menschen und Jesus erzählte Geschichten. Ganz viele Geschichten erzählte Jesus. Und er erzählte auch Geschichten mit denen er den Menschen damals – und auch heute uns – etwas erklären wollte. Und so erzählte er eines Tages das:

Es gibt ein mini kleines Samenkorn. Das Senfkorn. Es ist das kleinste Samenkorn. Eines Tages geht ein Mann auf's Feld und sät das mini kleine Samenkorn in die Erde. Und obwohl es das kleinste Korn ist, wächst daraus ein richtig großer Baum. So ein großer Baum, dass da drin Vögel wohnen können und ihr Nest darin bauen können. Das ist doch echt klasse, dass aus so etwas Kleinem etwas richtig Großes wachsen kann. Das kann Gott machen.

Die Geschichte könnt ihr in der Bibel nachlesen, sie steht in Matthäus 13,31-32

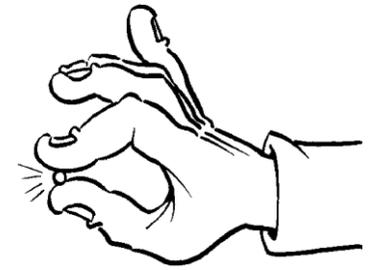
Gott gebraucht auch die kleinen Dinge und kann auch aus kleinen Dingen große werden lassen. Das ist echt toll. ☺



Schau doch mal im Internet nach dem Lied „Bist du groß oder bist du klein“. Es ist nämlich total egal ob man groß oder klein ist, das macht für Gott keinen Unterschied

Hast Du schon mal beobachtet wie was wächst?

Wie wäre es, wenn Du jetzt was einsäst und dann zuschaust, wie Gott aus einem kleinen Samenkorn was wachsen lässt.

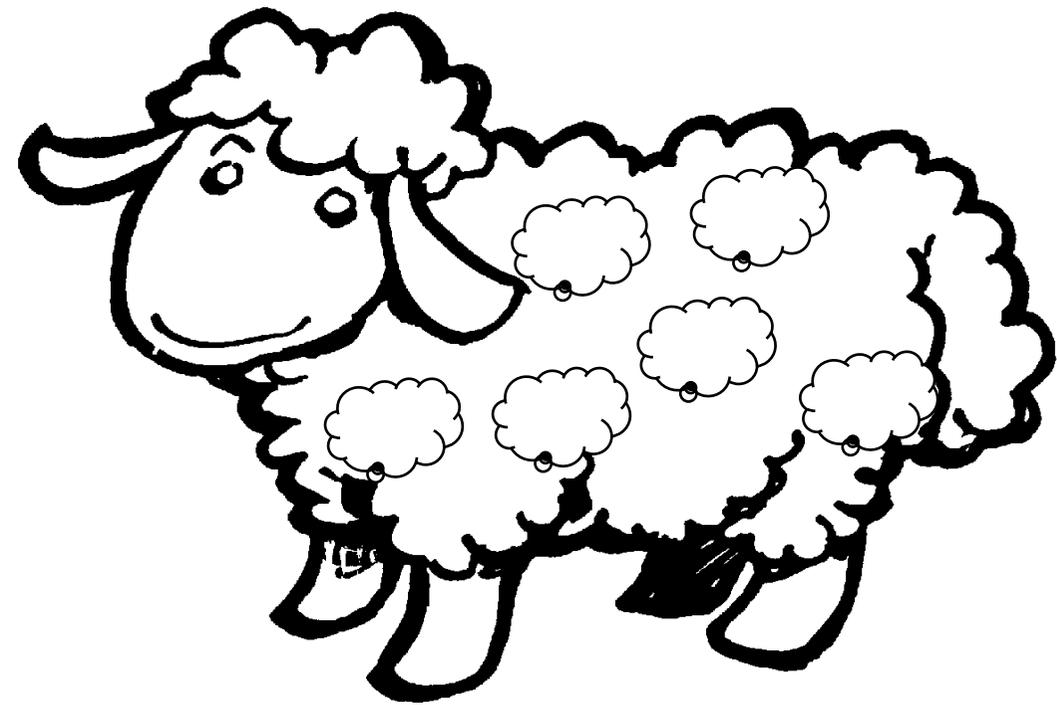


Du brauchst dazu:
einen Blumentopf
Erde
Samen

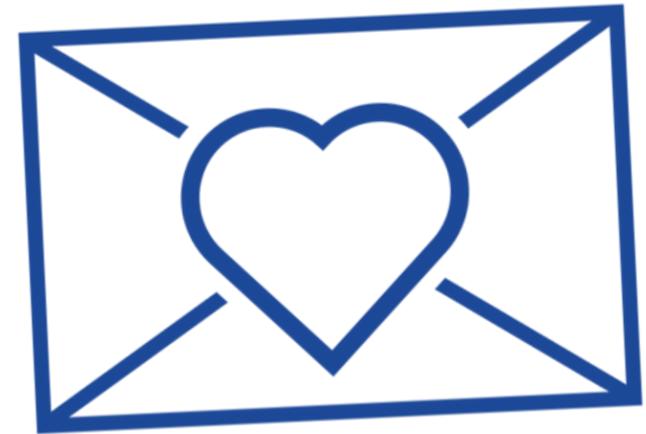
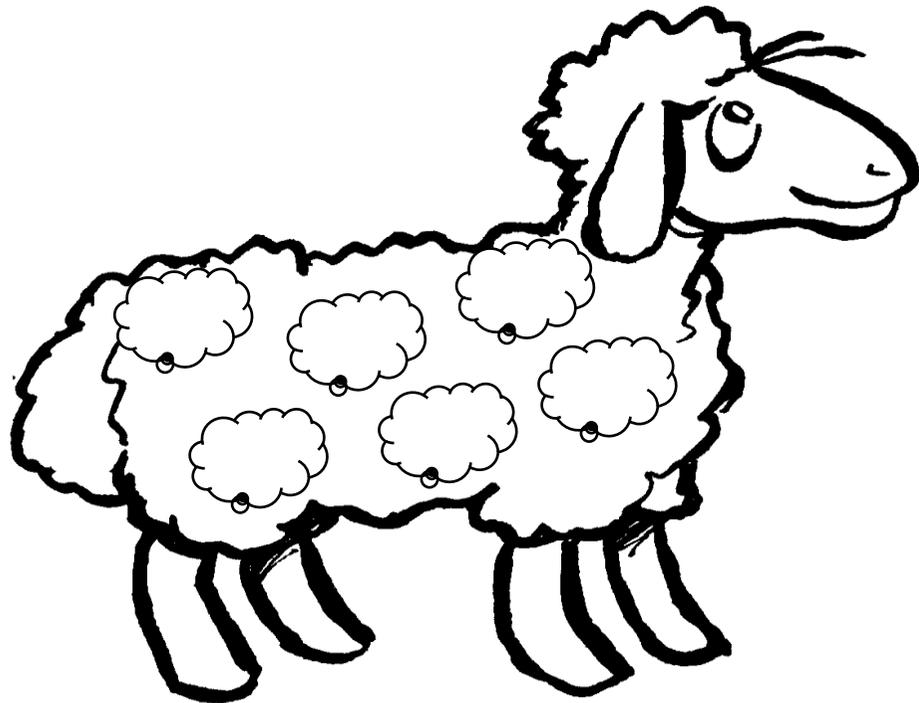
Nimm Dir einen Blumentopf (Wenn Du keinen hast, kannst Du auch einfach einen leere Joghurtbecher oder so nehmen.) Fülle ihn mit Erde und dann einfach Samen (z.B. Kresse, Blumen,...) auf die Erde streuen und mit etwas Erde bedecken. Wenn Du große Körner hast (z.B. Weizen, Sonnenblume, ...) dann das Samen in die Erde reindrücken. Stell den Blumentopf an einen hellen Ort

und schau zu was passiert. Und wichtig: gießen nicht vergessen.





Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Vor ungefähr 3000 Jahren lebte David in Israel. Er war dort mit seiner Familie. In Israel regnet es nicht so oft und es ist sehr warm, daher ist der Boden oft sehr trocken. Und weil es so wenig Wasser gibt, gibt es auch wenig saftig, grüne Wiesen. So war es damals bei David.

David und seine Familie hatten Schafe, sie waren Hirten. Was machen Hirten? Genau, sie gehen jeden Tag mit den Schafen raus und schauen, dass sie genügend zu Essen und zu Trinken bekommen und dass es ihnen gut geht. Das war auch die Aufgabe von David.

Aber puh... wenn es wenig regnet und es wenig saftige Wiesen gibt, dann ist es auch gar nicht so einfach immer genug Essen und Trinken für die Schafe zu finden. Aber die Schafe hatten Vertrauen zu ihrem Hirten, dass er gut für sie sorgt und ihnen das Beste gibt.

Später wurde David König über das Land Israel. Nun sorgte er nicht mehr für die Schafe, aber für die Menschen die dort wohnten. Puh... wie hat er das geschafft? Er wusste, dass es einen richtig, richtig guten Hirten gibt, der ihm hilft und ihm alles gibt, was er braucht. Er hat für den Hirten ein Lied geschrieben. Dieses Lied fängt so an: Der Herr (Gott) ist mein Hirte, ich habe alles, was ich brauche. Er lässt mich im grünen Tal ausruhen, er führt mich zum frischen Wasser.

Diesen Psalm, den David geschrieben hat, könnt ihr in der Bibel nachlesen, es ist der Psalm 23

Voll gut, dass David wusste, dass Gott für ihn sorgt. Und Gott wollte nicht nur für David gut sorgen, er tut es auch für dich und mich. Das ist richtig schön ☺



Wenn ihr mögt, könnt ihr Gott doch dafür Danke sagen und jetzt beten.

Lust auf ein Schafspiel?

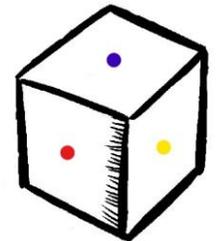
Ihr braucht dazu Wattebobbel und ein Stück Kreppklebeband. Mit dem Klebeband klebt ihr zwei Vierecke auf dem Tisch ab – so weit wie möglich voneinander weg. Das sind die Schafställe. Die Wattebobbel werden auf dem Tisch verteilt... und dann geht's los. Auf euer Zeichen dürfen beide



Spieler lospusten und versuchen so viel wie möglich Schafe in seinen Stall zu pusten. Mal sehen, wer am Ende die meisten Schafe hat.

(Wenn ihr keine Watte habt, könnt ihr auch aus den einzelnen Schichten eines Taschentuches kleine Kugeln formen.)

Und hier noch ein Spiel für euch. Jeder von euch bekommt eines der Schafe (wenn ihr mehr als zwei Leute seid, malt das Schaf einfach nochmal auf ein Blatt ab). Ihr braucht dann noch einen Farbwürfel und Buntstifte in denselben Farben wie der Würfel sie hat. Nun wird reihum gewürfelt. Man darf dann einen Punkt des Schafes mit der gewürfelten Farbe anmalen. Wenn man eine Farbe ein zweites Mal würfelt, darf man leider nichts anmalen. Gewonnen hat, wessen Schaf als erstes sechs unterschiedliche Farbklecke auf seinem Fell hat.



Vielleicht habt ihr Lust eine kleine Schafherde zu backen?

Diese Sachen braucht man für den Teig – einfach alles zusammen in eine Schüssel geben, kneten und kurz kühl stellen.



250 g Mehl
1 Msp. Backpulver
60 g Zucker
1 Prise Salz
1 Ei
125 g kalte Butter

Zum Bestreichen:
Puderzucker
Zitronensaft
evtl. Kakao

Jetzt kann man den Teig auswellen und kleine Schäfchen ausstechen.

Wenn ihr keinen Schafausstecher habt, könnt ihr einfach selbst ein Schaf auf ein Blatt malen (oder eins aus dem Internet ausdrucken), ausschneiden, auf den Teig legen und mit einem Messer ausschneiden.

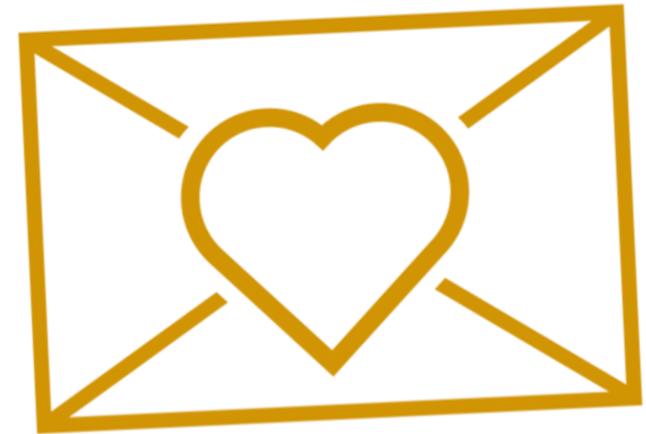
Dann die Schafe auf's Backblech legen und bei 175°C 8-10 Minuten backen.

Wenn die Schäfchen abgekühlt sind, kann mit einem Puderzuckerguß (dazu Puderzucker und Zitronensaft oder Milch mischen) den Schäfchen die „Wolle“ draufpinseln. Und wenn man auch dunkle Schafe haben möchte, einfach ein

bisschen Kakao unterrühren. Und dann: genießen ☺



Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Könnt ihr euch noch an den Hirten David von letzter Woche erinnern? Der Hirte der da ist und schaut, dass seine Schafe immer genügend zu essen haben?

Ja, David sorgte für seine Schafe – so, wie Gott auch mein und Dein Hirte sein möchte und für uns sorgt.

Bestimmt war David an einem Tag mit seinen Schafen unterwegs und sie suchten sich einen neuen Platz zum Weiden. Das war sicher auch nicht immer so einfach, die Schafe sicher zur nächsten Weide zu bringen oder sie gesund zurück in den Stall zu bringen. Da gab es ganz bestimmt auch steile Abhänge oder rutschige Wege oder es gab Wege auf denen Steine lagen an denen man sich den Fuß stoßen konnte. Oder Wege wo Dornen wuchsen an denen man sich verletzen konnte.

Aber David war ein guter Hirte und er schaute immer, dass er einen Weg finden konnte, der gut für die Schafe war. Vielleicht war der Weg trotzdem manchmal steil – aber David war da und hat dem Schaf geholfen, dass es sicher ankommt und es keine Angst haben muss.

Manchmal haben wir vielleicht auch Angst bei Wegen die wir gehen oder bei Dingen die wir tun müssen – aber bei uns ist auch Gott dabei.

ER ist mein guter Hirte, der auf mich aufpasst und mir auch auf schweren Wegen hilft, dass ich sicher ans Ziel komme.

Diesen Psalm, den David geschrieben hat, könnt ihr in der Bibel nachlesen, es ist der Psalm 23

Es ist so gut, wenn wir Gott als unseren guten Hirten haben und ihm vertrauen, dass er uns gut führt und auf uns aufpasst.



Wenn ihr mögt, könnt ihr Gott doch dafür Danke sagen und jetzt beten.

Der Hirte sorgt dafür, dass die Schafe einen guten Weg haben, den sie gehen können. Er führt sie und sie vertrauen ihm einfach!

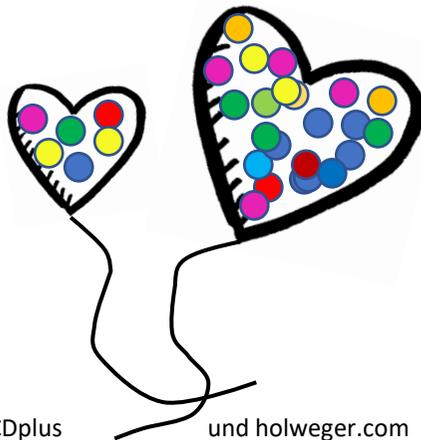
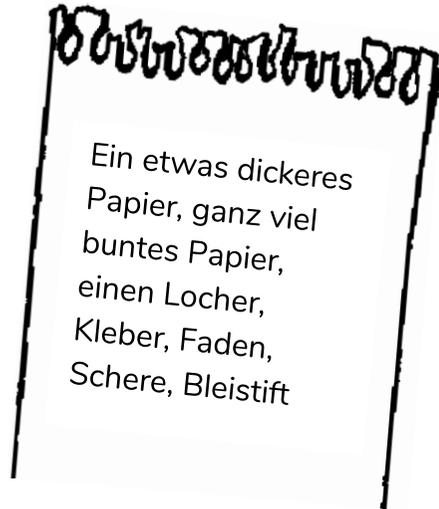


Jetzt kann doch auch einer von euch das Schaf sein und der andere der Hirte. Das Schaf geht auf allen Vieren auf dem Boden und macht die Augen zu. Wenn das Schaf ganz mutig ist, kann man ihm auch die Augen verbinden. Der Hirte läuft vornedraus und führt das Schaf durch seine Worte. Er muss ihm sagen wo es lang muss und zeigen wo der Beste Weg ist, dass ihm nichts passiert. Mal sehen welcher Hirte den besten Weg durch die Wohnung findet.



Noch eine Bastelidee: Herzkarte

Ihr schneidet euch aus dem dickeren Papier eine Karte zurecht, dann malt ihr darauf Herzen, daraus sollen später die Herzballons werden. Dann kommt der lustige Part: Ihr schnappt euch den Locher und das bunte Papier - hier kann man auch sehr gut Reste verwenden - und macht ganz viel buntes Konfetti. Dann macht ihr auf die Herzen Kleber und verteilt das bunte Konfetti drauf. Zum Schluss legt ihr die Schnur noch so an die Ballons an und klebt sie dann auch fest, dass es wie bei einem Luftballon aussieht.



Bilder aus: Jungscharleiter Grafik CDplus
© buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart

und holweger.com

Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Zachäus konnte sich alles kaufen, was er wollte.

Er musste nicht überlegen, ob er genug Geld hat, denn er hatte immer mehr als genug Geld. Er war wirklich reich. Er hatte einen ganz besonderen Beruf. Zachäus war Zöllner. Deshalb saß er am Stadtrand und die Leute, die in die Stadt rein wollten, mussten etwas dafür bezahlen. Dabei knöpfte er den Leuten aber meistens doppelt so viel Geld ab, wie es eigentlich kostete. Den Rest steckte er in seine eigene Tasche und wurde immer reicher und reicher. Aber das machte ihn natürlich sehr unbeliebt bei den Menschen. Mit seinem Geld konnte er sich nämlich leider keine Freunde kaufen.

Eines Tages kam eine große Menschenmenge in die Stadt. Das konnte doch nur Jesus mit seinen Freunden sein. Den wollte Zachäus auch unbedingt sehen. Aber leider war Zachäus ziemlich klein und die Leute standen so dicht beieinander, dass er sich nicht vordrängeln konnte und überhaupt nichts sehen konnte. Aber er wollte Jesus doch unbedingt sehen. Da fiel sein Blick auf den Maulbeerbaum in der Nähe. Ja, das war eine gute Idee. Zachäus kletterte schnell rauf und hatte einen super Blick auf Jesus und die anderen Leute. Doch da passierte es plötzlich: Jesus blieb genau unter dem Baum stehen und sprach Zachäus sogar an: „Komm runter, ich will heute dein Gast sein.“

Das konnte Zachäus gar nicht fassen. Bei IHM wollte Jesus essen und mit IHM reden. Zachäus, dem sonst alle Menschen aus dem Weg gingen?!

Aber er freute sich so, dass er runter kletterte und Jesus mit nach Hause nahm. Und dann wurde es Zachäus plötzlich ganz klar: So kann es nicht weitergehen! „Jesus, ich bin es doch nicht wert, dass du zu mir nach Hause kommst. Ich will mein Leben ändern. Ich will ab jetzt niemanden mehr betrügen. Und den Menschen, die ich betrogen habe, gebe ich alles zurück, ja noch mehr will ich ihnen wiedergeben, damit sie merken, wie wichtig es mir ist. Und den Armen will ich auch noch von meinem restlichen Geld

abgeben.“ An diesem Tag hat sich so viel für Zachäus geändert: Er wurde ein ehrlicher Mann und vor allem hat er Jesus kennen gelernt und ist sein Freund geworden. Auch wir sind eingeladen, Freunde von Jesus zu werden.

Diese Geschichte, könnt ihr in der Bibel nachlesen. Sie steht in Lukas 19,1-10

Vielleicht kennt ihr das **Lied** „Bist du groß oder bist du klein“ aus der Kinderstunde. Sucht es doch mal im Internet und singt es zusammen.



Jetzt hab ich noch **Spielideen** für euch:

Der gute Blick:

Zöllner brauchen scharfe Augen. Es liegen 15 Gegenstände auf einem Tisch verdeckt. Ihr dürft euch diese Gegenstände etwa eine Minute lang genau anschauen. Danach werden sie wieder verdeckt. An welche Gegenstände könnt ihr euch erinnern?

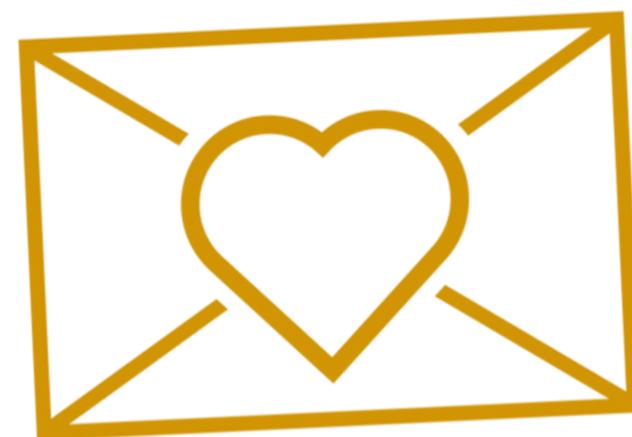


Münzen stapeln:

Ihr sucht ganz viel Kleingeld zusammen und dann kann der Wettkampf auch schon losgehen: Ihr stapelt die Münzen aufeinander, wer schafft es, mehr Münzen aufeinander zu legen, ohne dass der Turm umfällt?

Und hier noch ein Bild von den beiden Frauen... das kannst Du ja noch ein bisschen bunt machen ☺

Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Bist Du schon einmal umgezogen? Da muss man ganz schön viel packen und dann kommt in ein Haus oder eine Stadt in der alles neu ist. Das ist schon ein bisschen komisch.

Naja, aber sie hatten keine richtige Wahl, sie mussten umziehen – warum? Es gab nicht mehr genug zu essen in dem Land, in dem sie wohnten. Und so haben Naomi, Elimelech und ihre beiden Söhne alles gepackt und sind umgezogen. In ein anderes Land, nach Moab, in eine andere Stadt.

Am Anfang war es echt toll, sie fühlten sich wohl, es war schön, sie hatten wieder genug zu essen und sie hatten auch bald neue Freunde gefunden... Aber dann geschah was doofes. Der Mann von Naomi ist gestorben, da war sie traurig.

Ihre beiden Söhne lernten dann Frauen kennen die sie lieb hatten und heirateten. Aber eine Weile später starben dann auch die beiden Söhne. Nun war Naomi mit ihren beiden Schwiegertöchtern, Ruth und Orpa, alleine. Mh... blöd...

Naomi hatte gehört, dass es in ihrem Heimatland wieder genug zu essen gab. Deshalb sagte sie eines Tages zu Ruth und Orpa: „Ich ziehe um, wieder nach Hause, da gibt es noch ein paar Verwandte von mir, da geh ich hin. Und ihr, ihr könnt hier bleiben bei euren Familien.“

Wenn sie zu Hause wäre, würden alle um sie herum wieder an ihren Gott, den Herrn, glauben, nicht wie hier in dem fremden Land. Und Gott würde ihr sicher helfen, dass alles gut ging.

Aber Ruth wollte das auf gar keinen Fall. Sie sagte: „Da wo du hingehst, dahin gehe ich auch mit. Und an den Gott an den Du glaubst, will ich auch glauben. Ich bleibe nicht hier.“ So machten sich Naomi und Ruth zusammen auf den Weg, in die alte Heimat von Naomi. Aber für Ruth war dieses Mal alles fremd und neu. Wie das wohl werden würde?

Als sie dort ankamen wurde Naomi gleich erkannt und sie konnten wieder in Betlehem, in ihrer alten Heimat wohnen. Aber wie sollten sie sich nun versorgen, wie sollte das gehen?

Diese Geschichte kannst Du in der Bibel nachlesen, sie steht im Alten Testament, im Buch Ruth. Aber die Geschichte ist noch gar nicht aus, wir schauen nächste Woche mal was weiter passierte.



Schau doch mal im Internet nach dem Lied „Eins, zwei der Herr ist treu“ Das hast Naomi erlebt – Gott, der Herr ist treu und er ist beim mir, egal wo ich bin ☺

Und hier noch Spielideen....

Naomi und Ruth mussten dann wieder den Koffer packen... spielt doch eine Runde „Naomi und Ruth packen in ihren Koffer...“

Der erste beginnt, sagt den Satz und einen Gegenstand den die beiden bestimmt eingepackt hatten. Der Zweite muss dann auch den Satz sagen, den Gegenstand wiederholen und einen weiteren dazu fügen. Und so geht es immer weiter... bis jemand nicht mehr alle Gegenstände weiß.



Naomi ist den ganzen Weg nach Moab und dann auch wieder nach Betlehem. Holt doch mal einen Spiegel, macht eine Strecke aus (zum Beispiel von Deinem Zimmer ins Bad und dann zur Küche) und dann läuft den Weg... ABER – man muss rückwärtslaufen und man darf nur in den Spiegel schauen um den Weg zu sehen. Also nicht umdrehen oder so.... das ist ganz schön schwierig...

Naomi und Ruth hatten genug zu essen, weil sie Getreide hatten und daraus hatten sie Brot gebacken. Das könnten wir doch auch machen 😊



500g Weizen-
vollkornmehl
1 P. Trockenhefe
150ml warme Milch
50g Margarine
1 TL Salz
evtl. 100g Sonnen-
blumenkerne

Das Mehl mit Hefe, Milch, Margarine und einem Teil der Sonnenblumenkerne vermengen. Salz erst ganz am Ende unterkneten. Den Teig ca. 30 Minuten ausquellen lassen, durchkneten. Wenn er noch klebt etwas Mehl unterkneten. Dann kleine Brötchen formen und ca. 20 Minuten gehen lassen.

Mit warmer Milch bepinseln, mit Sonnenblumenkernen bestreuen und im vorgeheizten Backofen bei 180-200°C ca. 20 Minuten backen.



Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Weißt Du noch, letzte Woche ... Naomi und Ruth sind wieder zurück nach Betlehem gekommen. Alles war anders. War alles gut? Naja, sie hatten ein Dach über dem Kopf, aber jetzt mussten sie auch noch was zu essen finden. Deshalb sagte Naomi eines Tages zu Ruth: „Du, geh doch aufs Feld. Dort sind heute die Arbeiter und ernten das Getreide. Das, was sie nicht einsammeln darfst Du dann für uns nehmen.“ Das war damals einfach so, dass Menschen, die kein eigenes Feld hatten nicht hungern mussten.

Und so machte es Ruth. Sie arbeitete und sammelte. Und dann kam der Besitzer des Feldes vorbei – Boas. Er schaute was gearbeitet wurde und er sah gleich, dass da eine Frau war, die er nicht kannte. „Wer ist das?“, fragte er seine Arbeiter. Und sie erzählten ihm von Ruth und wie fleißig sie war. Boas lud sie zum Mittagessen ein und sagte seinen Arbeitern, dass sie immer genug Getreide liegen lassen sollten, dass Ruth und Naomi auch genug zu essen haben würden. Denn Boas kannte Naomi, sie waren verwandt und er wollte, dass es ihr und Ruth gut ging.

Abends hatte Ruth echt viel gesammelt – klasse! Sie kam heim und erzählte Naomi von ihrem Tag. Die freute sich total, dass Ruth auf Boas` Feld gelandet war. Und so ging Ruth am nächsten Tag wieder auf das Feld.

Das war so schön, dass Gott die Ruth gerade auf Boas` Feld geschickt hatte und dass Boas für die beiden sorgen wollte.

Ruth und Boas verstanden sich so gut und fanden sich so toll, dass sie irgendwann sogar geheiratet haben.

So erlebten Ruth und Naomi wie Gott für sie da war – ihr ganzes Leben lang. Zu Hause und auch in einem fremden Land.

Gott ist so gut! ☺

Diese Geschichte kannst Du in der Bibel nachlesen, sie steht im Alten Testament, im Buch Ruth, Kapitel 2-4

Schau doch nochmal im Internet nach dem Lied „Eins, zwei der Herr ist treu“ Das haben Naomi und Ruth auch heute wieder erlebt – Gott, der Herr ist treu und er sorgt für mich. ☺



Hast Du auch schon erlebt, dass Gott für Dich da war und Dir was Gutes getan hat? Dann könntest Du doch jetzt Danke zu ihm sagen ☺



Ein Spiel für euch ☺

Ruth hat viel Getreide vom Boden aufgesammelt, das war bestimmt auch anstrengend. Macht doch mal so ein „Getreidefeld“ bei euch zu Hause. Nehmt Perlen oder kleine Steine oder, wenn ihr sonst nichts Passendes habt, Legosteine – einfach Dinge, die eure „Getreidekörner“ sein können – und verteilt sie auf dem Boden. Dann braucht jeder, der mitspielt ein kleines Gefäß, eine Schüssel oder ein Körbchen oder ein Säckchen, ... Wenn ihr so weit seit, geht es los. Auf ein Zeichen, darf jeder losgehen und „Getreidekörner“ in seine Schüssel sammeln. Wer hat am Ende die meisten „Körner“ gesammelt?



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Vor vielen Jahren war Jojakim König von Juda. Aber leider kam ein anderer König – Nebukadnezar – und belagerte seine Stadt. Die Stadt Jerusalem. Er nahm von dort auch schöne Gegenstände aus dem Tempel mit. Nun war der König auf einmal noch reicher. Deshalb dachte er, dass er Leute braucht, die für ihn arbeiten und ihm helfen nach seinen Schätzen zu schauen und gute Entscheidungen für das Land zu treffen. So beauftragte er einen seiner Angestellten im ganzen Land Israel die gescheitesten, gesündesten und schönsten Männer zu suchen. Die sollten dann alle kommen und noch eine neue Sprache lernen und noch drei Jahre zur Schule gehen um noch gescheiter zu werden.

So wurde es gemacht. Die tollen Männer wurden zusammengeholt und wohnten da alle in einem Haus. Der König sagte, dass sie dasselbe Essen bekommen sollten wie er selbst und auch von dem leckeren Wein zu trinken bekommen sollten. Und so wurde es gemacht. Bei den Leuten war auch Daniel mit seinen drei Freunden. Mh... dachte er, das geht nicht, dass wir von dem Essen essen das auch der König isst... das findet Gott nicht gut. Gott hatte ihnen nämlich ein paar Dinge gesagt, die die Israeliten nicht essen sollten. Und so sagte Daniel es dem Diener, dass er und seine Freunde gerne nur Gemüse und Wasser haben würden. „Ohoh“ sagte der Diener. „Aber wenn ihr dann nachher voll schwach und blass ausseht, dann bekomm ich Ärger.“ „Ok,“ sagte Daniel, „dann lass es uns zehn Tage lang ausprobieren und dann schaust du wie wir aussehen.“ Und so machten sie es. Und... was war nach zehn Tagen? Daniel und seine Freunde sahen nicht schlechter aus – im Gegenteil, sie sahen richtig gut aus.

Warum das denn? Ja, Gott war bei ihnen und er fand es richtig gut, dass sie die Freunde an seine Regeln halten wollten und auf Gott hören wollten. Deswegen hat Gott ihnen auch geholfen. Die Freunde wurden dann ausgewählt um beim König zu arbeiten und ihm zu helfen sein Land gut zu versorgen und gute Entscheidungen zu treffen.

Die Geschichte steht auch in der Bibel, im Alten Testament im Buch Daniel – Kapitel 1

Voll gut, dass man sich da voll auf Gottes Hilfe verlassen kann, wenn man auch bereit ist auf Gott zu hören ☺

Gott ist treu – das haben Daniel und seine Freunde auch erlebt. Da gibt es auch ein tolles Lied dazu. Gebt doch mal „Eins, zwei, der Herr ist treu“ bei YouTube ein, dann könnt ihr es finden.



Daniel und seine Freunde mussten fit und gescheit sein... wie wäre es, wenn ihr noch ein paar sportliche Übungen macht – vielleicht mussten die Freunde ja auch solche Übungen machen?



Setze Dich auf einen Putzlappen. Wenn es Startzeichen kommt musst Du so schnell wie möglich – nur mit Deinen Händen – den Flur entlangrutschen, bis zum Ende und wieder zurück. Aber nur mit den Händen! Keine Füße benutzen!

Mache 10 Kniebeugen – und immer schön runter ;)



Nimm Dir einen Ball, stelle in ein bisschen Entfernung einen Eimer auf und versuche den Ball in den Eimer zu treffen.



Versuche einen Ball nur mit Deinen Füßen um ein paar Hindernisse (z.B. Stuhl, Kuscheltier, ...) zu schieben. Keiner der Gegenstände darf berührt werden.

Vielleicht fallen euch ja auch noch ein paar Übungen ein



Wenn Du magst, kannst Du hier noch Hananja, Mischael und Asarja anmalen. Und wenn Du magst, kannst Du noch einen Engel dazu malen, der war ja auch im Ofen dabei ☺

Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Weißt Du noch... Daniel und seine Freunde die in Babylon waren und dort ausgesucht wurden um dem König bei seiner Arbeit zu helfen? Tja... da waren sie jetzt und haben ihre Sache so richtig gut gemacht. Und – sie haben immer noch Gott vertraut und auf ihn gehört. Aber dann gab es leider ein Problem. Der König Nebukadnezar hatte eine, wie er fand, tolle Idee. Er ließ eine richtig große Statue aus Gold bauen. Die sah sicher schick aus. Und dann machte er ein neues Gesetz. Weil er die Statue so toll fand, beschloss er, dass alle Menschen in seinem Land sich vor der Statue verbeugen müssen. Und zwar dann, wenn Musik zu hören war. Wer es nicht tat, sollte eine schlimme Strafe bekommen.

So gab es ein großes Treffen mit vielen Menschen und alle bewunderten die Statue. Und dann... dann ging die Musik los und alle Menschen knieten nieder – wie wenn sie die Statue anbeten würden. Alle knieten nieder? Nein – drei nicht. Nämlich die Freunde von Daniel. (Daniel selber war in dem Moment nicht dabei, er war gerade wo anders im Land unterwegs.) Das sahen natürlich die anderen Leute und so wurden die Freunde Daniels beim König verpetzt. Ohoh, jetzt würden sie die schlimme Strafe bekommen. Der König hatte einen riesengroßen Ofen, so ein richtiger Turm. Da sollte ein richtig großes Feuer gemacht werden und da hinein wurden dann die Freunde geworfen. Der König dachte: „So, jetzt sehen alle, dass ich der größte König bin und machen kann was ich will und der Gott, an den die drei glauben kann gar nix machen. Sie werden verbrennen in dem Ofen. Haha, ich bin so ein mächtiger König.“

Als er aber in den Ofen hineinschaute, sah er darin 4 Leute herumlaufen. Warum 4? Er hatte doch nur 3 Leute reinwerfen lassen. Und warum liefen die rum? Die müssten doch längst verbrannt sein. Er ließ die drei wieder aus dem Ofen rausholen. Und – es ging ihnen gut, sie hatten gar keine Verletzung oder so. Gott hatte auf sie aufgepasst und einen Engel geschickt – das war der 4. Mann im Ofen. Als der König das sah, sagte er: „Oh, euer Gott ist echt ein richtig mächtiger und starker Gott. Er hat euch gerettet. Ab jetzt will ich an euren Gott glauben und eurem Gott vertrauen.“

Die Geschichte steht auch in der Bibel, im Alten Testament im Buch Daniel – Kapitel 3

Das ist ja eine spannende Geschichte. Puh, da haben die Freunde von Daniel schon was Besonderes erlebt. Aber soooo gut, dass sie gesagt haben, dass sie auf Gott hören wollen und ihm vertrauen. Nur Gott konnte ihnen in dem heißen Ofen helfen. Gott war da... die ganze Zeit. Das ist echt schön ☺



Gott ist da, „vom Anfang bis zum Ende“. Gebt das doch mal youtube ein – dann könnt ihr das Lied gemeinsam singen.

... und wenn ihr mögt, könnt ihr Gott dafür auch noch Danke sagen, dass er immer da ist.



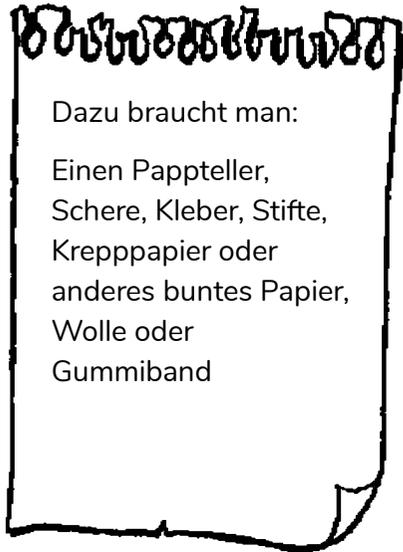
Die drei Freunde von Daniel – sie hießen Hananja, Mischael und Asarja – wollten auf Gott hören und nicht auf komische Dinge, die der König sagte. Ihr könntet doch „der König befiehlt“ spielen. Einer sagt immer „der König befiehlt“ und sagt dann eine Aufgabe die man machen soll. Und dann muss man gut überlegen ob das eine gute

Aufgabe ist, die man machen kann oder ob das eine Aufgabe ist, die gar nicht gut ist und die man lieber nicht macht.

Als der König Nebukadnezar in den heißen Ofen sah, dachte er, dass er nicht richtig sieht... da waren auf einmal vier Männer. Manchmal sieht man vielleicht echt ned so gut. Wie wär's mit einer Runde „Ich sehe was, was du nicht siehst“. Einer sucht sich einen Gegenstand oder eine Sache im Zimmer oder auch draußen aus und sagt den Satz „Ich sehe was, was du nicht siehst und das ist grün“ (zum Beispiel). Jetzt müssen alle anderen der Reihe nach raten welche Sache wohl gemeint ist. Könnt ihr richtig sehen?



Und hast Du vielleicht noch Lust eine Löwenmaske zu basteln? Vermutlich brauchst Du dafür ein bisschen Hilfe.

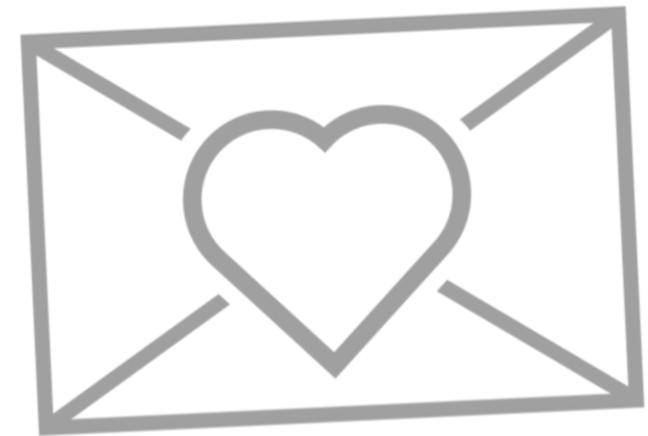


Halte Dir den Pappteller vor's Gesicht und markiere mit einem Stift die Stelle wo Deine Augen sind. Dann nimm den Pappteller wieder weg und schneide zwei Löcher für die Augen aus.
Male ein Gesicht – natürlich mit scharfen Zähnen und einem wilden Mund – auf.

Dann kannst Du das Krepppapier oder das bunte Papier nehmen und Streifen schneiden die Du dann im Kreis an den Rand des Papptellers klebst – und schon hast Du eine Mähne.

Jetzt nur noch zwei Löcher in den Rand machen in die Du das Gummiband oder die Wolle knotest und schon kannst Du Dir die Löwenmaske aufziehen.
Vielleicht spielt ist ja die Geschichte von Daniel in der Löwengrube zu Hause nochmal zusammen nach ☺

Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Daniel war immer noch in Babylon und er hatte dort eine richtig gute Arbeit. Der König Dairus fand Daniel nämlich ganz toll, weil Daniel so klug war und so gute Entscheidungen treffen und alles mit ihm so klasse war. Und weil der König ihn so toll fand, bekam Daniel immer tollere Arbeit. Das war toll für ihn... aber andere Leute, die auch für den König arbeiteten, fanden das nicht toll und wurden neidisch. Sie wollten Daniel unbedingt eins auswischen und überlegten wie. „Mh...was könnten wir denn tun? Was für Fehler macht Daniel denn immer? Wegen was könnten wir ihn denn beim König anschwärzen?“ Sie überlegten und überlegten und fanden nichts, denn Daniel war einer, der echt gut war, auf Gott hörte und das tat, was Gott sagte.

„Genau, das ist's“ rief einer der Leute. „Daniel redet immer mit seinem Gott und hört immer auf ihn. Damit kriegen wir ihn.“

Und so gingen sie zu König Darius und brachten ihn dazu ein Gesetz zu machen, in dem geschrieben stand, dass man nur vor dem König niederknien durfte und nur von ihm was erbitten konnte. Mh – aber Daniel redete doch immer mit Gott...das wollte er auch weiterhin tun. Und so wurde Daniel beim König verpetzt und musste bestraft werden – obwohl der König Daniel gar nicht bestrafen wollte... aber es stand so im Gesetz. Blöd.

So wurde Daniel bestraft und in ein Loch geworfen in dem Löwen wohnten. Der König schrie ihm noch hinterher: „Hoffentlich passt dein Gott auf dich auf.“ Dann wurde das Loch zugemacht und alle gingen heim und ins Bett. Der König konnte gar nicht schlafen in der Nacht, er hatte so Angst um Daniel.

Als es am nächsten Morgen hell wurde, rannte er ganz schnell zu dem Loch und rief hinein: „Daniel, bist du noch da? Hat dein Gott auf dich aufgepasst?“

Und... was denkst du?

„Ja, hier bin ich!“ rief Daniel aus dem Löwenloch nach oben. „Unglaublich“, dachte der König. „Das gibt's ja nicht! Der Gott von Daniel ist ein echter Gott, einer der wirklich hilft. Der echt da ist. An den möchte ich auch glauben.“

Und so schickte der König einen Brief im ganzen Land herum, dass doch alle Leute an den Gott Daniels glauben sollen. Wie cool

Die Geschichte steht auch in der Bibel, im Alten Testament im Buch Daniel – Kapitel 6

Daniel hat sich an Gott gehalten und auf Gott gehört – obwohl die Leute um ihn herum so gemein waren und nur Böses wollten. Und Gott stand voll auf Daniels Seite. Gott war treu und half Daniel in der schweren Situation bei den Löwen. Schon gut, dass wir so einen guten Gott haben ☺



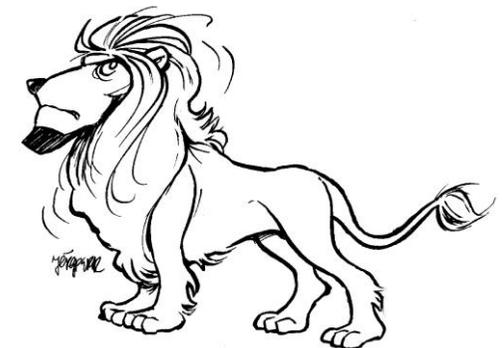
Wie wär's, wenn ihr im Internet das Lied „1,2 der Herr ist treu“ sucht und es gemeinsam singt? Oder ihr schaut nach dem Lied „Vom Anfang bis zum Ende“...

Hier noch eine Spielidee für Dich...

wenn Löwen wach sind und Hunger haben, können sie ganz schön wild werden. Aber wenn sie schlafen, sind sie ganz friedlich.

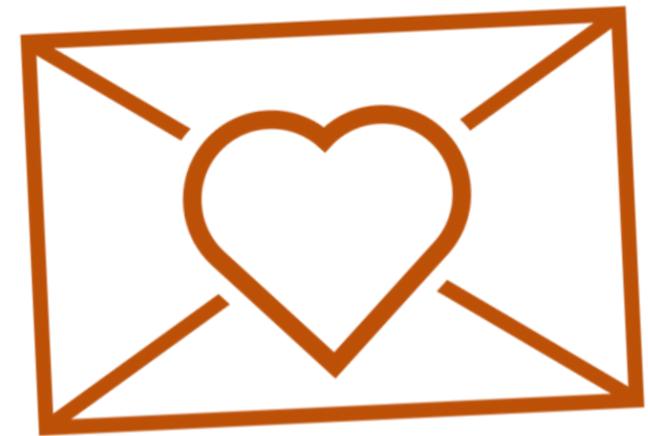
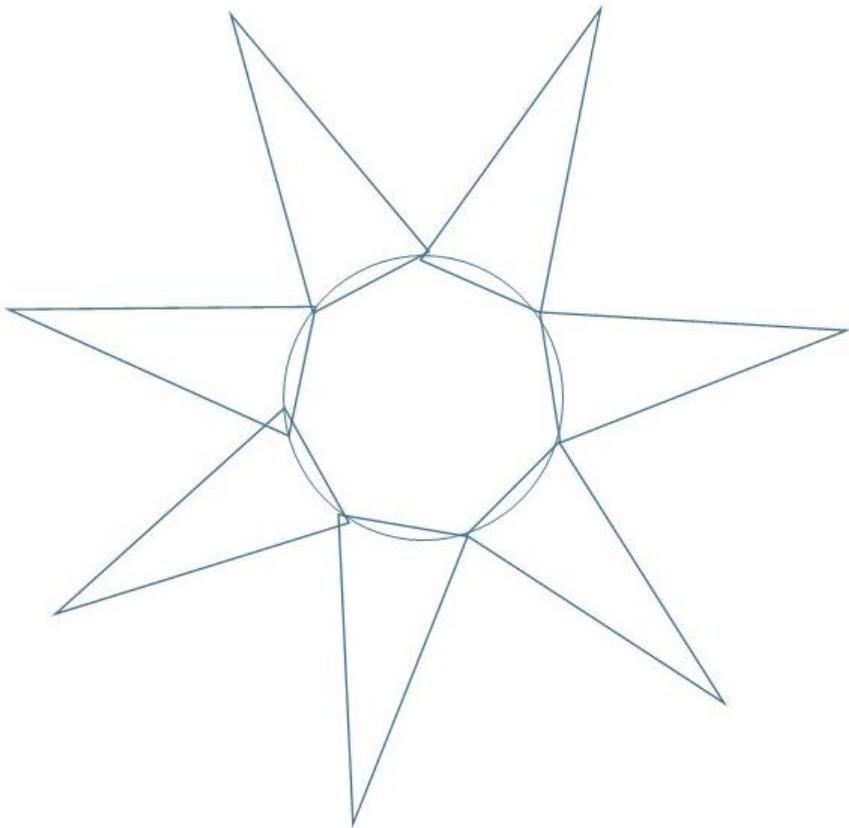
Einer von euch ist der Löwe, der liegt auf dem Boden und hat die Augen zu (man kann auch einen Augenbinde ummachen). Neben ihm liegt etwas, das sein Essen sein soll (kann einfach ein Bauklotz oder ein Stofftier oder so sein). Wenn der Löwe „schläft“ versucht sich jemand anderes anzuschleichen und das „Essen“ wegzunehmen. Natürlich muss da sehr vorsichtig schleichen, denn wenn der Löwe bemerkt, dass jemand kommt, schnappt er zu (also versucht er den Essensdieb mit den Händen zu fassen.)

Wer schafft es dem Löwen sein Essen zu stibitzen?



Hanna war immer ziemlich traurig, weil es einfach nicht so war wie sie es sich wünschte. Da war sie wie eine Blume die gar nicht blüht. Aber als Gott ihr Gebet erhörte, da „blühte sie so richtig auf.“ Hier ist eine Blume, die kannst Du ausschneiden und dann die Blütenblätter einklappen. Natürlich kannst Du die Blume vorher auch anmalen. Wenn Du sie fertig hast, kannst Du in eine Schüssel Wasser füllen und die Blume oben drauflegen. Mh... was dann wohl passiert? ☺

Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Sie waren wieder unterwegs – unterwegs zu dem großen Fest das jedes Jahr stattfand. Mh... eigentlich war es ein schönes Fest, aber... Für Hanna war das Fest nicht immer schön. Ihr Mann, Elkana, hatte noch eine zweite Frau. Sie hieß Peninnia. Peninna hatte Kinder, Hanna hatte keine Kinder. Deswegen war Peninna auch manchmal gemein zu Hanna und das machte Hanna traurig. Ja und jedes Jahr bei dem Fest wurde es Hanna wieder mehr bewusst wie traurig sie darüber war, dass sie keine Kinder hatte. Dieses Jahr war es auch wieder so. Und als Hanna so traurig war ging sie in den Tempel um dort mit Gott zu reden und ihm zu sagen wie sehr sie sich ein Kind wünschte.

Als sie so im Tempel war kniete sie sich hin und redete mit Gott. Aber man hörte sie nicht reden, sie bewegte nur ihre Lippen. Sie sagte Gott ihren Wunsch. Sie versprach Gott, dass sie, wenn sie ein Kind bekommen würde, es Gott zurückgeben wollte. Das beobachtete auch ein Mann, der im Tempel arbeitete. Er war Priester und er hieß Eli. „Mh...“, dachte er, „was macht die Frau da? Ist sie etwa betrunken und sitzt deswegen so lange da und bewegt nur ihre Lippen?“ Und so ging Eli zu Hanna und sagte: „He, wenn du betrunken bist, geh erst mal heim und schlafe und dann kannst du wiederkommen.“ Aber Hanna sagte: „Nein, ich bin nicht betrunken, ich bin nur sehr traurig. Und deswegen bin ich hierhergekommen um Gott alles zu sagen.“ „Achso“, sagte Eli. „Das ist natürlich gut, wenn man das zu Gott sagt. Dann kann ich dir versprechen, dass dein Wunsch in Erfüllung geht.“

Was glaubst du, wie Hanna wieder vom Tempel weggegangen ist. Total glücklich. Sie konnte es fast nicht glauben, dass Gott ihr Gebet erhören würde. Gott tat es tatsächlich. Ein Jahr später hatte Hanna ein Baby. Einen kleinen Jungen und den nannte sie Samuel. Denn der Name Samuel bedeutet: Gott hat mich erhört.

Im nächsten Jahr ging Hanna nicht mit zu dem Fest – denn Samuel war ja noch viel zu klein. Aber die Geschichte ging noch weiter. Wie? Das erfährst

Du nächste Woche ☺

Nachlesen kann man die Geschichte in der Bibel in 1.Samuel 1,1-23

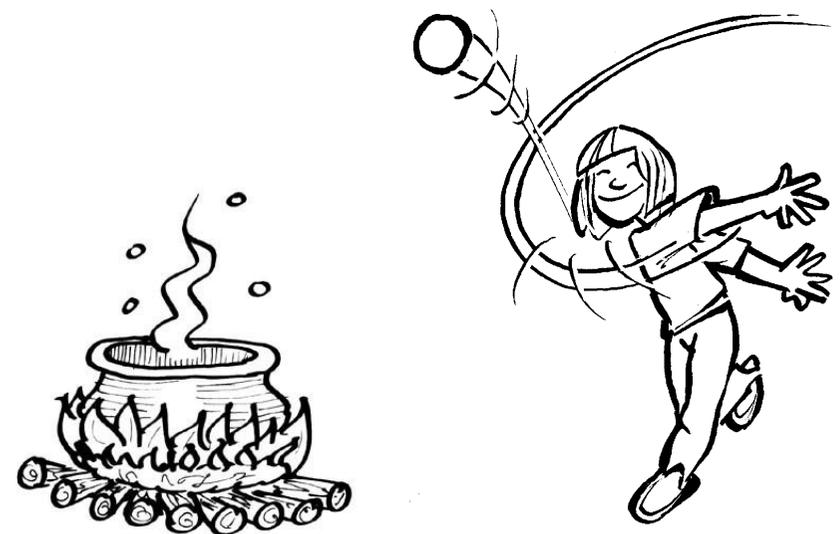
Wie schön, dass Gott das Gebet von Hanna gehört hat. Und wie gut, dass Hanna ihre Sorgen Gott gesagt hat. Das können wir auch tun. Wenn Dich irgendwas bedrückt, dann falte doch Deine Hände und sag es Gott.



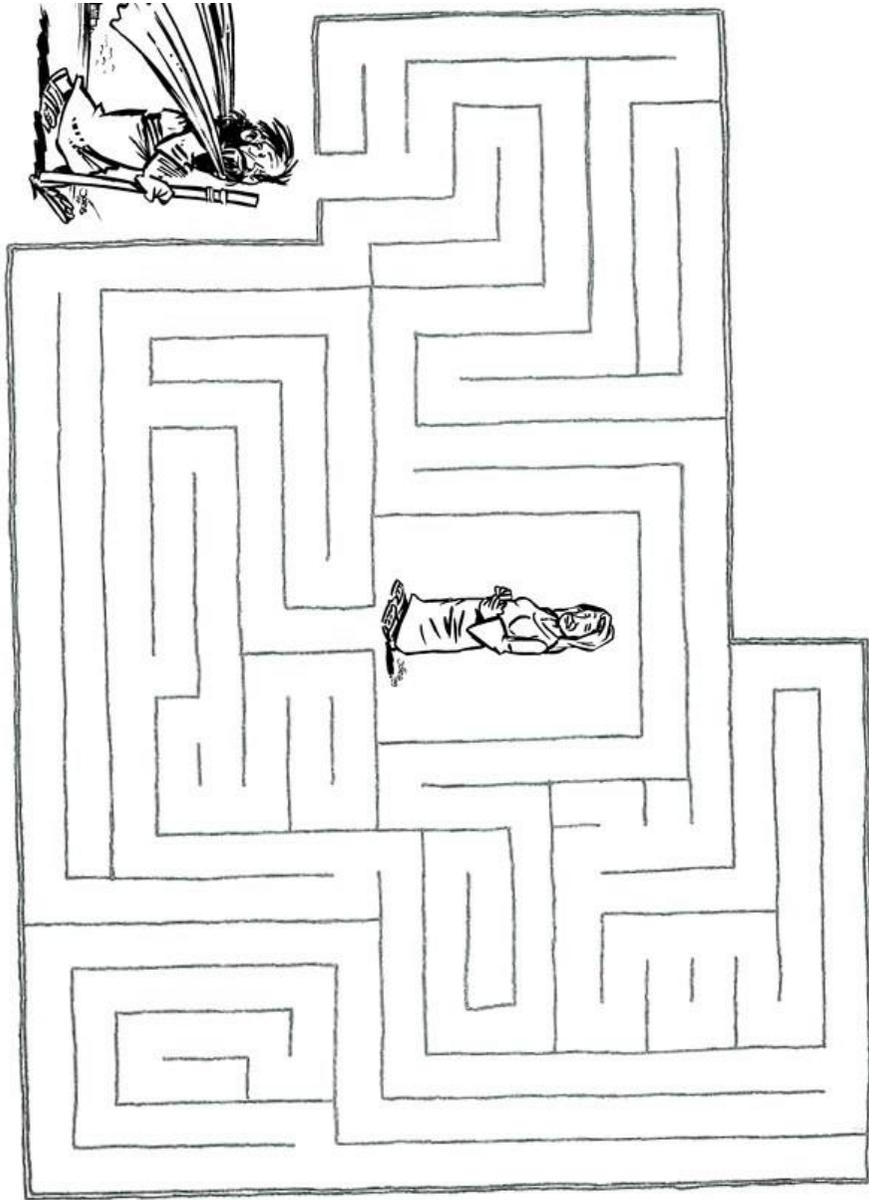
Und es gibt auch noch ein passendes Lied dazu... Gib doch bei youtube „Spar dir deine Sorgen“ ein. Dann kannst Du gleich mitsingen.

Ja – Sorgen abgeben – in einen Topf werfen und sie Gott geben. Da hab ich noch eine Spielidee für Dich.

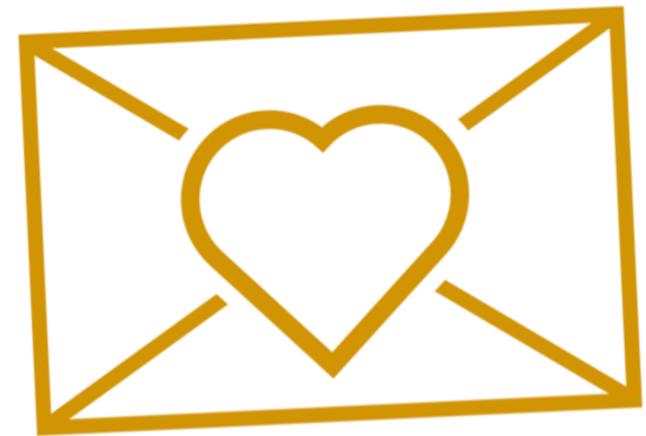
Such Dir doch in der Küche einen Topf (bestimmt sieht er bei euch anders aus, als der unten in der Ecke) oder eine Schüssel. Und dann schau noch nach kleinen Bällen oder nach anderen kleinen Gegenständen die Du hast. Jetzt tun wir so, als ob die Bälle unsere Sorgen sind – und weil wir die nicht mehr haben wollen, werfen wir die zu Gott in den Topf. Steh einfach mal ein Stück vom Topf weg und versuch so viele der Bälle wie möglich in den Topf zu werfen. Wenn Du es mit allen geschafft hast, kannst Du ja noch ein Stück weiter weg gehen ... und dann vielleicht noch ein Stück weiter weg... und noch ein Stück weiter weg... ☺



Bestimmt ist Zacharias auf dem schnellsten Weg nach Hause gerannt. Aber wo geht der schnellste Weg lang? Kannst Du ihn finden?



Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Zacharias war ein Priester, der in diesem Jahr die Aufgabe hatte im Tempel ein Opfer (sozusagen ein Geschenk für Gott) zu bringen. Deshalb war er an diesem Tag im Tempel. Doch dort geschah auf einmal etwas ganz Ungewöhnliches. Auf einmal stand neben dem Altar im Tempel ein Engel. Na sowas, das hatte Zacharias bestimmt noch nie gesehen. Und der Engel sagte etwas zu ihm: „Zacharias, du wirst Papa werden. Deine Frau bekommt ein Baby. Es wird ein ganz besonderes Baby. Es wird den Menschen sagen wie sie mit Gott leben können und dass sie auf ihn hören sollen. Du sollst deinem Baby den Namen ‚Johannes‘ geben.“

Zacharias war total verwirrt – wie, wir bekommen ein Baby, wir sind doch schon ziemlich alt...

Er fragte den Engel: „Woran soll ich merken, dass das wahr ist was du gesagt hast?“

Da antwortete ihm der Engel: „Du wirst es merken, dass es wahr ist. Von jetzt an wirst du nicht mehr sprechen können. Erst wenn das Baby da ist kannst du wieder reden.“

Und so war es auch. Als Zacharias aus dem Tempel nach draußen ging, standen da viele, viele Menschen, sie warteten alle darauf, dass Zacharias kam und ihnen den Segen von Gott gab. Aber Zacharias sagte gar nichts. Er winkte nur und ging nach Hause. „Was war da denn los?“ fragten sich die Leute.

Und was denkst du wohl, was seine Frau, Elisabeth, sagte, als er nach Hause kam und nicht mehr redete... ob Zacharias ihr dann einen Brief schrieb um zu sagen was geschehen war?

Ob sie wohl glauben konnte was Zacharias aufschrieb?

Ob sie wohl wirklich ein Baby bekamen?

Nächste Woche wirst du mehr erfahren ☺

Die Geschichte kannst Du auch in der Bibel in Lukas 1,5-25

Hui – eine besondere Geschichte.... Und oh... jetzt kann der Zacharias wirklich nicht mehr reden... wie macht man dann den Anderen klar was man möchte??

Ihr könnt das gleich mal ausprobieren. Einer denkt sich etwas aus, was er gerne möchte (etwas zu trinken, spielen, spazieren gehen, ein Bild malen, ...) und spielt das pantomimisch vor. Der Andere errät, was es sein soll.



Oder... vielleicht hat Zacharias ja echt auch auf eine Tafel geschrieben.

Holt euch doch ein Blatt Papier und einen Stift.

Einer malt einen Gegenstand (Sonne, Maus, Teller, ...) und der Andere rät.



Wenn Du magst, kannst Du Dir ganz einfach einen Engel aus einem Kaffeefilter basteln (wenn ihr keine Kaffeefilter habt, dann einfach ein Blatt Papier in Form eines Kaffeefilters falten)

Kopf und Flügel werden aus einem Stück Papier ausgeschnitten und von hinten an den Filter geklebt. Für die Flügel kann man auch eine Tortenspitze oder Federn nehmen. Mit Geschenkband, Bast, Pfeifenputzer dem Engel Haare ankleben.

Der Filter kann dann noch mit Stanzern, Aufklebern, bunten Bändern, Stiften, ... verziert werden.



Als die Nachbarn und Freunde zum Feiern kamen, gab es sicherlich auch was zu essen... wir wäre es, wenn ihr ein paar Plätzchen oder Muffins backt – dann könnt ihr auch eine kleine Feier zu Hause machen.

Zutaten für Muffins:

200g Mehl
150g Zucker
4 Eier
50ml Milch
1 Pck. Backpulver
1Pck. Vanillezucker
150ml Öl
Papierförmchen

Alle Zutaten zusammenrühren. Papierförmchen in ein Muffinblech stellen. Teig einfüllen und bei 180°C ca. 20 Minuten backen. Wenn Du magst kannst Du sie mit Puderzuckerguss (evtl. mit Lebensmittelfarbe bunt machen) einpinseln und bunte Streusel drauf machen.

Zutaten für Plätzchen:

250g Mehl
50g gemahlene Mandeln
100g Zucker
1Pck. Vanillezucker
2 Eigelb
180g Butter
4 Tropfen Zitronenaroma

Alle Zutaten zu einem Teig verkneten. Dann 2 Stunden in Folie gewickelt in den Kühlschrank legen. Ca. ½ cm dick auswellen und Formen ausstechen. Bei 180°C 12-15 Minuten backen. Die Plätzchen können noch mit Zuckerglasur bepinselt und mit Schokostreuseln verziert werden.

Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Weißt Du noch letzte Woche... der Zacharias der im Tempel war und auf einmal war da ein Engel der ihm sagte, dass er und seine Frau ein Kind bekommen würden – obwohl sie schon ein bisschen älter waren. Ja und dann war Zacharias nach Hause gegangen zu seiner Frau Elisabeth. Die war sicher verwirrt, weil er doch nicht mehr reden konnte. Vielleicht hat er ihr echt einen Brief geschrieben und ihr erzählt, dass ein Engel bei ihm im Tempel war und sie ihr Johannes nennen sollten.

Schon spannend – ob das alles so passierte?

Ja wirklich! Elisabeth bekam ein Baby. Es geschah wirklich genau so wie der Engel es gesagt hatte. Da freuten sich alle Leute mit den beiden!

Als das Baby geboren war, kamen die Nachbarn und Freunde vorbei und wollten mit Zacharias und Elisabeth feiern und dem Kind einen Namen geben. Damals war es üblich, dass ein Sohn denselben Namen bekam wie sein Vater. Also dachten alle, dass das Baby Zacharias heißen würde. Aber Elisabeth sagte: „Er soll Johannes heißen.“ Hä.. was... wie...?? fragten sich da die Leute. Was sollte das denn bedeuten. Und sie konnten es gar nicht glauben, dass das Baby diesen Namen bekommen sollte. (Aber sie wussten ja vielleicht auch gar nicht, dass der Engel schon bestimmt hatte, dass es dieser Name sein sollte.) Und so holten sie für Zacharias eine Tafel und er sollte den Namen des Babys darauf schreiben. Und, was schrieb Zacharias drauf? Genau – er schrieb „Er soll Johannes heißen!“ Na sowas, dachten die Leute. Aber so war es dann, das Baby hieß Johannes.

Die Nachbarn und Freunde blieben bestimmt noch eine Weile da und machten ein richtiges Fest für den kleinen Johannes. War ja auch schön, dass dieses Baby geboren worden war. Und Johannes – ja, der war echt ein besonderes Baby – aber das ist eine andere Geschichte...

Die Geschichte kann man in der Bibel in Lukas 1,57 – 80 nachlesen



Zacharias konnte, nachdem er den Namen auf die Tafel geschrieben hatte, wieder reden. Und wenn man dann in der Bibel weiterschaut, dann kann man sehen, dass Zacharias zuerst mal ein richtig tolles Lied für Gott gesungen, weil er sich so gefreut hat. Vielleicht könntest Du ja auch erst mal ein Lied für Gott singen. Im Internet findet man welche zum Mitsingen. Wie wäre es zum Beispiel mit „Wir singen für unser Gott“ ☺

Du kannst auch gerne noch mit Gott reden und ihm sagen warum Du ihn toll findest. Oder ihm Danke sagen für die Dinge, die er toll gemacht hat.



Mh... heute passt es natürlich auch wieder richtig gut was zu malen – das musste Zacharias ja auch immer machen. Vielleicht kannst Du bei euch im Hof oder auf dem Gehweg die Geschichte von Elisabeth, Zacharias und Johannes malen. Wie der Engel zu Zacharias kam oder wie die beiden ihr Baby im Arm haben. Dann würden auch noch andere Leute die Geschichte sehen, das wäre toll.

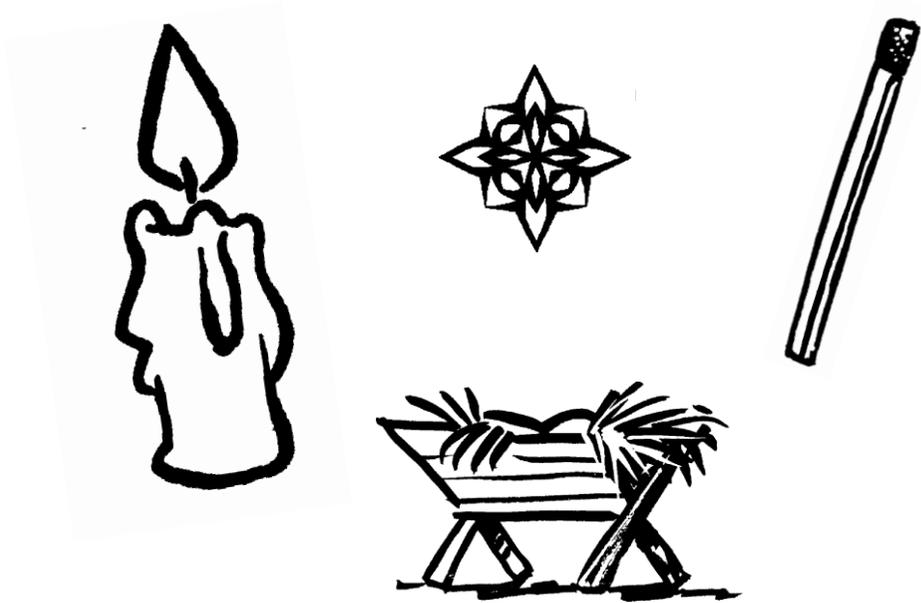
Aber Du kannst auch einfach ein Bild auf einem Blatt malen.

Weihnachtskin

In der Mitte liegen 6-10 Gegenstände, die etwas mit Weihnachten zu tun haben (z.B. Kerze, Plätzchen, Stern, Tannenzweig, Mandarine, Nuss, Streichhölzer, Krippenfiguren, usw.)

Ein Spieler geht vor dir Tür, die anderen entscheiden sich für einen Gegenstand, der weggenommen wird. Der Spieler, der nun wieder reinkommt, rät, was fehlt.

Alternativ schauen sich alle die Gegenstände an und merken sie sich genau, dann wird alles mit einem Tuch verdeckt. Wer kann sich noch an die meisten weihnachtlichen Gegenstände erinnern?

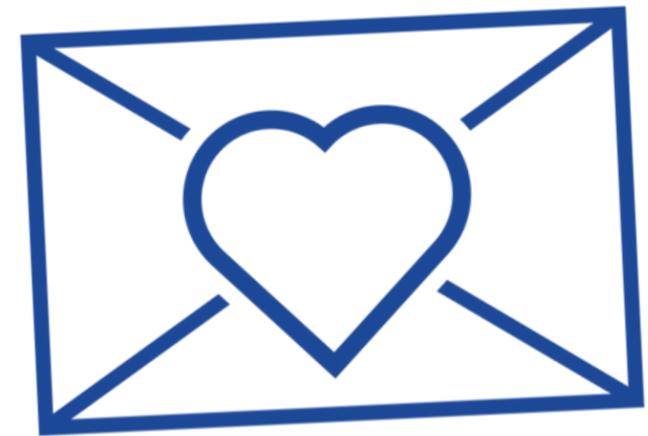


Bilder aus: Jungscharleiter Grafik CDplus
© buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart

und holweger.com

Weitere Aktionen und Info's findest Du unter <https://www.swdec.de/>

Post für Dich-Kinderstunde



 **ENTSCIEDEN FÜR CHRISTUS**
SÜDWESTDEUTSCHER JUGENDVERBAND

Post für dich vom 03.12.2020

Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Maria ist gerade Zuhause. Vielleicht kocht sie gerade Essen. Oder sie macht sauber oder sie ruht sich einfach gerade ein bisschen aus. Plötzlich sieht Maria jemanden. Das war kein normaler Mensch. Es war ein Engel. Der Engel Gabriel. Ein Bote von Gott.

"Gott ist mit dir", begrüßt der Engel Maria. Maria wundert sich. Warum kommt denn ein Engel zu ihr. Sie hat noch nie vorher einen Engel gesehen. Gott hat den Engel geschickt, denn er hat eine ganz besondere Botschaft für sie. Maria hat auch ein bisschen Angst. Aber der Engel sagt zu ihr: "Fürchte dich nicht." Da geht es ihr schon etwas besser. Auch wenn es immer noch total aufregend ist, dass da plötzlich ein Engel in ihrer Wohnung steht und mit ihr spricht. Und dann sagt der Engel noch etwas: "Du wirst ein Baby bekommen, einen Jungen." Maria denkt nach. "Ich bin doch noch gar nicht verheiratet, da kann ich doch gar kein Kind bekommen." Aber der Engel erklärt ihr alles genau: "Das Kind wird Gottes Sohn sein. Gott selbst schickt seinen Sohn auf die Welt, weil er den Menschen ganz nah sein möchte." Jetzt staunt Maria. Gottes Sohn wird auf die Welt kommen. Und sie darf die Mutter für ihn sein. Das ist ja wunderbar. Ja, sie möchte Gott gehorchen und sich um seinen Sohn kümmern. Deshalb sagt sie: "Ich möchte Gott gehorchen. Alles soll so geschehen, wie du gesagt hast." Dann ist der Engel wieder weg. Maria ist alleine. Sie freut sich auf das Kind, denn sie weiß, es ist ein ganz besonderes Kind.

Du kannst die Geschichte auch in der Bibel in Lukas 1,26-38



Maria war ganz schön mutig, dass sie das tun wollte, was der Engel gesagt hatte.... Wenn Du magst, kannst Du das Lied „Sei mutig und stark und fürchte dich nicht“ singen.

Oder, wenn Du die Geschichte nochmal als Lied hören willst, dann kannst Du „Ein Engel ist gekommen“ anhören.

Engel aus Papptellern

Heute könnt ihr Zuhause schöne Engel aus Papptellern basteln.

→ Ihr braucht dazu: Pappteller, Schere, Klebestift, Glitzerstifte, festes weißes Papier und Stifte, außerdem Nadel und Faden.

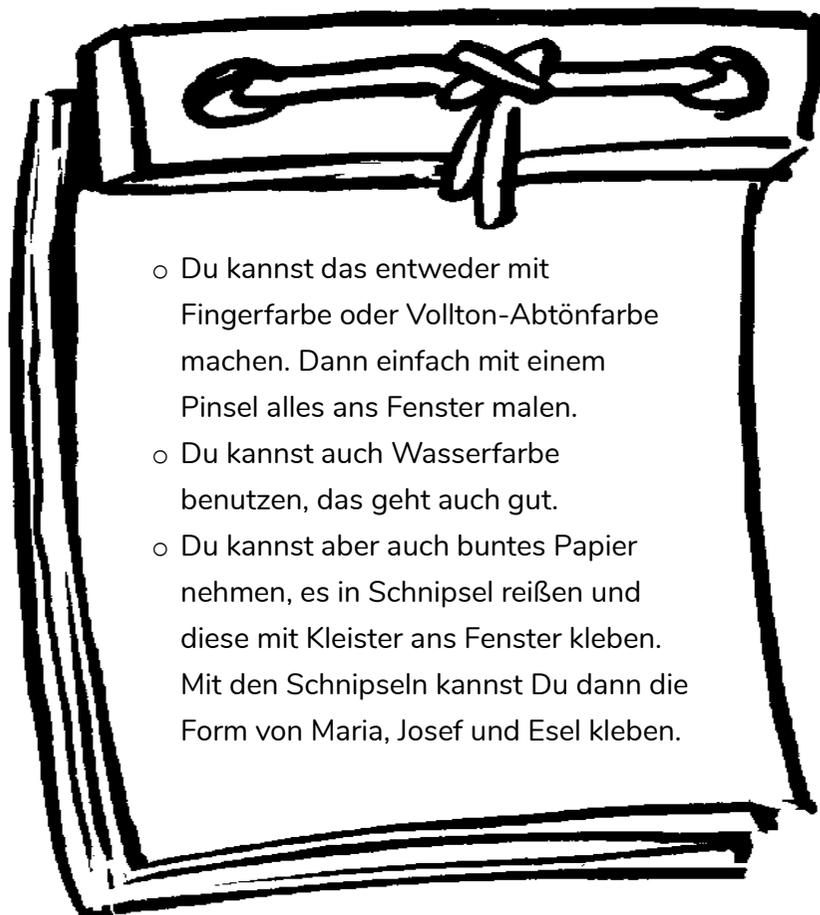
So geht's:

Als Erstes schneidest Du ein Dreieck aus dem Pappteller aus, als würdest Du ein Kuchenstück aus einem großen Kuchen schneiden. Leg jetzt das ausgeschnittene Dreieck unten auf den Rest des Papptellers hin und klebe es fest. Schneide nun einen Kreis aus Papier aus und klebe ihn als Gesicht über das Dreieck. Lass jetzt alles etwas trocknen. Dann kannst Du mit den Glitzerstiften den Engel verzieren. Wenn alles gut getrocknet ist, können Deine Eltern noch einen Faden zum Aufhängen am Engel befestigen und ihr könnt zusammen einen schönen Platz in der Wohnung für ihn suchen.



Maria und Josef waren vielleicht mit einem Esel unterwegs, dass Maria nicht immer selber laufen musste. Wie wäre es, wenn Du diese Szene an Dein Fenster machen würdest?

Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten:



Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Kannst Du Dich noch an die Geschichte von letzter Woche erinnern? Maria, die Besuch bekommen hatte von einem Engel. Und der Engel sagte ihr, dass sie ein Baby bekommen würde.

Ja und so war es jetzt. Marias Bauch wurde immer dicker und dicker. Und Josef? Am Anfang war er sehr überrascht, dass Maria ein Baby bekommen sollte. Aber als er hörte, dass es Gottes Sohn war, der da bei Maria im Bauch war, da war er irgendwie doch auch glücklich.

So vergingen die Wochen und Monate und vielleicht überlegte sich Maria schon, wo sie das Kinderbettchen hinstellen sollte und ob sie das Zimmer vielleicht noch ein bisschen für das Baby herrichten konnte.

Aber dann kam es ganz anders. Eines Tages kam ein Mann, ein Bote des Kaisers in die Stadt und verkündete, dass alle jetzt gleich in die Stadt gehen sollten in der sie geboren worden waren. Dort mussten sie ihren Namen in eine Liste eintragen lassen.

Oh nein... Josef war nicht in Nazareth geboren wo er jetzt wohnte. Er war in Betlehem geboren, das war ein ganzes Stück weg von Nazareth. Und da musste er nun mit Maria und ihrem dicken Bauch hingehen? Das konnte doch nicht sein.

Aber es war so. Sie mussten gehen. Und so packten sie ein paar Sachen zusammen und machten sich auf den Weg. Das war ganz schön anstrengend. Mühsam kamen sie vorwärts und immer wieder mussten sie Pausen machen.

Oh man, so hatten sich Maria und Josef das nicht vorgestellt. Jetzt, kurz bevor das Baby auf die Welt kommen würde, mussten sie noch so weit weg verreisen.

Tja und dann kamen sie in Betlehem an... und was geschah dann?

Nächste Woche geht's weiter ☺

Die Geschichte kannst Du in der Bibel in Lukas 2,1-5 nachlesen

Wegfahren und Urlaub machen das ist ja schon eine schöne Sache, aber wenn man so eine dicken Bauch hat wie Maria...

Du kannst es ja mal ausprobieren wie das so ist. Nimm Dir doch ein Kissen und steck es unter Deinen Pulli. Oder nimm einen Rucksack und zieh in falsch herum auf, dass der Rucksack an Deinem Bauch hängt.

Und wenn Du jetzt so einen „dicken Bauch“ hast, dann kannst Du mal probieren wie schwer manche Dinge sind.

Versuche doch mal:

Schuhe und Strümpfe aus- und wieder anziehen

einmal durch Dein Zimmer hüpfen

räume ein paar Gegenstände die auf dem Boden liegen auf

Gar nicht so einfach...



Vielleicht hast Du ja noch Lust Dir ein Lied anzuhören.

Such doch mal bei youtube „Gott weiß den Weg bei Tag und bei Nacht“

Gut, dass Maria und Josef wussten, dass Gott den Weg weiß ☺

Hier ein Bild von den Engeln die bei den Hirten auf dem Feld gesungen haben.
Naja... vermutlich haben sie ein bisschen anders ausgesehen ☺

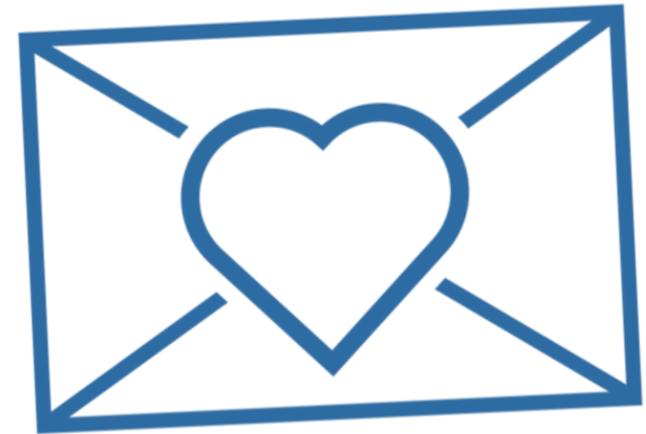


Bilder aus: Jungscharleiter Grafik CDplus
© buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart

und holweger.com

Weitere Aktionen und Info's findest Du unter <https://www.swdec.de/>

Post für Dich-Kinderstunde



 **ENTSCHIEDEN FÜR CHRISTUS**
SÜDWESTDEUTSCHER JUGENDVERBAND

Post für dich vom 17.12.2020

Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Maria und Josef waren in Betlehem angekommen. Aber... oh nein!! Sie suchten einen Platz zum Schlafen, aber sie konnten einfach keinen finden. Das war ganz schön blöd. Denn bald würde das Baby geboren werden. Wo sollten sie denn hingehen? Zum Glück fanden sie noch einen Platz in einem Stall. Das war nicht gerade so supergut um ein Baby zu bekommen und mit ihm da zu wohnen, aber besser, als draußen auf der Wiese oder so zu sein. So langsam wurde es nämlich schon dunkel. Ja und jetzt kam wirklich ihr Baby auf die Welt. Jesus wurde geboren. Im Stall. Und weil Maria keine Wiege für das Baby hatte, legte sie das Baby Jesus in eine Krippe aus der normalerweise Kühe und Schafe ihr Essen fraßen.

Ein Stück weiter weg waren ein paar Hirten. Die mussten tags und nachts auf Schafe aufpassen. Und das taten sie auch in dieser Nacht. Aber... oh nein!! Was war denn das? Es wurde auf einmal total hell. Noch heller als am Tag. Woher das Licht kam? Von einem Engel. Der kam und erzählte den Hirten, dass das Baby Jesus geboren worden war und dass sie es doch besuchen könnten. Und auf einmal waren da ganz viele Engel die ein Lied sangen. Das war schön. Hui, die Hirten waren total erstaunt. Ein Engel. Ein Baby. Jesus. Das müssen wir uns anschauen. Und so rannten sie so schnell sie konnten zu dem Stall von dem der Engel erzählt hatte.

Und was sahen sie da? Da war wirklich ein Baby das in einer Krippe lag. Das war Jesus. Das war der Sohn Gottes. Oh wie schön! Die Hirten freuten sich so sehr darüber, dass die Jesus, den König, sehen durften. Sie erzählten Maria und Josef von den Engeln und was sie gesagt und gesungen hatten. Da freuten sich Maria und Josef natürlich auch drüber.

Irgendwann mussten die Hirten natürlich wieder an die Arbeit gehen. Aber sie gingen total fröhlich wieder weg. Und sie sangen Lieder für Gott und erzählten allen Leuten unterwegs, dass Jesus geboren war.

Die Geschichte kannst Du auch in der Bibel nachlesen: Lukas 2,6-20

Wenn Du magst, kannst Du ein Lied zu der Geschichte anhören.

Wenn Du ein Lied anhören möchtest wie die Engel vielleicht gesungen haben, dann gib bei youtube „Ehre sei Gott in der Höhe Treffpunkt Stall“ ein.

Es gibt aber auch noch ein Lied, wie die Hirten sich dann auf den Weg gemacht haben. Dann musst Du „Weckt die Schafe auf“ eintippen.

Unter dem Namen „Treffpunkt Stall“ kannst Du ganz viele Lieder und auch eine Geschichte über Weihnachten anhören.

Als die Hirten auf dem Feld saßen war es ganz dunkel bei ihnen. Aber vielleicht haben ein paar Sterne gefunktelt. Versuch doch mal einen Sternenhimmel bei Dir zu Hause zu machen.

Dazu brauchst Du:

- 1 Briefumschlag
- 1 Stück schwarzes Tonpapier (es muss in den Briefumschlag passen)
- 1 Locher
- 1 Taschenlampe

Zuerst musst Du das Tonpapier lochen. Mach ganz viele Löcher rein. Du kannst das schwarze Papier dafür auch knicken, damit Du in die Mitte Löcher machen kannst.

Dann steckst Du das gelochte Papier in den Briefumschlag.

Als nächstes machst Du die Rollläden zu so, dass es im Zimmer ganz dunkel wird.

Und jetzt leuchte mit der Taschenlampe von hinten auf den Briefumschlag.

Kannst Du was sehen? ☺



Und hier noch ein Bild der weisen Männer...vielleicht kannst Du ihre schönen Kleider noch ein bisschen bunt machen ☺

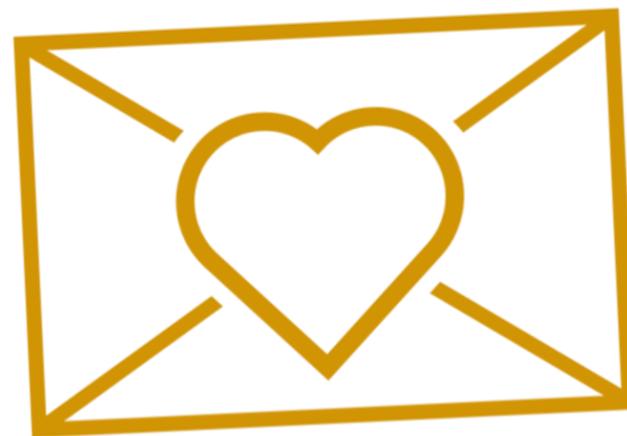


Bilder aus: Jungcharleiter Grafik CDplus
© buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart

und holweger.com

Weitere Aktionen und Info's findest Du unter <https://www.swdec.de/>

Post für Dich-Kinderstunde



 **ENTSCHIEDEN FÜR CHRISTUS**
SÜDWESTDEUTSCHER JUGENDVERBAND

Post für dich vom 17.12.2020

Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

An einer ganz anderen Stelle der Welt waren ein paar andere Menschen auch am Arbeiten. Sie passten nicht wie die Hirten auf Schafe auf. Ihre Arbeit war es sich immer ganz genau den Himmel und die Sterne anzuschauen. Und eines Tages sahen sie da was ganz Spannendes. Auf einmal waren da Sterne die sie so noch nie vorher gesehen hatten. Was sollte das bedeuten? Sie schauten in ihren Büchern nach und stellten fest, dass wohl ein Königsbaby geboren worden war. Nicht ein ganz normales, sondern ein ganz besonders. Oh wie schön!! Das mussten sie sehen!! Und so machten sich die Sterndeuter – man sagt auch die Weisen zu ihnen – auf den Weg, den König zu suchen. Sie liefen immer in die Richtung in der der Stern leuchtete.

Da kamen sie irgendwann nach Jerusalem. In Jerusalem gab es einen Palast in dem wichtige Menschen wohnten. Na, wenn ein Königsbaby geboren ist, dann doch sicher dort, dachten die Männer. Und so fragten sie im Palast nach, wo das Königsbaby denn ist. Aber im Palast wusste keiner etwas von einem Baby. Kluge Männer wurden gefragt, ob sie eine Ahnung hätten und die schauten in ihren Büchern nach. Da fanden sie dann auch tatsächlich etwas. Sie sagten den weisen Männern, dass sie nach Betlehem gehen müssten. Und so liefen die Weisen weiter. Und sie liefen wieder dem Stern hinterher. Und tatsächlich. In Betlehem stand der Stern plötzlich über einem Haus. Da fanden sie Maria und Josef und das Königsbaby. Da freuten sie sich sehr! Sie knieten vor dem Baby auf den Boden und waren total glücklich, dass die das Königsbaby gefunden hatten.

Und sie schenkten dem Baby ganz tolle Sachen. Geschenke für einen König: Gold, Weihrauch und Myrrhe. (Weihrauch und Myrrhe sind Dinge die toll riechen und mit denen man sich eincremen kann).

Richtig glücklich konnten die Männer dann wieder nach Hause gehen, denn sie hatten das Königsbaby, sie hatten Jesus gesehen.

Du kannst die Geschichte auch in der Bibel nachlesen.
Sie steht im Neuen Testament in Matthäus 1,1-12

Schön, dass auch die klugen Männer, die eigentlich so ganz anders wohnten, zu Jesus, dem Königsbaby kommen konnten. Zu Jesus darf nämlich jeder kommen. Das ist richtig, richtig schön!

Wenn Du magst, kannst Du ein Lied zu der Geschichte anhören.

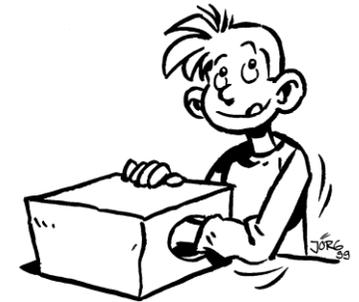
Unter dem Namen „Treffpunkt Stall“ kannst Du bei youtube ganz viele Lieder und auch eine Geschichte über Weihnachten anhören.



Die klugen Männer haben Geschenke mitgebracht. Wie wäre es mit einem kleinen Spiel? ☺

Jeder von euch sucht sich 3-4 Gegenstände in der Wohnung aus. Die werden so, dass die kein anderer sehen kann geholt. Dann nehmt ihr ein Tuch in das der erste Gegenstand eingewickelt wird. Nun darf der Andere das Geschenk anfassen und soll durch das Tuch durch fühlen, was für ein „Geschenk“ da wohl drin ist.

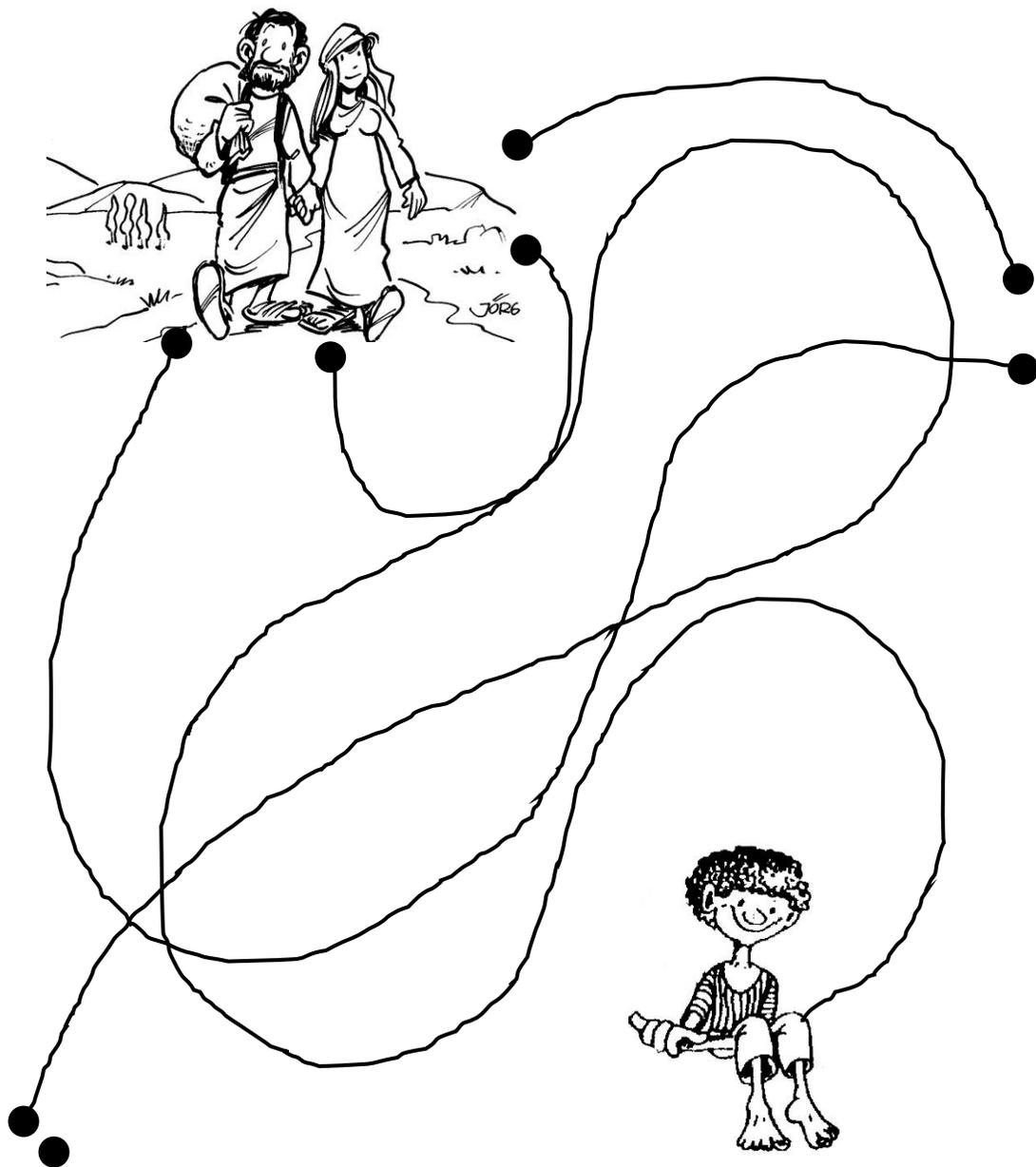
Wer ist ein guter Geschenkeerrater und errät die meisten Gegenstände richtig?



Du kannst Dir ja noch überlegen, ob Du vielleicht noch ein Geschenk für jemanden machen möchtest. Zum Beispiel könntest Du ein schönes Bild malen oder Du bastelst nochmal so einen Engel wie es den vor zwei Wochen in der Post für Dich gab.

Dann könntest Du jemandem eine Freude machen... das wäre doch schön.

Kannst Du herausfinden welcher Weg der Weg von Maria und Josef zu Jesus hin ist?



Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Jesus war in der Zwischenzeit kein Baby mehr. Er war schon ziemlich groß geworden. Und weil er jetzt schon so groß war, durfte er in diesem Jahr zum ersten Mal mit zum Fest gehen – in die große Stadt, nach Jerusalem. Das war schon toll. Sie packten ihre Sachen und machten sich mit vielen anderen Leuten auf den Weg. Sie mussten ein paar Tage lang bis nach Jerusalem laufen.

Aber als sie da waren, feierten sie ein richtig schönes Fest. Das war toll! Irgendwann war das Fest natürlich auch wieder vorbei und sie machten sich auf den Weg nach Hause. Als es Abend wurde und sie sich einen Platz zum Schlafen suchten, suchten Maria und Josef ihren Sohn Jesus. Aber sie konnten ihn nicht finden. Sie hatten gedacht, dass er mit den anderen Kindern vorausgelaufen ist. Aber das war nicht so. Jesus war nicht da. Oh Schreck! Maria und Josef gingen schnell zurück nach Jerusalem und suchten Jesus. Drei Tage lang suchten sie ihn – dreimal schlafen... da machten sie sich sicher Sorgen!

Irgendwann suchten sie auch im Tempel – eigentlich waren da so Jungs wie Jesus nicht. Da waren immer nur so kluge Leute die den ganzen darüber sprachen was in der Bibel steht und so.

Aber jetzt schauten Maria und Josef auch dort, im Tempel, nach. Und tatsächlich. Da saß Jesus und redete mit den klugen Leuten. Mit denen, die sich so gut in der Bibel auskannten. Und die klugen Männer waren total erstaunt, was Jesus schon alles wusste und was für gute Antworten er geben konnte.

Maria und Josef gingen hin und sagten Jesus, dass sie sich Sorgen gemacht hatten, weil sie ihn nirgends gefunden hatten.

Jesus sagte dann aber: ist doch klar, dass ich im Tempel bin. Der Tempel ist das Haus von Gott und Gott ist mein Vater im Himmel, dann muss ich doch hier, bei ihm sein.

Ja und dann gingen Maria, Josef und Jesus wieder nach Hause.

Die Geschichte kann man in der Bibel in Lukas 2,41–52 nachlesen.

Hui... das war für Maria und Josef sicher sehr spannend, als sie Jesus nicht gefunden haben. Aber gut, dass Jesus nicht alleine war, Gott war ja da. Weil Gott ist immer da „vom Anfang bis zum Ende“.

Wenn Du Lust hast kannst Du das Lied „Vom Anfang bis zum Ende“ ja mal im Internet suchen und singen.



Die beiden mussten ganz schön suchen, bis sie Jesus wieder gefunden hatten. War ein bisschen wie Verstecken spielen ☺

Das könntet ihr doch jetzt auch eine Runde machen. Ihr könnt jetzt spielen, dass Du Dich versteckst und jemand anderes sucht Dich.

Ihr könnt aber auch in Deinem Zimmer bei den Spielsachen eine Spielfigur oder eine Stoffpuppe oder sowas aussuchen. Dann macht ihr aus in welchem Zimmer die Spielfigur versteckt wird – in der Küche, im Bad, im Flur oder vielleicht sogar im Garten? Einer versteckt sie dann und der Andere sucht.

Wenn ihr das Spiel noch ein bisschen schwieriger machen wollt, dann könnt ihr auch ein Fernglas benutzen. Einer geht aus dem Zimmer. Der Andere versteckt die kleine Spielfigur (sie muss so versteckt sein, dass man sie einfach so sehen kann – ohne einen Schrank öffnen zu müssen oder so). Dann darf man wieder reinkommen und sich auf einen Stuhl setzen. Nun kann man mit dem Fernglas im Zimmer herumsuchen wo die Figur versteckt ist.

Viel Spaß dabei! ☺

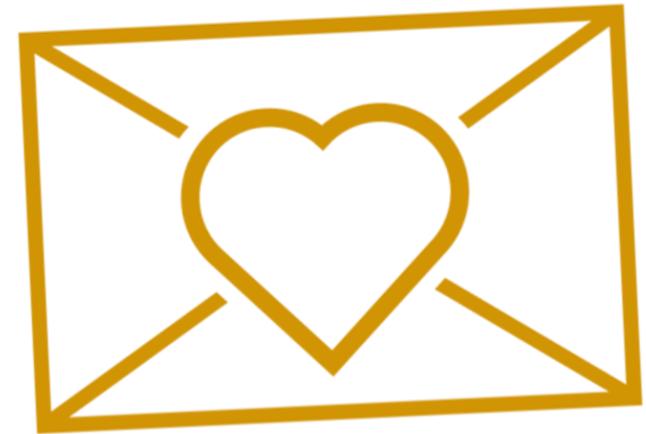


Jesus hat mit seinem neuen Freund Levi gegessen. Manche fanden das nicht so gut und schauten neidisch zu. Aber schön, wie Jesus und Levi strahlen ☺
Vielleicht hast Du Lust das Bild noch bunt anzumalen?



Weitere Aktionen und Info's findest Du unter <https://www.swdec.de/>

Post für Dich-Kinderstunde



Post für dich vom 21.01.2021

Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Jesus war unterwegs. Er zog durch das Land und traf immer viele Menschen. Vielen von den Menschen half er. Manche machte er gesund, mit manchen redete er, manchen erzählte er tolle Dinge.

Und so war er eines Tages auch wieder unterwegs. Er lief mit ein paar seiner Freunde Richtung See. Als er so lief, kam er an einer Zollstation vorbei.

An so einer Zollstation saß ein Mann und man musste für Dinge die man in die Stadt mit reinnehmen oder hinausnehmen wollte, Geld bezahlen.

An so einer Zollstation kam Jesus nun vorbei. Und als er so vorbeilief, hielt er auf einmal an und sagte zu dem Mann der da saß: „Komm doch mit, werde mein Freund und lerne gute Dinge von mir.“

Hui, einfach so sollte der Mann mitkommen? Ob er das wohl gemacht hat?

Jaaaa – der Mann stand von seinem Platz auf und folgte Jesus nach, einfach so.

Der Mann hieß Levi.

Und Levi war so begeistert, dass Jesus sein Freund sein wollte, dass er gleich ein richtig tolles Essen kochte und Jesus und ein paar andere Leute zu sich nach Hause eingeladen hat.

Es gab allerdings auch Leute, die das total doof fanden. Das waren so gescheite Leute, die sich richtig gut in der Bibel auskannten. Und die sagten „Jesus isst mit Levi, der am Zoll arbeitet? Der ist doch voll gemein und der schwindelt uns immer an, das ist doch nicht ok!“.

Jesus merkte das, dass sie so über ihn und seinen neuen Freund Levi sprachen. Und deshalb sagte Jesus: „Ich bin doch extra auf die Erde gekommen, dass Menschen wie Levi, die auch schon echt doofe Sachen in ihrem Leben gemacht haben, meine Freunde werden können.“

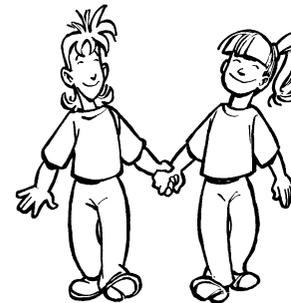
Die Geschichte kann man in der Bibel in Lukas 5,27-32 nachlesen.

Schon schön, dass Jesus der Freund von Levi sein möchte – und auch von allen anderen Menschen... auch von Dir! ☺

Da könnten wir ihm doch gerade mal Danke sagen. Wenn Du magst, kannst Du beten und mit Gott darüber reden.



Der Levi war sicher total glücklich Jesus als Freund zu haben und bestimmt hat er gedacht: Jesus, ich lieb dich. Such doch mal im Internet „Ich lieb dich Jesus“ von Mike Müllerbauer und sing und bewege dich mit ☺



Freunde machen immer ganz viel zu zweit. Deswegen hier mal noch ein paar Aufgaben, die ihr zu zweit mach sollt.

-Nehmt ein Tuch und bindet vom einen das rechte und vom anderen das linke Bein zusammen. Nun müsst ihr zusammen eine Runde durch die Wohnung drehen – am besten ohne hinzufallen.

- Nehmt euch einen Luftballon und pustet ihn auf. Den Luftballon klemmt ihr nun zwischen euch – am besten mal am Bauch. Eure Aufgabe:
 - o Lauft 10 Schritte in eine Richtung
 - o Dreht euch 3 Mal im Kreis
 - o Bückt euch und hebt etwas vom Boden auf

Wenn ihr das geschafft habt, könnt ihr den Luftballon noch zwischen eure Köpfe, eure Knie, eure Ellbogen, eure Popos, ... klemmen und die Aufgaben noch einmal probieren. Schafft ihr es ohne, dass der Luftballon auf den Boden fällt? Viel Spaß dabei ☺





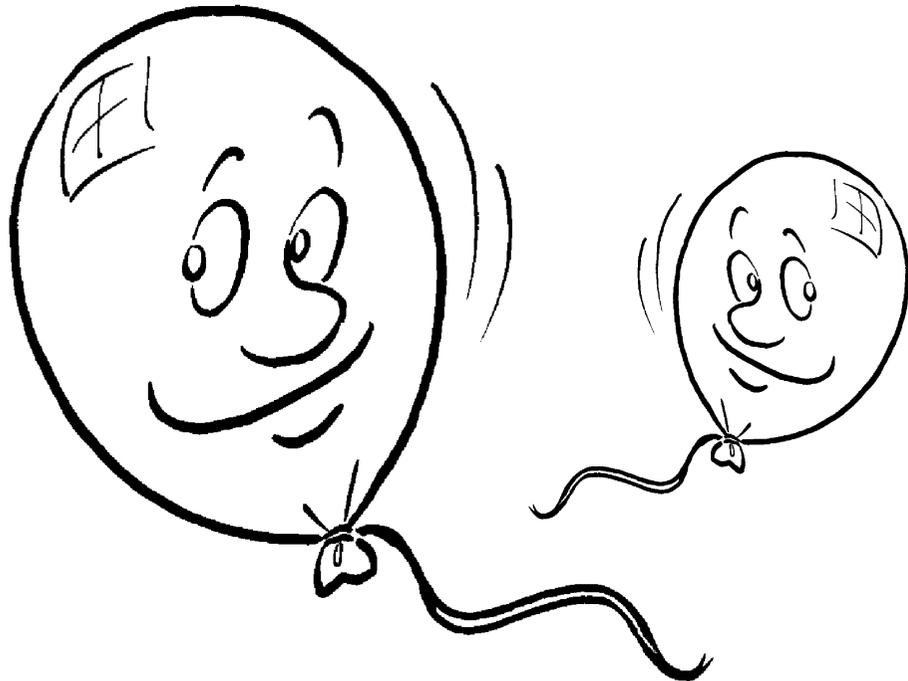
Als der Mann gesund war und endlich laufen konnte, war er sicher ganz hibbelig und ist herumgehüpft. Wenn ihr einen Luftballon zu Hause habt, könnt ihr den aufpusten und mit einem Edding ein Gesicht aufmalen. Das ist jetzt der gesund gewordene Mann.

Und jetzt geht's los...

Versucht mal folgendes mit dem Luftballon:

- zwischen zwei Leuten hin und herwerfen
- ein Lied anhören. Während das Lied läuft müsst ihr den Luftballon durch hochschlagen in der Luft halten, er darf nicht auf den Boden fallen
- versucht den Luftballon so schnell wie möglich von eurem Zimmer, durch die Küche bis zum Wohnzimmer zu bringen. Aber nicht einfach in den Händen halten. Ihr müsst den Luftballon auch durch hochschlagen in der Luft halten und vorwärtsbewegen

Sicher fallen euch noch andere Dinge ein, die ihr mit dem Luftballon machen könnt (Und die Luftballons hier kannst Du gerne noch bunt anmalen ©)



Weitere Aktionen und Info's findest Du unter <https://www.swdec.de/>

Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Na das gab's doch gar nicht. Was war da denn los? Konnte das wahr sein, dass so viele Leute gekommen waren? Und... es war nicht mal ein Fest oder so, es war „einfach nur“ Jesus da. Naja, das war das besondere, dass Jesus da war. Jesus erzählte immer so tolle Geschichten und Jesus machte auch so viele Menschen gesund. Kein Wunder, dass alle kamen um ihn zu sehen.

Auch ein paar Männer wollten zu Jesus. Mit ihrem Freund. Der war nämlich auch krank. Seine Beine funktionierten nicht und so konnte er nicht laufen. Wenn er irgendwo hinwollte, dann mussten seine Freunde kommen und ihn dorthin tragen. Das machten sie natürlich gerne, den Freunde helfen gerne. Aber es wäre auch schön, wenn er selbst laufen könnte. Und das dachten seine Freunde auch. Deshalb trugen sie ihn zu dem Haus in dem Jesus war. Aber... wie sollten sie denn jetzt zu Jesus kommen? Alles war voll, man konnte nicht zum Fenster rein und nicht zur Tür. Oh nein... waren sie umsonst gekommen?

Aber nein, einer hatte eine Idee. Wir gehen hoch auf's Dach und machen da ein Loch, da lassen wir dann unseren Freund runter. Hui, das ist ja mal eine besondere Idee. Aber so machten sie es. Sie gingen auf's Dach (das Dach war flach, man konnte da also nicht runterfallen) und begannen ein Loch zu machen. Und als es groß genug war, ließen sie ihren Freund auf einem Tuch, an das Seile geknotet waren, hinunter. Und wo landete ihr Freund? Direkt vor Jesus.

Jesus schaute den Mann an und sagte: „Ich vergebe dir alle Fehler, alles Blöde das du gemacht hast.“

Oh, das war ja schön, aber die Freunde wollten doch, dass er wieder laufen kann. Jetzt war sein Herz heil, aber nicht seine Beine.

Jesus bemerkte das und sagte: „Aber weil ihr alle wissen sollt, dass ich echt der Sohn von Gott bin und alles heil machen kann, deswegen sage ich zu dir: steh auf und rolle dein Tuch zusammen und geh heim.“

Und, unglaublich, das tat der Mann dann auch. Wie wunderbar. Jesus hatte sein Herz und seine Beine gesund gemacht.

Diese unglaubliche Geschichte kann man in der Bibel in Lukas 5,17-26 nachlesen.



So schön, dass Jesus es ‚absoluto guto‘ mit mir meint und ich ihm voll vertrauen kann. Wenn ihr Lust habt, dann schaut doch im Internet mal nach dem Lied „Absoluto guto“ – da könnt ihr dann kräftig mitsingen und Bewegungen mitmachen.

Wenn ihr mögt, könnt ihr auch mit Jesus reden und ihm sagen wo ihr euch wünscht, dass er euch „heil“ macht.

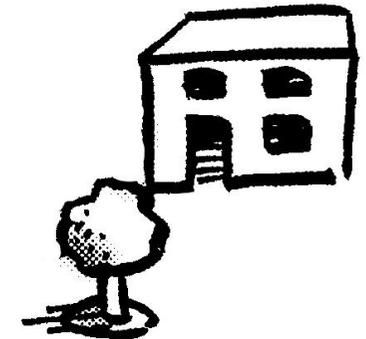


Das war schon ganz schön witzig und auch ein bisschen frech, dass die Männer für ihren Freund ein Loch ins Dach gemacht haben. Könnt ihr euch vorstellen wie das Haus ausgesehen hat? Mit dem Flachdach... und einer Treppe, die außen an der Wand auf's Dach führte... mit Fenstern und Tür und gaaaanz vielen Leuten drin.

Vielleicht habt ihr ja Lust so ein Haus nachzubauen. Eine gute Grundlage dafür ist ein Schuhkarton, dann habt ihr schon die Außenwände und das Dach fertig. Da könnt ihr jetzt Fenster und Türen reinschneiden und dann ganz viele Leute reinstellen. Einfach Menschen auf ein Papier malen, ausschneiden, unten eine kleine Lasche stehenlassen und festkleben.

Und natürlich muss am Ende auch ein Loch ins Dach geschnitten werden durch das der kranke Mann hinuntergelassen wird.

Für die Trage kann einfach ein Taschentuch genommen werden an dessen Ecken Schnüre gebunden werden. Und ein „kranker Mann“ findet sich sicher in der Spielzeugkiste.

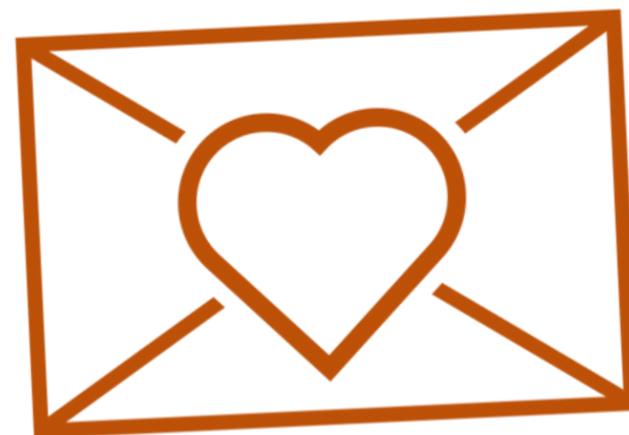




So hat der Mantel von Josef vielleicht ausgesehen – neee... so doch nicht. Der war doch total bunt. Kannst Du ihn so richtig schön machen?



Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Hui, eine ganz schön große Familie war das. Da waren Mama und Papa und 13 Kinder. Das ist ganz schön viel. Aber es war natürlich auch toll. Bei 12 Söhnen und 1 Tochter gibt es immer jemanden mit dem man spielen kann. Naja man kann spielen, wenn man nicht gerade Mama oder Papa helfen muss. Und das mussten die Jungs schon öfter mal machen. Irgendwann waren sie aber auch so alt, dass sie nicht mehr so viel spielten ☺

Jetzt durften sie dafür mehr arbeiten. Und Arbeit gab es zu Hause genug. Sie hatten zum Beispiel viele Schafe und Ziegen und auf die musste man natürlich auch aufpassen und sie auf Weiden bringen, damit sie genug zu Essen hatten.

Und so war auch einer der Söhne, Josef, mit den Schafen und so beschäftigt. Josef war irgendwie aber ein bisschen besonders, zumindest für seinen Papa. Der hatte ihn nämlich ganz besonders lieb. Deswegen schenkte der Papa dem Josef auch immer wieder besonderen Dinge. Und so bekam Josef einen richtig schicken, bunten Mantel geschenkt. Die Kleider der anderen Brüder waren nicht so schick bunt, die waren eher ein bisschen langweilig. Das fanden die Brüder natürlich nicht so toll, dass Josef bevorzugt wurde und so tolle Dinge bekam. Das machte sie neidisch und sie mochten Josef nicht mehr so gerne.

Eines Tages erzählte Josef seiner Familie: „Ich hatte heute Nacht einen Traum. Ich habe geträumt, dass wir auf dem Feld waren und alle Getreidebüschel machten. Mein Getreidebüschel stand ganz gerade da, aber eure verbeugten sich vor dem meinem, wie vor einem König.“

„Waaasss?“ dachten die Brüder.

Aber Josef hatte noch einen Traum. „Ich habe vom Himmel geträumt“, sagte er. „Sonne, Mond und Sterne waren am Himmel. Papa war die Sonne, Mama der Mond und jeder Bruder war ein Stern. Und wieder haben sich alle Sterne und sogar die Sonne und der Mond vor mir verbeugt. Verrückt, oder nicht?“ Das machte die Brüder noch stinkiger. „Als ob wir – und sogar Mama und Papa – sich vor Josef verbeugen würden. Was bildet der sich ein? Der spinnt doch!“ sagten sie.

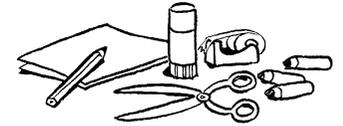
Die Geschichte kann man auch in der Bibel nachlesen, sie steht in 1.Mose 37,1-11

Die Geschichte geht noch weiter... aber das hört ihr dann nächste Woche ;)



Josef, seine Brüder und seine Eltern, alle wurden sie von Gott gehalten. Denn Gott macht da keinen Unterschied. Du kannst das Lied „Er hält die ganze Welt“ ja mal googeln und singen. Vielleicht kannst Du ja noch Verse dazu dichten ☺

Die Familie von Josef war ja ganz schön groß. Vielleicht hast Du Lust die Familie von Josef mal aufzukleben. Such doch ein paar alte Prospekte oder Kataloge und schneide eine Mama, einen Papa, 12 Söhne und 1 Tochter aus. Dann hast Du danach eine ganze Familie zusammen.



Lust auf ein Spiel? Ihr könnt euch zusammen Bewegungen für die verschiedenen Familienmitglieder ausdenken. Eine Bewegung für den Papa, eine für die Mama, eine für die Söhne und eine für die Töchter. Überlegt einfach mal, was die so machen könnten. Hammern oder lesen oder bügeln oder trösten oder spielen,

Dann sagt einer immer eine Person z.B. „Papa“ dann müssen alle so schnell wie möglich die passende Bewegung machen. Wer ist am schnellsten mit den Bewegungen und wer macht die richtige?



Kamele beladen

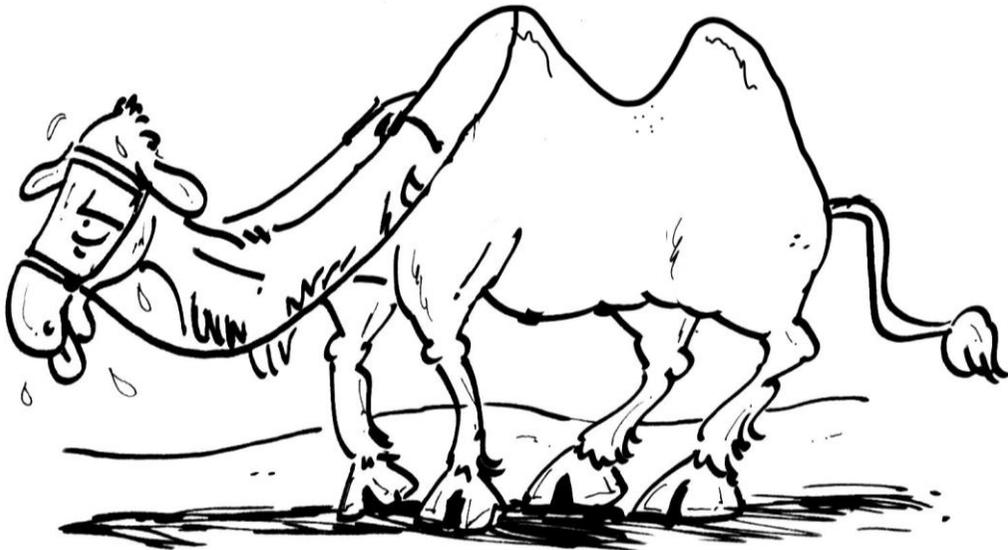
Die Leute die nach Ägypten unterwegs waren hatten viele Dinge auf ihre Kamele geladen.

Jeder von euch der mitmachen möchte, braucht einen Stuhl. Der Stuhl ist jetzt euer Kamel.

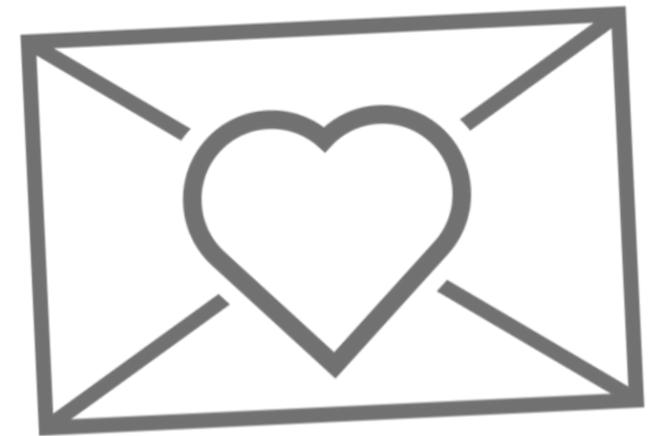
Ihr habt nun 5 Minuten Zeit um jeder auf sein Kamel so viel wie möglich Gegenstände zu packen. Alles Mögliche, das man im Kinderzimmer findet. Kuscheltiere, Legoklötze, Puppen, Spielzeugautos, ...

Wenn die Zeit um ist, dann schaut ihr nach wer mehr auf sein Kamel gepackt hat. Zählt einfach die Gegenstände die drauf sind.

Wer ist der bessere Kamel-Belader? ☺



Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Weißt Du noch... Josef, der einen Traum hatte und seiner seiner Familie erzählte, dass sie sich alle vor ihm verbeugen würden? Tja... wie ging die Geschichte weiter?

Die Brüder von Josef waren echt stinkig und regten sich über Josef auf.

Sie mussten Schafe hüten. Und so kam es, dass sie einige Zeit unterwegs waren um das beste Gras für die Schafe zu finden. Deshalb waren sie ein paar Tage weg. Papa Jakob sagte zu Josef: „Du, geh doch mal nach deinen Brüdern schauen.“ Und so machte sich Josef auf den Weg und suchte sie. Als er in ihre Nähe kam, sahen die Brüder ihn schon von Weitem. „Au man, was will der denn hier? Den wollen wir loshaben!“ Sie freuten sich gar nicht und wollten, dass Josef am besten gar nie wieder bei ihnen war. Und so kamen sie auf eine schlimme Idee. Wir töten ihn. „Oh nein!“, dachte einer der Brüder „Das darf auf gar keinen Fall geschehen!“ und so schlug er vor Josef in einen leeren Brunnen zu werfen. „Da kann ich ihn später dann wieder rausholen“, dachte er. Und so machten sie es, sie packten Josef und warfen ihn in den Brunnen. Dann setzen sie sich und aßen erst mal was.

Als sie so dasaßen und redeten und sich über Josef ärgerten, sahen sie, wie in der Ferne eine Karawane auftauchte. Ganz viele Kamele in einer Reihe, beladen mit vielen Sachen und mit vielen Menschen dabei. Das waren Leute die Dinge kauften und verkauften und die waren auf dem Weg nach Ägypten – das war ganz schön weit weg.

„Heeee, das ist die Idee“, sagte einer der Brüder. „Wir verkaufen Josef an die Leute. Dann kann er für sie arbeiten, ist ganz weit weg von uns und wir bekommen noch Geld für ihn. Klasse Idee!“

Und so machten sie es, sie verkauften Josef und nun war Josef weg.

Ja und was sollten sie nun Papa zu Hause sagen? Sie dachten sich eine Lüge aus. Das war ganz schön blöd. Aber sie nahmen den schönen bunten Mantel von Josef – den hatten sie nämlich behalten weil er so schick war – und machten ihn ganz dreckig und kaputt. Zuhause erzählten sie ihrem Papa dann, dass ein wildes Tier gekommen war und mit Josef gekämpft hätte und jetzt war Josef nicht mehr da.

Aber das stimmte ja gar nicht... das war blöd!

Die Geschichte kann man auch in der Bibel nachlesen, sie steht in 1.Mose 37,12-36

Ja, da war echt blöd von den Brüdern, sie logen ihren Papa an. Das ist echt nicht ok. Aber die Geschichte ist immer noch nicht zu Ende... Nächste Woche geht's weiter ☺

Die Brüder waren gemein zu Josef und haben sich gar nicht gut verhalten. So gut, dass Gott nicht so ist. Gott ist nämlich immer treu! Darauf kann man sich verlassen. Wenn Du magst, kannst Du ja das Lied „1,2 der Herr ist treu“ im Internet suchen und es mitsingen.



Und wenn Du dann noch magst, kannst Du doch gleich noch mit Gott reden und ihm Danke sagen, dass ER treu ist.

Die Brüder haben Josef in einen Brunnen geworfen. Kennst Du das Spiel „Ich bin in den Brunnen gefallen“? Zu Beginn des Spiels springt einer von einem Stuhl auf den Boden und legt sich hin. Dann beginnt ein kurzer Dialog.

1.Person: Hilfe, ich bin in den Brunnen gefallen.>

2.Person: Wie tief denn?

1.Person: (denkt sich eine Zahl aus, z.B.) 100.000m tief

2.Person: Sooo tief, wer soll dich denn da rausholen?

1.Person: (denkt sich was aus, das der andere tun muss, z.B.) der, der am besten Fahrrad fahren/Zähneputzen/hüpfen/auf einem Bein stehen/pfeifen/... kann.

Der andere muss das nun pantomimisch machen und darf dann im Anschluss den Gefallenen aus dem Brunnen ziehen. Dann ist er an der Reihe.

Wenn ihr mehrere Personen seid, machen alle die pantomimischen Dinge und der Gefallene sucht einen aus, der es am besten gemacht hat und ihn aus dem Brunnen zieht.



Bei Josef gelangen alle Dinge, weil Gott bei ihm war. Wie wäre es, wenn du heute Obst formst, wie es in Ägypten auf den Bäumen gewachsen ist. Woraus du es formen kannst... wie wäre es damit? Knet-Seife... die kannst du danach sogar im Bad benutzen 😊

Post für Dich-Kinderstunde



Gib zuerst die Stärke und das Speiseöl in eine Schüssel und rühr es um.



Gib dann das Duschgel dazu. Je nach Duschgel duftet deine Knete dann. Vermische alles gut und knete es zu einem Teig. Jetzt kannst Du das Obst daraus formen.



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern



oder Deinen
Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Weißt du noch... letzte Woche... Josef wurde von seinen Brüdern an die Leute mit den Kamelen verkauft. Ja ... und jetzt war er mit ihnen unterwegs. Nach Ägypten. Das war schon ein ganz schön weites Stück weg von zu Hause. Aber dahin brachten sie Josef nun. Und dort wurde er an einen Mann verkauft der Potifar heißt. Der war ein wichtiger und mächtiger Mann in Ägypten. Bei ihm arbeitete er nun. Alles Mögliche machte Josef bei ihm. Sachen im Haus und im Garten, bei den Tieren, überall war Josef am Arbeiten. Und das besondere war: überall wo Josef war wurde es besser.

Es wuchsen mehr Früchte auf dem Feld, den Tieren ging es besser. Alles war besser seit Josef da war. Das bemerkte Potifar natürlich auch. „Sehr schön, mir kann es also noch besser gehen. Das ist klasse!“ sagte Potifar. Dann übergebe ich doch einfach alle Arbeit und alle Verantwortung an Josef, dann werde ich immer noch mehr Dinge haben, noch besser versorgt sein, alles wird besser. Und so wurde Josef auch ein ganz schön wichtiger Mann im Haus von Potifar. Warum war das, dass alles so gut lief? Gott war bei Josef. Josef war ganz alleine in Israel – ohne seine Familie, aber mit Gott. Und Gott sagte: „Ich will, bei dir sein und ich will, dass die Ägypter dich auch toll finden. Deshalb werden die Dinge die du arbeitest richtig klasse!“

Da gab es dann nur eine Sache, die war blöd. Die Frau von Potifar fand den Josef ganz toll. Und sie wollte immer, dass Josef bei ihr war und sie wollte ihn gerne küssen. Aber Josef sagte: „Das mach ich nicht, du bist verheiratet mit meinem Chef. Mein Chef vertraut mir. Ich darf hier im Haus alles benutzen und über alles bestimmen. Ich möchte sein Vertrauen nicht enttäuschen! Also NEIN!“ Das fand die Frau von Potifar blöd.

Eines Tages, als Josef und die Frau als einzige im Haus waren ging Frau Potifar zu Josef und wollte ihm einen Kuss geben. Aber Josef rannte weg – und weil die Frau seinen Mantel festhielt, zog er ihn einfach aus und lief davon. Die Frau Potifar war dann ganz schön gemein. Sie log einfach die Diener und ihren Mann an und sagte: „Der Josef wollte mir einen Kuss geben!“. Aber das stimmte ja gar nicht, das war einfach gelogen. Wie gemein!

Und Potifar? Der glaubte seiner Frau natürlich und war wütend auf Josef. Das war ganz schön blöd, denn jetzt sagte Potifar: „Josef muss ins Gefängnis, der hat was doofes angestellt.“ Und so landete Josef im Gefängnis. Au man...

Aber Gott machte, dass er im Gefängnis schnell Freunde hatte und die Aufpasser richtig lieb zu Josef waren. Ja und dann ...? Die Geschichte geht

noch weiter... ☺

*Die Geschichte kann man auch in der Bibel nachlesen,
sie steht in 1.Mose 39,1-23*

Hui... ganz schön spannend die Geschichte von Josef. Wie die wohl weitergeht? Schon schön, dass Gott bei ihm war und es schenkte, dass seine Arbeit so gut war. Super, dass Gott da ist, egal wo wir sind. Er ist auch immer bei dir!



Da fällt mir ein Lied ein... Sucht doch mal im Internet das Lied „Vom Anfang bis zum Ende“.

Potifar hat dem Josef voll vertraut. Josef durfte einfach alles machen. Das ist schon toll. Wie wäre es mit einem kleinen Spiel...

„Wenn ich du wäre...“

Wenn du Josef wärst, was würdest du dann tun?

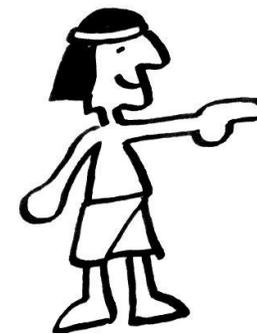
Einer sagt zu „Josef“ (der ist natürlich nicht da, aber tun mal so, als ob er da wäre ;)): „Wenn ich du wäre, dann würde ich (und jetzt überlegt man sich was) z.B.

... allen Leuten sagen, dass sie auf einem Bein hüpfen sollen.

... alle Kuscheltiere aufs Bett setzen.

... ganz laut „Hurra“ rufen.

... da könnt ihr euch jetzt Dinge überlegen, die der andere dann tun soll. Irgendwann kann man auch mal tauschen, der darf der andere sagen, was er tun würde...



Der Pharaao hatte von Getreideähren geträumt. Vielleicht kannst du ja auch mal versuchen Getreide zu säen. Dafür brauchst du nur einen Topf mit etwas Erde drin und ein paar Getreidekörner. Die legst du einfach auf die Erde oben drauf und machst noch ganz wenig Erde drüber um sie zuzudecken. Jetzt musst du natürlich regelmäßig dran denken das Getreide zu gießen. Und dann schau mal was da wächst... ☺



Hier kannst du noch Josef im Gefängnis anmalen.



Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Kannst du dich noch an letzte Woche erinnern? Josef war im Gefängnis gelandet, obwohl er doch überhaupt nichts schlimmes gemacht hatte. Aber die rau von Potifar, die hatte gelogen. Ja ... und jetzt war Josef im Gefängnis, schon ziemlich lange...

Eines Tages kam ein Wächter zu Josef und sagte: „Du, der Pharao möchte dich sehen. Auf, komm!“ Was, der Pharao? Was wollte der denn von Josef? Josef zog frische Kleider an und machte sich ein bisschen schick und ging dann zum Pharao. Der schaut ein bisschen verzweifelt. Was war da denn los? Der Pharao legte auch gleich los. „So, du bist also Josef. Mein Mundschenk hat mir von dir erzählt. Du hast ihm mal einen Traum den er hatte erklärt, in der Zeit als er im Gefängnis war. Und alles was du ihm erzählt hattest, hatte gestimmt. Ich habe heute Nacht auch was geträumt und keiner weiß, was dieser Traum bedeutet. Ich muss es aber unbedingt wissen.“ Josef sagte zum Pharao: „Kein Mensch auf der Welt weiß, was Träume bedeuten. Aber Gott weiß es und er wird es mir verraten. Also erzähl mal.“ Und so erzählte der Pharao was er geträumt hatte.

„Ich träumte, dass 7 richtig dicke Kühe aus dem Nil, dem Fluss bei uns herausliefen. Sie stellten sich ans Ufer ins Gras und begannen zu fressen. Danach kamen 7 ganz, ganz dünne Kühe aus dem Nil raus. Die kamen einfach und fraßen die dicken Kühe auf. Und danach träumte ich noch was. Da war ein Getreidefeld mit 7 richtig dicken Ähren an denen ganz viele Körner hingen. Und dann waren da noch 7 Ähren die ganz kaputt waren. Was hat das zu bedeuten?“ Und Josef erklärte es ihm. „Also Pharao. Es wird jetzt 7 Jahre lang so sein, dass auf allen Feldern im ganzen Land richtig gutes Getreide wächst und viel, viel mehr als wir alle zusammen essen können. Aber danach kommen 7 Jahre da wird überhaupt nichts auf den Feldern wachsen. Kein bisschen. Da werden die Menschen dann ganz schön hungrig sein. Deswegen musst du jetzt schon klug sein Pharao. Such dir jetzt einen Mann, der Getreidescheunen bauen lässt im ganzen Land. Und wenn die stehen, dann sollen alle Leute immer einen Teil von ihrer Ernte bringen und die die Getreidescheunen legen. So sammeln wir dann 7 Jahre lang Getreide. Und wenn dann die 7 Jahre kommen in denen nichts mehr wachsen wird, dann kann man was aus den Scheunen holen und keiner muss verhungern.“

„Boah, was für eine gute Idee.“ sagte der Pharao. Da muss ich mal schnell überlegen wer das denn machen könnte? Wer wäre ein guter Getreidesammler und Aufpasser? Der muss schon klug sein!“ Und auf einmal hatte der Pharao eine Idee ... wer das werden sollte? Das könnt ihr nächste Woche in der Post für Dich erfahren ☺

Die Geschichte kann man auch in der Bibel nachlesen. Sie steht in 1.Mose 40,1-41,46

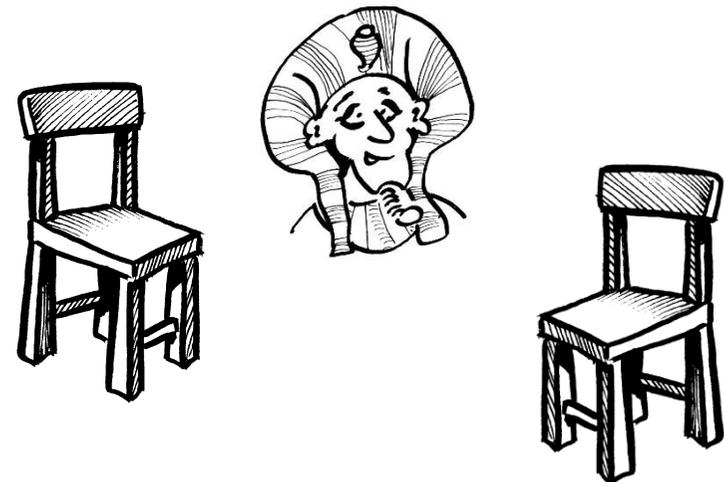


Wie gut, dass Gott bei Josef war und ihn wieder aus dem Gefängnis herausholte. Gott ist nämlich immer noch bei Josef. „Vom Anfang bis zum Ende“ ist er da. Such doch nochmal nach dem Lied im Internet und sing es mit ☺

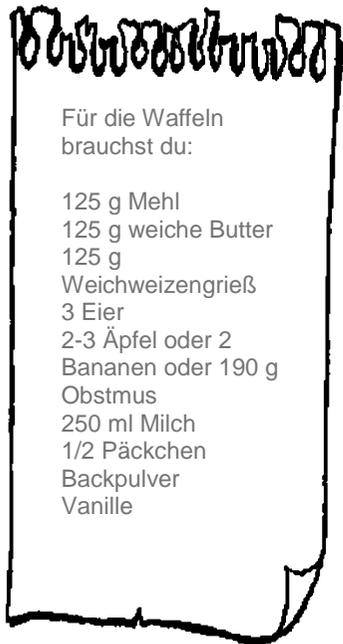
Nach der Nacht mit solchen Träumen, war der Pharao sicher noch nicht ganz fit. Vielleicht hatte er Kopfweg vom vielen Denken. Deshalb mussten alle um ihn herum besonders leise sein.

Wenn du magst, kannst du „der Pharao hat Kopfweg“ spielen. Einer ist der Pharao und setzt sich mit verbundenen Augen auf einen Stuhl. Neben ihm steht noch ein leerer Stuhl. Der Pharao hat seinen Diener die Anweisung gegeben, dass alle nur schleichen dürfen, er will sie den ganzen Tag nicht hören.

Jetzt versucht einer leise zu dem leeren Stuhl zu schleichen und sich drauf zu setzen. Wenn der Pharao was hört, muss er sofort rufen „Wer stört?“ und mit dem Finger in die Richtung zeigen aus der er was gehört hat. Ob er wohl richtig gehört hat? Natürlich können die Rollen auch getauscht werden.



Josef hat mit seinen Brüdern zusammen gegessen, da gab sicher ganz leckeres Essen, denn Josef war ja ein wichtiger Mann, der nur das Beste bekam. Hast du auch Lust was zu essen zu machen? Wie wäre es mit Waffeln? 😊



Für die Waffeln brauchst du:

125 g Mehl
125 g weiche Butter
125 g Weichweizengrieß
3 Eier
2-3 Äpfel oder 2 Bananen oder 190 g Obstmus
250 ml Milch
1/2 Päckchen Backpulver
Vanille

Und so geht's: Schlag die Eier mit der weichen (am besten schon ein bisschen früher aus dem Kühlschrank holen) Butter schaumig und gib dann Grieß, Mehl, Milch, Backpulver und Vanille hinzu. Dann rapselst du den Apfel hinein oder gibst das Bananenmus oder ein alternatives Obstmus das dir schmeckt dazu.

Lass den Teig für eine halbe Stunde ziehen, bevor du die Waffeln portionsweise im Waffeleisen ausbäckst.



Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Weißt du noch... der Traum vom Pharao mit den Kühen und dem Getreide? Ja, er brauchte einen klugen Mann, der dafür sorgte, dass die Ägypter einen Teil ihres Getreides brachten und man es für die schlechten Zeiten aufbewahren konnte. Ja und wer sollte der kluge Mann sein? Genau – Josef war es. Josef wurde zum zweiwichtigsten Mann in ganz Ägypten. Das ist verrückt!

Ja – und dann geschah es auch so, wie Gott es durch den Traum gesagt hatte. In den ersten sieben Jahren wuchs ganz viel Getreide auf den Feldern und dann nichts mehr. Und so kamen mit der Zeit die Menschen zu Josef und fragten, ob sie ein bisschen Getreide kaufen konnten. Viele Menschen kamen. Und nicht nur die Ägypter kamen, es kamen auch Leute aus anderen Ländern, so z.B. auch aus Israel. Richtig, die Brüder von Josef kamen auch um Getreide zu kaufen. Denn sie hatten zu Hause kein Essen mehr.

Und so kamen zehn Brüder um Getreide zu holen. Benjamin, der kleinste Bruder war nicht dabei. Den wollte der Papa nicht mitgehen lassen, denn er hatte ihn ganz besonders lieb.

Und so kamen die zehn Brüder zu Josef und verbeugten sich vor ihm. Josef erkannte sie gleich und dachte: das ist wie in meinem Traum vor vielen, vielen Jahren. Sie verbeugen sich vor mir. Gott hatte es so gesagt und so ist echt geschehen! Die Brüder erkannten Josef aber nicht. Josef sah jetzt nämlich ganz schön anders aus. Seine Haare waren wie die eines Ägypters und seine Kleider und auch seine Sprache. Alles anders. Deswegen konnten sie ihn nicht erkennen. Als sie Brüder so vor ihm standen fragte er sie aus nach dem Rest der Familie. Er wollte doch so gerne alles wissen. Und er freute sich, als er hörte, dass es seinem Papa und dem jüngsten Bruder auch gut ging. Mh... was sollte Josef denn nun machen? Er überlegte, wie er es machen konnte, dass der Benjamin sehen würde. Und so sagte er: „Wenn ihr wiederkommt und wieder Getreide wollt, dann bekommt ihr das nur, wenn ihr Benjamin mitbringt.“ Und so zogen die Brüder wieder nach Hause. Aber irgendwann war das Getreide leer und sie mussten wieder gehen – dieses Mal mit Benjamin (auch wenn der Papa ihn gar nicht mitgehen lassen wollte!) Als sie bei Josef ankamen, durften sie mit ihm Mittagessen. Und irgendwann hielt Josef es nicht mehr aus. Er sagte ihnen, wer er ist – ihr Bruder. Sie waren total erstaunt und konnten es nicht fassen. Wie schön war das denn, alle Brüder waren wieder zusammen. Schnell packten die Brüder ihre Sachen und zogen nach Hause. Was sie da machten? Sie erzählten alles ihrem Papa und dann zogen alle, alle, alle aus der Familie nach Ägypten. Dort sorgte Josef für sie, dass es ihnen gut ging. Das war schön, dass sich alle wieder sehen konnten und sie sich versöhnt hatten.

Diese Geschichte steht auch in der Bibel. Man findet sie in 1.Mose 42,1-45,28

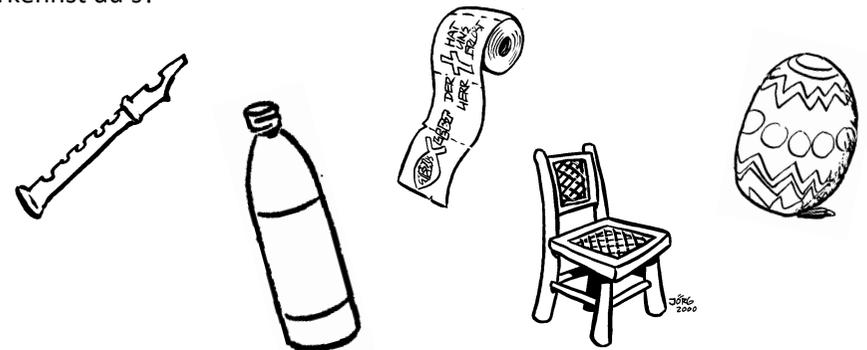
Hui, das war eine ganz schön spannende Geschichte. Schön, dass Josef nicht mehr auf seine Brüder sauer war und sie jetzt alle zusammen in Ägypten leben konnten und es ihnen gut ging! Bestimmt haben sie sich ganz, ganz arg gefreut und vielleicht sogar einen Freudentanz gemacht? Wenn du Lust hast, kannst du im Internet ja Musik suchen und einfach auch mal eine Runde mit tanzen ☺



Und wenn du jetzt noch magst, kannst du auch ein Lied für Gott singen, der die Geschichte mit Josef und seinen Brüdern richtig, richtig gut gemacht hat. Gib doch im Internet mal „Wir lassen es knallen“ von Mike Müllerbauer ein. Da kann man wunderbar mitmachen ☺

Josef hat seine Brüder erkannt, aber seine Brüder ihn nicht... manchmal vielleicht gar nicht so einfach was oder jemanden richtig zu erkennen. Wie wäre es mit einem kleinen Spiel?

Sucht euch ein Tuch bei euch in der Wohnung, es sollte nicht so arg dick sein – also ein großes Tuch das als Schal genommen werden kann oder ein Spannbetttuch oder sowas. Dann macht einer von euch die Augen zu und der andere sucht einen Gegenstand aus der Wohnung, den er dann vorsichtig unter das Tuch stellt. Das Tuch muss nun ein bisschen fest um den Gegenstand gezogen werden, dass man die Kontur erkennt. Kannst du erraten was drunter ist? Erkennst du's?



Hast du noch Lust einen Esel zu basteln?

Die Klorolle kannst du, wenn du magst noch richtig grau anmalen.

Dann muss man aus dem Papier einen Eselkopf ausschneiden.

Entweder du malst dir einfach selbst einen auf oder du malst den hier unten ab.

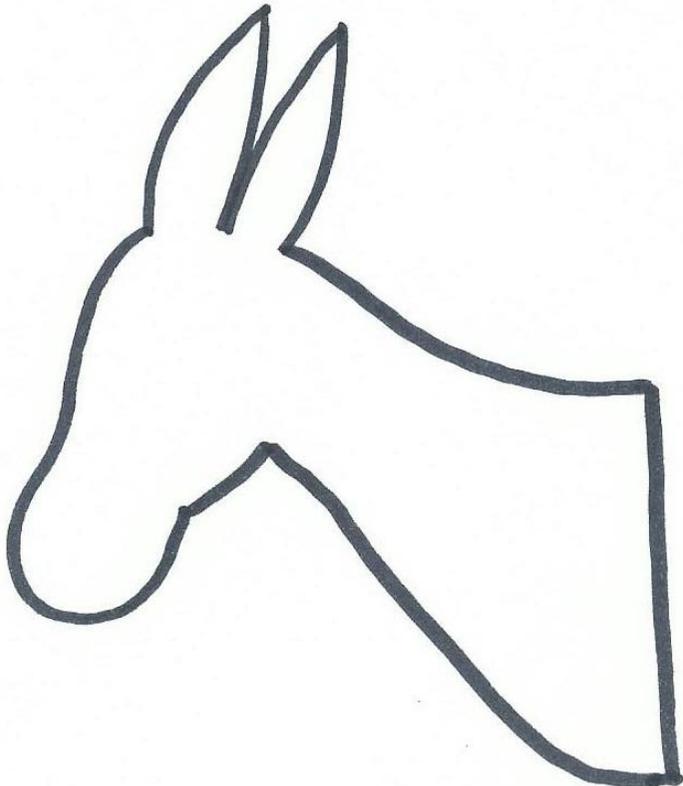
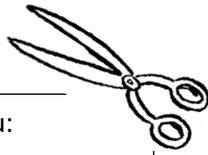
Wenn du ihn ausgeschnitten hast, kannst du noch ein Gesicht draufmalen.

in die Klorolle muss vorne ein kleiner Schnitt gemacht werden. Da wird der Kopf nun reingesteckt.

Jetzt kannst du noch ein paar Wollfäden als Schwanz hinten an die Klorolle kleben.

Dazu brauchst du:

1 Klorolle
graues Papier (wenn du keines hast, einfach weißes Papier grau anmalen)
kleine Stöckchen von draußen
ein bisschen Wolle



Was fehlt jetzt noch?

Genau, die Beine.

Die Stöckchen die du draußen gefunden hast, werden jetzt in vier Teile zerbrochen, das sind die Beine. Wenn du nun unten in die Klorolle kleine Löcher machst, kannst du die Beine da reinstecken... und fertig ist der Esel ☺

Vielleicht hast du ja Lust mit deinem Esel die Geschichte nochmal nachzuspielen?

Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Jesus war mit seinen Freunden, den Jüngern, schon eine ganze Weile unterwegs. Sie hatten tolle Dinge erlebt. Jesus hatte aus Wasser Wein gemacht, er hatte Menschen geheilt und viele, viele Menschen mit ganz wenig Essen satt gemacht. Und Jesus hatte viele tolle Geschichten von Gott erzählt. Ja und jetzt war Jesus wieder mit seinen Jüngern unterwegs.

Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, machte Jesus auf einmal halt. Er sagte zu zwei seiner Jünger: „Geht ihr beiden mal vor in den Ort da. Wenn ihr da hinkommt, werdet ihr einen jungen Esel finden. Den bringt ihr mit.“

„Äh... aber wir können doch nicht einfach den Esel holen, der gehört uns doch nicht“, dachten die Beiden. Deshalb fragten sie Jesus: „Und was sollen wir sagen, wenn uns einer fragt warum wir den Esel einfach mitnehmen?“ „Dann sagt ihr, dass Jesus ihn braucht,“ antwortete Jesus. Und dann gingen die beiden Jünger in den Ort. Dort fanden sie echt den Esel. Sie nahmen ihn

mit und sagten dem Mann dem der Esel gehörte, dass Jesus ihn braucht. Für den Mann war es dann okay, dass sie den Esel mitnahmen.

Als die beiden mit dem Esel zu Jesus und den anderen Jüngern zurückkamen, setzte Jesus sich auf den Esel und ritt weiter. Die Jünger liefen nebenher. So kamen die Jünger und Jesus auf dem Esel nach Jerusalem. Oh man... da war was los. Ganz, ganz viele Leute waren da auf der Straße unterwegs. Und als sie Jesus auf dem Esel sahen, stellten sie sich alle am Straßenrand auf und jubelten und sangen und tanzten und hüpfen. Manche zogen ihre Mäntel aus und legten sie auf die Straße und andere nahmen Zweige von Palmen und legten die auch auf die Straße. Das sah aus wie ein Teppich. Jetzt konnte Jesus über einen Teppich reiten. Irgendwie sah das alles aus, als ob ein König kommt. Jesus der König.

Oh wie schön! Die Menschen freuten sich total, dass Jesus zu ihnen in die Stadt kam. Was die Leute sangen fragst Du? Die sangen „Hosianna“ Das sagten die Leute damals, wenn sie jubeln wollten. Und sie sangen „Wir loben Gott. Wir jubeln seinem Sohn zu.“ Die haben sich echt total gefreut. Das war richtig schön,

Jesus der König kam zu ihnen in die Stadt und sie jubelten und tanzten.

Die Geschichte steht auch in der Bibel drin. Du kannst sie nachlesen in Matthäus 21,1-11

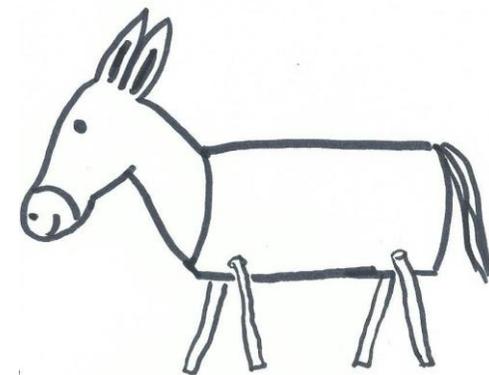
Voll schön, wenn ein König kommt und alle jubeln. Was denkst du, wie sich der König da fühlt?

Probiert es doch zu Hause mal aus. Einer ist der König (vielleicht habt ihr ja sogar einen Umhang oder eine Krone zu Hause) und alle anderen die es bei dir zu Hause gibt, sind die Leute die jubeln. Sie können sich ein Handtuch oder ein T-Shirt zum Winken nehmen. Und wenn der König dann den Flur entlangläuft, jubeln alle und rufen „Hosianna!“



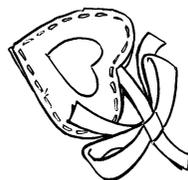
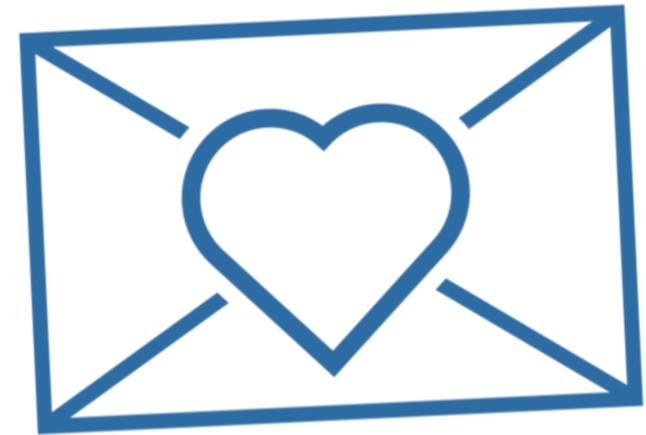
Gerne kannst du auch mit Jesus reden und ihm sagen wie toll du ihn findest.

Natürlich kann man bei der Geschichte auch super gut „Reise nach Jerusalem“ spielen. Das geht mit vielen Leuten aber auch zu zweit. Man stellt einen Stuhl in die Mitte des Raumes. Jetzt braucht man noch Musik bestimmt habt eine tolle CD mit Musik zu Hause. Die wird jetzt angemacht und dann laufen alle die mitspielen in der ganzen Wohnung rum. Mal kann man hüpfen und jubeln wie die Leute die in Jerusalem an der Straße standen, mal kann man laufen wie ein König. Da könnt ihr euch einfach was überlegen. Jemand macht dann irgendwann die Musik aus, dann müssen alle so schnell wie möglich in das Zimmer zurückrennen in dem der Stuhl steht und sich daraufsetzen. Wer ist der Schnellste? ☺



So sieht der Klorollenesel aus, den Du auf der Rückseite noch basteln kannst ☺

Post für Dich-Kinderstunde



Weitere Aktionen und Info's findest Du unter <https://www.swdec.de/>

Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Voll schön – heute ist Jesus mit seinen Jüngern zum Essen eingeladen. Das ist eine tolle Sache. Es gibt was Leckeres, man kann zusammensitzen und reden. Das ist bestimmt schön. Als sie da so zusammensitzen kommt auf einmal Maria herein. Maria war auch eine Freundin von Jesus und hörte ihm sehr gerne zu, wenn er Geschichten erzählte.

Jetzt kommt Maria zu Jesus und hat etwas in der Hand. Was ist denn das?

Ah, eine kleine Flasche. Was da wohl drin ist? Maria kniet sich vor Jesus auf den Boden. Sie sagt gar nichts. Die anderen Freunde von Jesus sitzen alle erstaunt da. Was macht Maria?

Maria macht das Fläschchen auf und sofort kann jeder riechen was da drin ist. Das ist ein richtig tolles und richtig teures Öl. Da muss man ganz viel Geld bezahlen um so eine kleine Flasche voll zu bekommen. Der Raum duftet herrlich und alle sitzen noch ganz gespannt da und beobachten Maria.

Was sie jetzt wohl mit dem Öl macht? Einfach so aufmachen, damit es im Zimmer gut duftet... ne das ist bestimmt nicht das, was sie will. Aber was will sie dann?

Oh... Maria nimmt das Fläschchen und kippt das Öl über die Füße von Jesus. Sie nimmt aber nicht nur ein paar Tropfen von dem teuren Öl, nein, sie schüttet alles über die Füße von Jesus. Warum macht sie das? Zuerst verteilt sie das Öl auf den Füßen von Jesus, dann nimmt sie ihre Haare und trocknet ihm die Füße wieder ab. Mh... was soll das bedeuten? Ein paar der Leute die um den Tisch sitzen fragen sich das auch. Und Judas, das ist auch ein Freund von Jesus, der sagt: „Was macht sie denn da, das ist ja voll die Verschwendung. Das Öl ist so teuer, das hätte man verkaufen können.“

Aber Jesus sagt: „Lasst sie ihn Ruhe. Maria hat was Gutes getan.“

Maria hatte Jesus was ganz wertvolles geschenkt. Sie hatte ihm damit gezeigt wie wichtig er für sie ist, wie lieb sie Jesus hat.

Na das war ja eine tolle Idee von Maria, Jesus das Öl zu schenken.

Die Geschichte steht auch in der Bibel drin, du kannst sie in Johannes 12,1-8 nachlesen.

Maria hatte Jesus lieb... vielleicht hat sie ja auch immer wieder so ein Lied gesungen wie „Ich lieb dich Jesus“ – such das doch mal im Internet, dann kannst du es mitsingen und dich mit bewegen ☺



Wenn du Jesus auch lieb hast und ihm auch mal sagen oder zeigen möchtest, kannst du das gerne machen. Entweder du redest einfach mit ihm und sagst es ihm oder du könntest ja auch ein Bild für Jesus malen. Auf der hinteren Seite gibt es extra einen schönen Rahmen in den du das Bild für Jesus malen kannst.



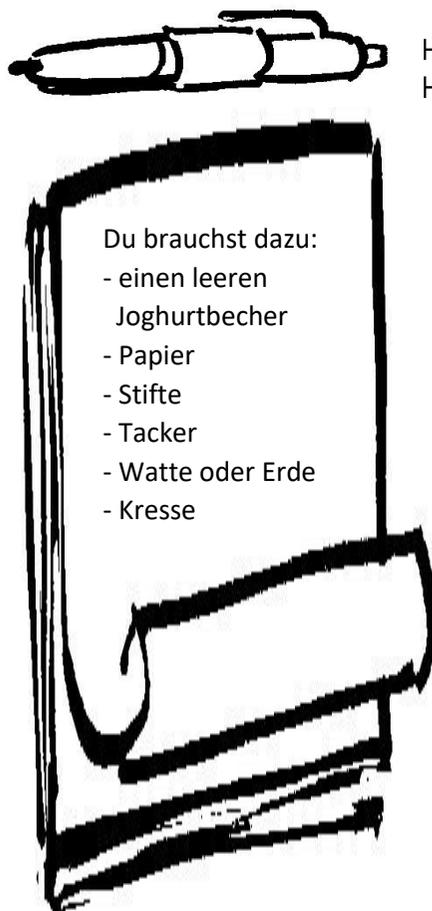
Als Maria kam und das Öl aufgemacht hat, hat es ja gleich im ganzen Zimmer gut geduftet. Wie wäre es, wenn ihr einen Nasen-Test macht?

Einer von euch läuft durch die Wohnung und sucht das man riechen kann, zum Beispiel stinkige Socken, ein Gewürz, Obst, Käse, Duschgel, ... Der andere muss die Augen zumachen und riechen. Kann er „erriechen“ was es ist?

Man kann natürlich auch anderen Leuten sagen und zeigen, dass man sie lieb hat. Wie wäre es, wenn du heute jemandem ein kleines Geschenk vorbeibringst?

Du brauchst dazu nur eine leere Streichholzschachtel. Die beklebst du mit buntem Papier oder malst sie schön an. Falls ihr ein Band oder so zu Hause habt, kannst auch das noch drumbinden. Dann brauchst du nur noch was in die Schachtel rein. Wie wäre es z.B. mit einem schönen Stein, einer Blume, einem Bonbon oder einem Bild. Da kannst du dir einfach überlegen was reinpassen würde. Und dann viel Spaß beim Verschenken ☺





Hast du noch Lust auf einen „Kresse-Hahn“?

Du brauchst dazu:

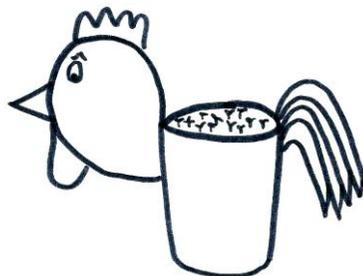
- einen leeren Joghurtbecher
- Papier
- Stifte
- Tacker
- Watte oder Erde
- Kresse

Bemale oder beklebe den leeren und ausgespülten Joghurtbecher, dass er von außen hübsch aussieht. Nun schneidest von buntem Papier Streifen ab. Wenn du kein buntes Papier hast, nimmst du einfach weißes und bemalst die Streifen dann in unterschiedlichen Farben. Diese Streifen befestigst du mit einem Tacker an der einen Seite des Bechers.

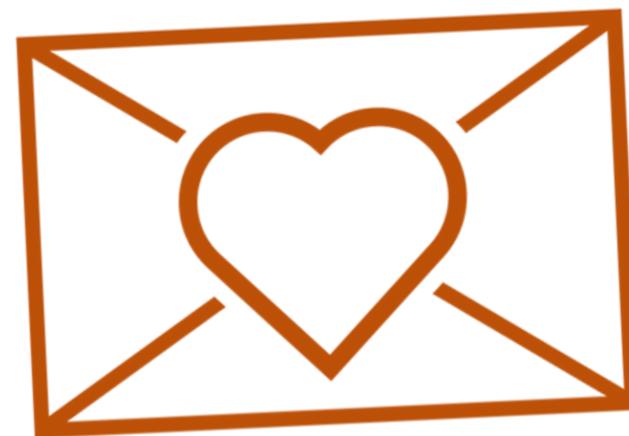
Aus einem weiteren Stück Papier schneidest du jetzt einen Hahnenkopf aus und malst den Kamm, den Kehllappen und den Schnabel an. Natürlich braucht dein Hahn auch noch ein Auge, sonst kann er ja gar nichts sehen. Den Kopf tackerst du jetzt einfach auf

der anderen Seite an.

Wenn du magst, kannst du jetzt Watte oder Erde in den Joghurtbecher füllen und oben drauf etwas Kresse säen. Jetzt muss nur noch regelmäßig gegossen werden, dann kannst du in ein paar Tagen Kresse ernten sie genießen. ☺



Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Jesus ist mit seinen Freunden in Jerusalem. Schon ziemlich viel hatten sie da in den letzten Tagen dort erlebt. Jesus war auf einem Esel nach Jerusalem geritten und die Leute hatten gejubelt. Maria hatte Jesus ein ganz kostbares Öl über die Füße geschüttet. Sie hatten zusammen ein Fest gefeiert und bei dem Fest waren merkwürdige Dinge passiert.

Und jetzt, jetzt ist alles ganz komisch. Jesus ist von ein paar Soldaten verhaftet worden und die haben ihn mitgenommen.

Was machen die mit Jesus? Gerne wollten die Jünger das wissen, aber natürlich hatten sie auch irgendwie Angst. Petrus hat beschlossen, dass er sich hinterherschleicht um zu schauen was die mit Jesus anstellen. Sie bringen ihn vor den Hohen Rat – das ist das Gericht von Jerusalem. Sie stellen Jesus viele Fragen und Petrus schleicht sich draußen ihm Hof herum um herauszufinden was mit Jesus passiert. Als Petrus da so am Feuer steht um sich zu wärmen, sagt auf einmal eine Magd zu ihm: „Du bist doch einer von den Freunden von Jesus!“ „Nein, bin ich nicht!“, sagt Petrus. Er hat Angst, dass sie ihn auch verhaften, wenn sie wissen, dass er zu Jesus gehört. Deshalb hat Petrus was Falsches gesagt. Schnell geht er von der Magd weg und läuft im Hof herum. Da, auf einmal sagt eine andere Dienerin: „He, du bist doch ein Freund von Jesus.“ Petrus bekommt noch mehr Angst und sagt ganz laut: „Nein, ich kenne Jesus doch gar nicht!“. Oh nein, schon wieder hat er gesagt, dass er Jesus nicht kennt, obwohl Jesus doch sein bester Freund ist. Schnell verschwindet Petrus in eine andere Ecke des Hofes. Aber da... oh, nein, schon wieder. Ein paar Leute sagen: „Du bist ein Freund von Jesus, du redest gleich wie er.“ „Nein, nein, nein, auf alle Fälle kenne ich Jesus nicht. Ich habe nichts mit ihm zu tun!!!“ Als Petrus das gesagt hat, hört er, wie ein Hahn kräht. Als er den Hahn hört, fängt er an zu weinen und rennt weg. Warum? Vor ein paar Stunden hatte Jesus zu ihm gesagt: „Noch heute Nacht wirst du dreimal behaupten, dass du mich nicht kennst. Das wirst du machen, noch bevor der Hahn kräht.“ Petrus hatte doch zu Jesus gesagt, dass er das nie, nie, nie machen würde. Jetzt hatte er es doch getan. Das machte Petrus sehr traurig.

Die Geschichte steht auch in der Bibel drin, du kannst sie in Matthäus 26,69-75 nachlesen.

Oh, das kann ich mir gut vorstellen, dass Petrus da traurig war. Jesus war doch sein bester Freund und jetzt hatte er gesagt, dass er ihn nicht kennt. Und eigentlich hat Petrus doch gewusst, dass er Jesus liebhat. Vielleicht hat Petrus in seinem Herzen dann auch das Lied gesungen „Ich lieb dich Jesus“ weil er Jesus sagen wollte, dass er ihn doch echt liebhat, auch wenn er gerade was Anderes gesagt hatte. Magst du das Jesus vielleicht auch sagen? Dann such doch im Internet nach dem Lied und sing und tanz mit ☺



Lust auf ein Spiel?

Wie wäre es mit Tiergeräusche raten? Petrus hatte den Hahn sofort erkannt. Mal sehen, ob du auch gut im Tiere erkennen bist. Einer von euch denkt sich ein Tier aus und macht das Geräusch vor. Der andere hat einen Versuch um zu raten welches Tier er nachgemacht hat. Wem fallen die meisten Tiergeräusche ein? Und wer kann die Tiergeräusche am besten erkennen?

Und noch eine Spielidee:

Jeder der mitspielen mag nimmt sich ein Blatt und malt darauf einen Hahn. Wichtig ist, dass der Hahn **sechs große** Schwanzfedern hat. Jetzt braucht ihr noch einen Farbwürfel und Buntstifte. Einer darf würfeln und eine der Schwanzfedern mit der entsprechenden Farbe bemalen. Dann ist der Nächste an der Reihe. Nun darf man zum zweiten Mal würfeln.



Wenn es eine andere Farbe ist: super, schnell eine Schwanzfeder anmalen. Wenn es nochmal dieselbe Farbe ist, darf mal leider nichts anmalen. Jede Farbe darf nur einmal am Schwanz vorkommen. Wer hat als Erster alle seine Federn bunt bemalt? ☺



Für dieses Spiel braucht ihr einen kleinen Hang. Alle stehen oben in einer Reihe. Auf 3 lassen alle ihre Eier losrollen. Welches Ei rollt am weitesten?



jetzt braucht ihr noch einen Löffel. Jeder legt sein Ei auf einen Löffel. Nun müsst ihr einmal durch die Wohnung oder den Garten laufen, ohne dass das Ei herunterfällt. Schaffst du das?

Wenn du magst, kannst du hier das Osterbild noch anmalen.



Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Jesus wurde verhört – und obwohl niemand etwas finden konnte, was Jesus falsch gemacht hatte, wurde er doch verurteilt. Jesus sollte bestraft werden. Wie gemein!

Jesus musste nun ein Kreuz aus Holz auf einen Hügel, der Golgatha heißt, tragen. Dort oben wurde das Kreuz aufgestellt. Jesus wurde an das Kreuz genagelt. Ein paar Freunde von Jesus waren auch in der Nähe, die waren total traurig. Soldaten waren auch die, die schauten einfach, dass alles richtig gemacht wurde. Aber sie hatten noch nicht verstanden wer Jesus war. Und dann gab es noch zwei andere Männer, die neben Jesus gekreuzigt worden waren. Es war sicher ganz schön heiß dort und Jesus ging es sicherlich nicht gut. Als Jesus eine ganze Weile am Kreuz hing, ist er dann gestorben.

Ein Mann – der hieß Josef von Arimathäa – ließ Jesus von Kreuz holen und beerdigte ihn. Damals sahen die Gräber allerdings anders aus. Eigentlich war es eine Höhle in der Jesus nun lag. Der Eingang war mit einem großen Stein zugerollt und Soldaten standen davor und bewachten das Grab. Oh nein... viele Menschen waren jetzt sehr traurig. Jesus war doch ihr Freund gewesen. Aber jetzt konnten sie nichts mehr tun. Sie gingen alle nach Hause.

Nach zweimal schlafen gingen ein paar Frauen zum Grab. Sie wollten Jesus noch mit gut riechenden Salben eincremen. Das machte man damals so. Als sie aber zum Grab kamen wurden ihre Augen riesengroß. Was war hier denn los?? Der Stein war gar nicht mehr am Eingang. Und... das war doch kein Soldat der da vor dem Grab stand ... das war doch ein Engel!! Sie waren ganz durcheinander. Der Engel merkte das und sagte: „Ihr braucht gar keine Angst zu haben! Jesus ist nicht mehr hier. Jesus ist auferstanden. Er lebt wieder! Kommt mal her und schaut ins Grab, da ist er nicht mehr. Gott hat ihn wieder lebendig gemacht.“ Jetzt waren die Frauen noch mehr verwirrt: „Was Jesus lebt wieder?“ „Ja genau,“ sagte der Engel „und deswegen geht und erzählt es seinen Jüngern, die sollen auch nicht mehr traurig sein. Wir können uns freuen und jubeln, weil Jesus lebt! Halleluja!“

Die Geschichte steht auch in der Bibel drin, du kannst sie in Matthäus 27,15 - 28,15 nachlesen.

Was für eine tolle, tolle Geschichte. Jesus lebt wieder! Das ist doch echt ein Grund um sich ganz, ganz arg zu freuen und zu jubeln. Hast du Lust ein oder mehrere Lieder für Jesus zu singen?

Wie wäre es mit:

Wir singen für unsern Gott
Jesus lebt
Singt für ihn
Auf meinen Hirten



Die Lieder kann man alle im Internet finden.



Du kannst auch gerne noch mit Jesus reden und ihm sagen wie sehr es dich freut, dass er lebt.

Das war sicher nicht schön, als Jesus in das Grab gelegt wurde und der große Stein vor den Eingang gerollt wurde. Aber es war richtig schön, als die Frauen zwei Tage später wiederkamen und der Stein war weg.

Such dir doch draußen einen schönen glatten Stein, den kannst du dann schön bunt bemalen, vielleicht mit einer Blume oder einer Sonne. Dann kannst du immer an die Geschichte denken und vergisst nicht, dass der Stein vom Eingang weg ist und dass Jesus wieder lebt. Vielleicht willst du auch ein paar Steine bemalen und sie verschenken?



Wie wäre es noch mit ein paar Ostereierspielen? ☺ Du brauchst dazu nur ein paar Ostereier – gerne aus Schokolade, die kann man danach nämlich dann noch essen ;) natürlich gehen auch Deko-Eier aus Plastik.



Die Frauen haben Jesus gesucht. Einer von euch versteckt 5 Eier in der Wohnung oder im Garten. Kann der andere alle finden?



Jeder bekommt eine Farbe von Schokoeiern. Ihr setzt einen Osterhasen (z.B. ein Kuschtier) auf die Wiese. Nun geht ihr 5-6 Schritte weg und versucht von dort aus euer Ei so nah wie möglich an den Osterhasen zu werfen oder zu rollen.

Die Jünger sind bis nach Emmaus gelaufen und wieder zurück. Da mussten die beiden ganz schön viele Schritte machen. Wie wäre es, wenn du ein paar Fußabdrücke machst – die kannst du nachher auch verschenken.

Du brauchst dazu ein Blatt, das mindestens so groß wie dein Fuß ist, und Farbe.

Jetzt gibt es zwei Möglichkeiten:

- du stellst deinen Fuß (ohne Schuh) auf das Blatt und malst mit einem Stift den Umriss deines Fußes nach
- oder du malst deinen Fuß mit Wasserfarbe an und stellst dich dann auf das Blatt



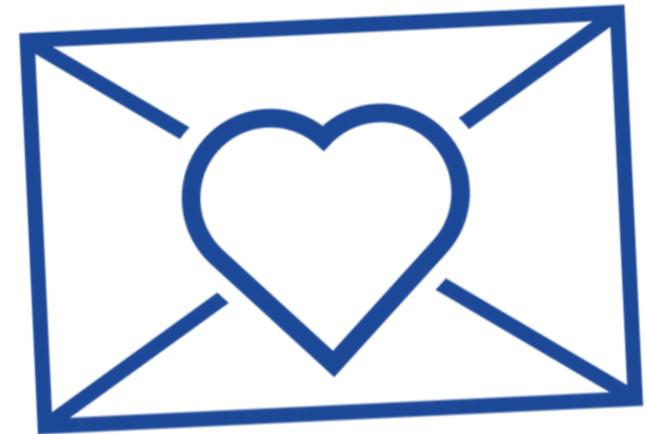
Jetzt hast du einen Fußabdruck auf dem Blatt. Du kannst natürlich auch mehrere Abdrücke machen.



Wenn du magst, kannst du jetzt noch einen schönen Rand um das Fußabdruckbild malen. Oder du schneidest Streifen von buntem Papier ab und klebst es als Rahmen um das Bild herum.

Als Erinnerung an die Geschichte kannst du von jemand Älterem noch „Jesus ist bei jedem Schritt bei mir“ schreiben lassen. Das haben die Jünger nämlich kapiert: Jesus ist bei jedem Schritt bei mir, auch wenn ich es vielleicht gar nicht bemerke.

Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Kannst du dich noch an die Geschichte von letzter Woche erinnern? Jesus wurde gekreuzigt, aber er lebt wieder. Das haben wir an Ostern gefeiert ☺

An dem Tag, als die Frauen beim Grab waren und Jesus nicht fanden, liefen zwei Freunde von Jesus von Jerusalem nach Emmaus. Sie waren traurig und redeten über alles, was geschehen war. Müde und langsam kamen sie vorwärts. Auf einmal war ein Mann da, der mit den beiden weiterlief. Er fragte sie: „Was ist denn mit euch los? Warum seid ihr so traurig?“ Die beiden Freunde blieben stehen und schauten den Mann komisch an. „Äh, hast du das nicht mitbekommen, dass Jesus gekreuzigt wurde und wir alle traurig sind, weil er nicht mehr da ist?“ Die zwei konnten sich nicht vorstellen, dass der Mann das wirklich nicht wusste. Das wusste doch jeder! Aber der Mann fing an zu erzählen. Er erzählte viele Geschichten aus der Bibel und kannte sich richtig gut aus. Das machte den beiden Freunden richtig Spaß da zuzuhören.

Sie kamen immer näher nach Emmaus und als sie dort waren, sagten sie zu dem Mann: „Du, es wird doch bald schon dunkel, willst du nicht bei uns bleiben und mit uns zu Abendessen?“ Der Mann ging mit ihnen mit.

So setzten sie sich an den Tisch und aßen zusammen. Auf einmal nahm der Mann das Brot und sagte Gott „Danke“ dafür. Dann brach er das Brot auseinander und gab den beiden jeweils ein Stück. Die beiden rissen ihre Augen auf und sagten: „Das ist Jesus!“ Aber da war Jesus auch schon verschwunden. Die beiden waren total überrascht. „He, es hat gestimmt, was die Frauen erzählt haben, dass Jesus echt nicht mehr im Grab ist. Jesus lebt! Wie schön das ist. Aber vorhin, als wir unterwegs waren, haben wir ihn gar nicht erkannt, erst jetzt, als er das Brot auseinandergebrochen hat. Jesus lebt! Wir müssen es den anderen erzählen!“

Und so machten sich die beiden sofort wieder auf den Weg zurück nach Jerusalem. Ganz schnell rannten sie zurück, denn sie wollten den anderen Freunden unbedingt erzählen, dass Jesus wirklich, wirklich wieder lebt und dass sie ihn gesehen hatten.

Die Geschichte steht auch in der Bibel drin, du kannst sie in Lukas 24, 13-34 nachlesen.



Total happy und aus dem Häuschen waren die beiden. Jesus lebt!!!

Hast du Lust das Lied zu singen? Im Internet findest du das Lied „Jesus lebt“ – auch mit Bewegungen.

Die beiden Freunde waren ganz schön schnell unterwegs, als sie dann wieder zurück nach Jerusalem gelaufen sind, um die gute Botschaft zu sagen. Wie wäre es mit einem kleinen Wettrennen? Wer von euch ist schneller einmal quer durch den Garten oder die Wohnung gerannt? ☺

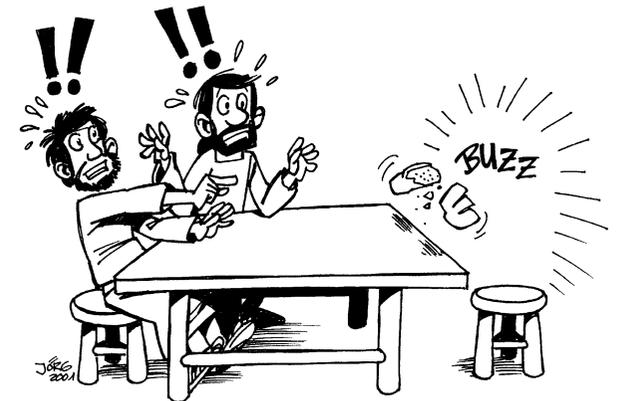


Als die Jünger mit Jesus gelaufen sind, haben sie ihn gar nicht erkannt... Wie wäre es mit dem Spiel: wer bin ich?

Einer denkt sich eine Person oder einen Gegenstand aus. Der andere muss dann Fragen stellen, z.B.

- Kann man mich essen?
- Bin ich ein Mensch?

... und so weiter. Man muss so lange Fragen stellen, bis man herausgefunden hat, wer man ist. Dann ist der andere dran.



Die Jünger waren mit einem Boot unterwegs zum Fischen. Wir könnten doch noch ein Boot basteln ☺

Du brauchst gar nicht viel dafür. Einfach ein Blatt Papier – z.B. in A4, einen Kleber, ein Netz (z.B.: von Kartoffeln, Zwiebeln, Zitronen, ... viele Dinge kauft man ja im Netz, das kannst du nehmen), Buntstifte, Schere

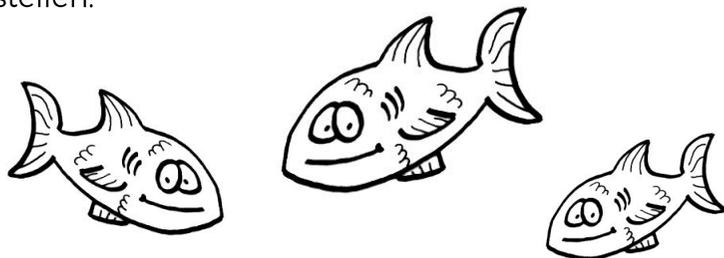
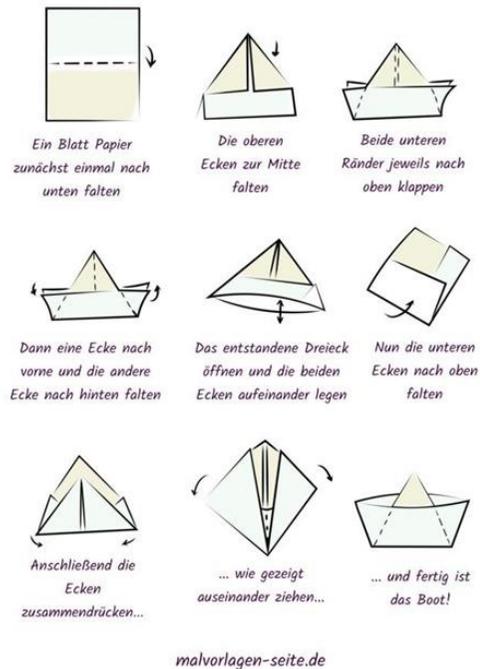
Falte aus dem Papier ein Boot. Hier kannst du spickeln wie es geht ;)

Wenn das Boot fertig ist, kannst du es bunt bemalen oder mit bunten Papierschnipseln bekleben.

Jetzt schneidest du ein Stück von dem Netz ab und klebst es an eine Seite des Bootes.

Jetzt kannst du noch viele bunte kleine Fische ausschneiden und in das Netz legen. Und natürlich dürfen auf die Jünger nicht fehlen. Die kannst du, wenn du sie aufgemalt und ausgeschnitten hast, einfach ins Boot stellen.

PAPIERBOOT FALTEN



Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Simon, Thomas, Nathanael und noch ein paar andere Freunde von Jesus sind unterwegs. Da hat Simon auf einmal die Idee, dass sie fischen gehen könnten. Schließlich brauchen sie auch ein Frühstück für morgen früh. Im Fischen kennen sie sich aus. Viele von ihnen haben den Beruf mal gelernt. Simon und die anderen Jünger steigen ins Boot, fahren auf den See hinaus und fischen die ganze Nacht. Das Netz ins Wasser werfen, ein bisschen warten, dann das Netz wieder ins Boot ziehen und die Fische aus dem Netz holen. Aber jedes Mal, wenn sie das Netz aus dem Wasser ziehen... nichts, gar nichts. Kein einziger Fisch ist im Netz. Das ist total enttäuschend. Was sollen sie denn morgen früh frühstücken, wenn sie nichts fangen?

Als es schon ein bisschen Morgen wird, steht da auf einmal ein Mann am Ufer. Der ruft den Männern im Boot zu: „Habt ihr nichts zu essen?“ Au man, jetzt fragt der auch noch... müssen wir ihm jetzt sagen, dass wir die ganze Nacht nichts gefangen haben? Das ist doch doof.

Da sagt der Mann auf einmal: „Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes raus.“ Hä? Wieso das? Die Männer machen es aber einfach und... unglaublich... da sind viele, viele, viele Fische im Netz. Wo kommen die denn auf einmal her? Warum hat es jetzt geklappt?

Und auf einmal kapierte Simon: „Au man, das ist ja Jesus der da am Ufer steht.“ Schnell springt Simon ins Wasser und schwimmt an Land. Er kann es nicht fassen, dass Jesus auf einmal da ist. Es ist immer noch komisch und besonders, dass Jesus wieder lebt und nicht mehr im Grab liegt.

Die anderen ziehen das richtig volle Netz ans Ufer.

Als sie alle am Ufer sind, hat Jesus schon ein Feuer gemacht auf dem er schon Brot bäckt und Fische grillt. Mh, wie lecker.

Ein paar von den frisch gefangenen Fischen tun sie noch dazu.

So viele Fische wie heute im Netz waren, hatten sie noch nie auf einmal gefangen. 153 Fische. Das gibt's doch gar nicht.

So gut, dass Jesus da ist!

Die Geschichte steht auch in der Bibel drin, du kannst sie in Lukas 24, 13-34 nachlesen.



So gut, dass Jesus da ist – da haben sich die Jünger aber echt gefreut ☺

Und so gut, dass Jesus auch zu uns sagt, dass er alle Tage bei uns ist.

Hast du Lust ein Lied zu singen. Gib doch im Internet „Ich bin bei euch alle Tage“ von Mike Müllerbauer ein und sing und beweg dich mit ☺

Und wenn du Lust auf mehr Lieder hast, kannst du auch noch „Absoluto guto“ singen.

Das war bestimmt gar nicht toll für die Jünger, dass sie die ganze Nacht gefischt haben und nichts gefangen. Lust auf ein Spiel?

Einer legt seine Hände auf den Tisch. Das sind die Fische. Der andere ist der Fischer. Der Fischer bewegt eine Hand schwebend, ein Stück über den „Fischen“ im Kreis über den Tisch. Dabei sagt er: „Ich hab die ganze Nacht gefischt und keinen einzigen Fisch erwischt.“ Bei „erwischt“, darf er versuchen durch draufklatschen einen Fisch (also eine Hand die auf dem Tisch liegt) zu fangen. Aber erst bei „erwischt“ nicht schon früher. Und die Fische auf dem Tisch „schwimmen“ so schnell es geht weg (einfach Hände vom Tisch ziehen).

Wer schafft es viele Fische zu fischen?



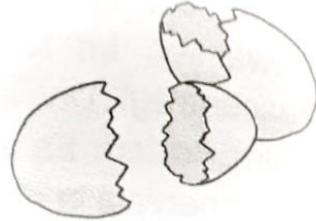
Wie wäre es mit einem kleinen Experiment?

Du hattest doch sicher auch schon mal Eierschalen in der Hand. Die gehen ziemlich schnell kaputt. Die sind nicht stark.

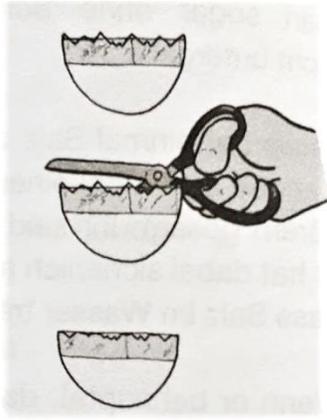
Oder doch? Kann man auf Eierschalen Bücher legen? „Das kann doch nicht wahr sein!“

Aber... probiere es doch mal aus 😊

- Zwei Eier werden so aufgeschlagen, dass sie in der Mitte aufbrechen (aus dem Ei kannst du zum Abendessen

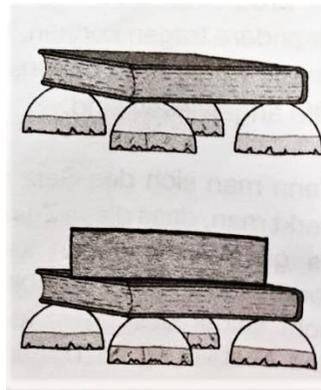


Rührei machen... lecker!)



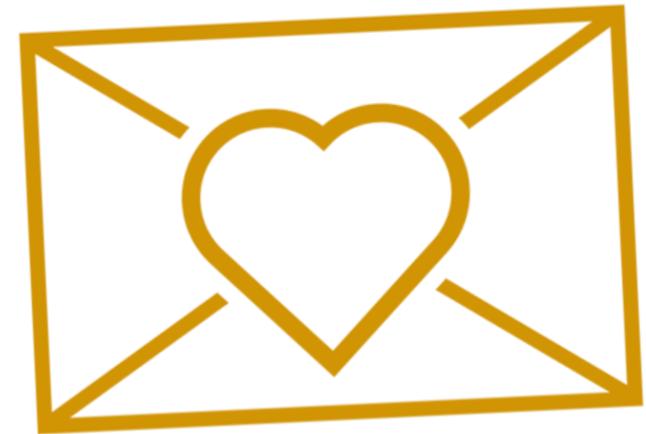
- Da man gerade Kanten braucht, klebt man ein Klebeband um die Schale und schneidet die überstehenden Reste mit einer Schere ab.

- Die vier Eierschalen kann man jetzt in einem Rechteck auf den Tisch legen – und jetzt geht das stapeln los. Leg doch mal ein Buch drauf – ob die Eierschalen halten?



„Das kann doch nicht wahr sein!“ ... oder doch?

Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Kannst du dich an letzte Woche erinnern, als Jesus mit ein paar seine Jünger gefrühstückt hat?

Bevor das geschah, waren noch ein paar andere Dinge los. Ein paar Frauen waren ja am Sonntag zum Grab gegangen um Jesus noch mit guten Salben einzucremen und hatten Jesus nicht gefunden. Sie erzählten es den Jüngern, aber die konnten das nicht glauben, dass das wahr ist und Jesus wieder lebt. „Das geht doch gar nicht!“ „Das kann doch nicht sein!“, sagten sie. Und das sagten sie auch, als die beiden Männer von Emmaus erzählten, dass Jesus lebt.

„Das kann doch nicht wahr sein!“

Als fast alle Jünger zusammen in einem großen Raum waren, geschah dann was Besonderes. Sie hatten die Tür zugeschlossen und auch alle Fenster waren zu. Sie hatten Angst und wollten sich am liebsten vor allen verstecken. Und so waren sie zusammen in dem Raum und waren zusammen traurig.

Auf einmal bekamen sie große Augen. Da stand doch tatsächlich Jesus mitten im Raum, obwohl keiner die Tür aufgemacht hatte. Da stand Jesus und sagte: „Ich wünsche euch Frieden!“

Die Augen der Jünger wurden noch größer. „Ist das vielleicht ein Geist?“, fragten sie sich. Aber Jesus sagte: „Warum seid ihr denn so traurig und warum erschreckt ihr denn so? Ich bin es doch, Jesus. Schaut mal, ich hab doch die Narben an meinen Händen und an meinen Füßen.“ Die Jünger standen immer noch mit riesigen Augen und offenem Mund da. Konnte das wirklich, wirklich sein, dass Jesus lebt???

Da sagte Jesus: „Habt ihr was zu essen hier?“ und sie gaben Jesus ein Brot und einen Fisch zu essen.

Jesus begann ihnen zu erklären: „Das ist doch gar nichts komisches, dass ich jetzt wieder hier bin. In der Bibel steht doch drin, dass ich geschlagen werde und dass ich am Kreuz sein werde und dass ich nach drei Tagen wieder lebendig bin. Das ist jetzt passiert. Das ist doch voll schön. Gott hat was versprochen und er hat es auch wirklich so gemacht. Wir können uns freuen!“ ☺

Die Geschichte steht auch in der Bibel drin, du kannst sie in Lukas 24, 36-46 nachlesen.

Die Jünger konnten einfach nicht so richtig glauben, dass Jesus wirklich, wirklich wieder lebt. Aber es ist so, deswegen dürfen auch wir uns freuen ☺

Magst du gerne mitsingen?

Dann such doch im Internet mal „Jesus lebt (er ist mitten unter uns)“ und danach vielleicht gleich noch „Sei mutig und stark“



Jesus war auf einmal mitten im Raum, obwohl er vorher doch noch gar nicht da war.

Wie wäre es mit einem kleinen Spiel. Ihr sucht euch ein Zimmer in der Wohnung aus. Das schaut ihr euch genau an. Nach ein paar Minuten genauem Hinschauen, gehst du in ein anderes Zimmer und machst die Tür zu.

Jemand anderes muss jetzt versuchen in den Raum was hineinzustellen, das bisher

noch nicht da war. Und das so, dass du es nicht sofort entdeckst. Man kann zum Beispiel ein Kuscheltier, ein Spielzeug, Kleidungsstücke, einen Topf, ... hineinstellen.

Wenn der Gegenstand einen guten Platz im Zimmer bekommen hat, kommst du wieder zurück und schaust dich um.

Wenn du den „neuen“ Gegenstand entdeckt hast, sagst du: „Das kann doch nicht wahr sein, da steht ja ein _____.“

Danach könnt ihr die Rollen tauschen.

Hier kannst du Jesus und seine Jünger anmalen. Einer davon ist sicher auch Thomas 😊



Post für Dich-Kinderstunde



Weitere Aktionen und Info's findest Du unter <https://www.swdec.de/>

Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Das war schon ein Erlebnis letzte Woche. War da einfach auf einmal Jesus im Raum – ohne, dass die Türen aufgemacht worden waren.

Tja, die Jünger, die da dabei waren, die konnten jetzt glauben, dass Jesus wirklich wieder lebt. Allerdings... einer war nicht dabei... Thomas. Warum er nicht bei den anderen Jüngern war, das weiß man nicht. Aber Thomas hatte Jesus verpasst. Blöd. Die anderen Jüngern waren ja aber so begeistert, dass sie Thomas sofort alles erzählten, als er wieder auftauchte. „He, Thomas, das ist unglaublich! Weißt du, wer vorhin bei uns war? Das ist echt der Hammer! Jesus war da!“ „Was“, dachte Thomas, das kann doch nicht sein!. Er überlegte ein bisschen, ob er das glauben konnte. „Nein“, sagte er, „das glaube ich nicht. Also ich glaube das erst, wenn ich die Wunden an den Händen von Jesus anfassen kann. Dann glaub ich es, dass Jesus wirklich wieder lebt!“ Mh, blöd, dass Thomas das nicht glauben konnte.

So gingen alle wieder heim. Eine Woche später trafen sie sich wieder. Alle Jünger – auch Thomas. Da waren sie wieder in dem Raum zusammen und redeten – und auf einmal... da stand Jesus wieder mitten im Raum. Jesus kam wieder rein ohne, dass jemand die Tür aufgemacht hatte. Und wieder sagte Jesus: „Ich wünsche euch Frieden!“ Gleich danach sagte er: „Thomas, komme her. Gib mir deine Hand, dann kannst du meine Wunden anfassen. Es wäre so schön, wenn du auch glaubst, dass ich wieder lebe ☺“

Thomas hatte sicher ganz große Augen bekommen als er das alles gesehen hatte. War das doch wahr, was seine Freunde vor einer Woche erzählt hatten? Das war doch wirklich Jesus. Das war unfassbar. Das war unglaublich. Aber... Thomas merkte, dass es wirklich wahr war. Jesus lebt! Und Thomas ging auf Jesus zu und sagte zu ihm: „ Du bist mein Jesus, du bist mein Gott! An dich glaube ich!“

... und bestimmt ging ihm dann ein ganz großes Grinsen über's Gesicht.

Die Geschichte steht auch in der Bibel drin, du kannst sie in Lukas 20, 24-31 nachlesen.



Tja, als der Thomas merkte, dass es wirklich Jesus ist, hat er sicherlich gedacht: Ich lieb dich Jesus! Wenn er das Lied gekannt hätte, hätte er sich sicher gesungen. Magst du mal im Internet nach dem Lied suchen und kräftig für Gott singen?

Gib mal „Ich lieb dich Jesus“ ein und wenn du danach noch Lust hast, dann auch noch „Du bist so groß“

Thomas hatte gesagt, dass er Jesus anfassen muss, dass er es glauben kann, dass Jesus lebt. Manchmal kann man mit anfassen Dinge wirklich erkennen. Wie wäre es mit einem kleinen Spiel?

Unter ein Tuch legt jemand einen Gegenstand. Der andere darf nicht spickeln. Dann muss er unter das Tuch fassen und den Gegenstand nur mit fühlen erraten. Danach kommt der nächste Gegenstand unter das Tuch.

Wenn ihr genug ertastet habt, könnt ihr auch noch andere Sinne benutzen um was rauszubekommen. Ihr könnt in die Küche gehen und mal an den Gewürzdöschen riechen. Erkennt ihr einen Geruch?

Mh, wenn du schon in der Küche bist... ihr könntet auch versuchen durch schmecken etwas herauszufinden, z.B. ein bisschen Senf auf die Zunge – wer erkennt den Geschmack?



Die schönen Geschichten von Jesus sollen auf der ganzen Welt erzählt werden. Die Jünger damals mussten dann loslaufen und erzählen. Manche schrieben auch Briefe. Heute würde man auch das Telefon dafür benutzen. Sollen wir ein Telefon bauen, mit dem du in der Wohnung oder vielleicht sogar bis zu den Nachbarn telefonieren kannst?

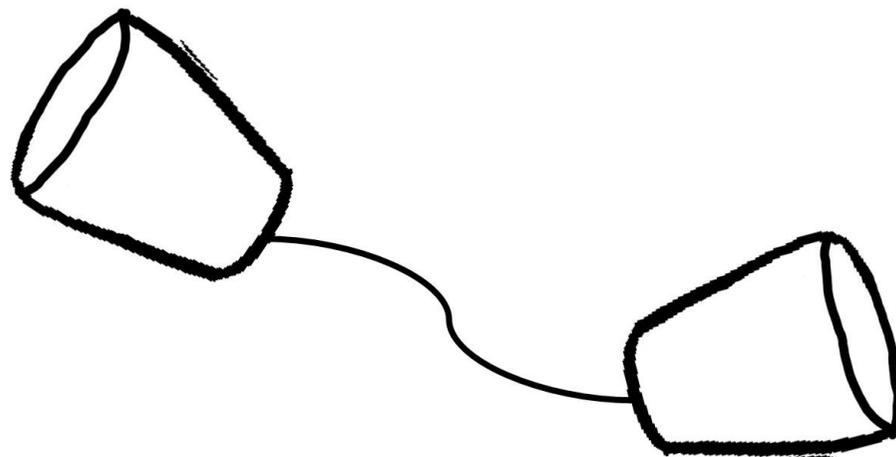
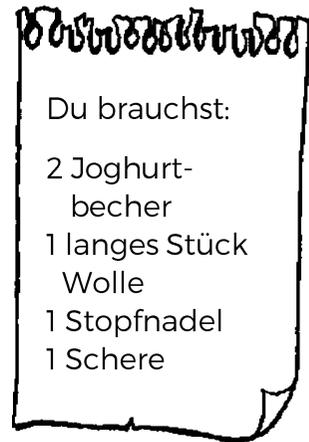
Fädle das Stück Wolle in die Stopfnadel ein. Ans Ende der Wolle musst du einen Knoten machen.

Dann machst du mit der Nadel vorsichtig ein Loch in den Becherboden (in den Becher fassen und durch den Boden piksen) und fädelst die Wolle durch den Becher.

Wenn du die Wolle ganz durchgezogen hast, piekst du mit der Nadel in den anderen Becher (von unten in den Becher hinein) und ziehst die Wolle wieder durch.

Nun kannst du die Nadel abmachen und ans Ende der Wolle einen Knoten machen.

Wenn jetzt du und jemand anderes jeweils einen Becher nehmen, kann man damit wunderbar telefonieren. Wenn du sprichst, hältst du den Becher an deinen Mund. Wenn der andere spricht, hältst du den Becher an dein Ohr. Viel Spaß damit ☺



Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Einige Tage sind nun schon vergangen, seit Jesus wieder lebt und sich auch mit seinen Jüngern getroffen hat. Da sagt Jesus zu ihnen: „Ich würde mich gerne mit euch auf dem kleinen Berg vor der Stadt treffen. Kommt ihr hin?“ Natürlich kommen seine Jünger hin. Und so stehen sie alle auf dem kleinen Berg.

Die Jünger schauen Jesus an. „Irgendwie ist er echt ein ganz besonderer Mensch, nein, er ist ein Gott!“, denken sie. Und da knien sie auch schon auf den Boden und beten ihn an. Sie knien vor Jesus, wie man vor einem König knien kann und sagen ihm, wie besonders und wie toll er ist.

Aber es gibt auch noch ein paar Jünger die immer noch überlegen: „Kann es wirklich wahr sein, dass das Jesus ist und er wirklich lebt?“

Da sagt Jesus was. Aufmerksam hören sie zu. Jesus sagt: „Ich habe die Macht von Gott über alles was im Himmel passiert und für alles, was auf der Erde passiert. Und deswegen habe ich eine große Aufgabe für euch. Ihr sollt euch auf den Weg machen und allen Menschen von mir erzählen. Erzählt den Menschen was ihr mit mir erlebt habt und erzählt ihnen, dass ich am Kreuz gestorben bin und wieder lebe. Erzählt ihnen von Gott im Himmel. Erzählt ihnen einfach alles, was ihr von mir wisst. Alle Menschen auf der ganzen Welt sollen mich kennenlernen. Das wünsche ich mir am allermeisten. Deswegen: macht euch auf den Weg und erzählt. Fangt zu Hause bei euren Familien und Nachbarn an. Dann geht in den nächsten Ort und in den übernächsten und in anderen Länder. Alle Menschen sollen mich kennenlernen und meine Freunde werden. Und wenn sie meine Freunde sind, dann tauft sie, dass alle Menschen sehen können: das ist ein Freund von Jesus ☺“

Die Geschichte steht auch in der Bibel drin, du kannst sie in Matthäus 28, 16-20 nachlesen.



Die Jünger haben Jesus gesagt wie toll er ist. Wenn du magst, kannst du das auch machen. Du kannst einfach beten und es Jesus sagen. Du kannst aber auch Lieder singen und Jesus damit sagen, dass du ihn liebhabst.

Such doch im Internet nach dem Lied „Mein Gott ist so groß“ oder „Singt für ihn“ und sing und tanz für Jesus.

Jesus hatte einen Auftrag für seine Jünger. Sie sollten überall von ihm erzählen. Wie wäre es mit einem „Auftrag-Spiel“? ☺

Einer denkt sich einen Auftrag aus und der andere muss ihn so schnell es geht ausführen. Das kann etwas sein wie „mach 10 Hampelmänner“ oder auch „hol mir das rote Handtuch aus dem Badezimmer.“ Da könnt ihr total kreativ werden. Natürlich wechselt der Auftraggeber dann auch.



Ein anderes Spiel das ihr machen könnt ist Stille Post – dafür müsst ihr allerdings mindestens zu dritt sein. Einer flüstert dem ersten was ins Ohr. Der sagt dann das, was er verstanden hat dem zweiten ins Ohr. Wenn ihr noch mehr Leute seid, wird die Nachricht immer weiter geflüstert. Aber was am wohl rauskommen wird? Der Letzte in der Reihe sagt dann laut, was er verstanden hat. Das ist manchmal ganz schön witzig, was da am Ende rauskommt...

Um Dich an die Geschichte zu erinnern, kannst du dir ja was an dein Fenster kleben...

Schneide einfach den Jesus hier unten auf der Seite aus und male ihn schön an.

Dann kannst du ihn mit einem Stück Tesa ans Fenster kleben. Jetzt brauchst du nur noch Watte. Nimm einfach großes Stück und klebe es Jesus unter die Füße. Wenn du keine Watte zu Hause hast, kannst du auch Wattepads nehmen. Man kann sie auseinanderziehen, dann hat man eine flauschigere Seite und eine glatte. Wenn du auch keine Wattepads hast, kannst du einfach eine Wolke aus Papier ausschneiden.



Weitere Aktionen und Info's findest Du unter <https://www.swdec.de/>

Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Weißt du noch letzte Woche... Jesus hat seinen Jüngern eine Aufgabe gegeben. „Geht zu allen Menschen auf der Welt und erzählt ihnen Geschichten von mir. Alles, was ich getan und gesagt habe.“

Ja und da standen die Jünger nun und hatten eine ziemlich große Aufgabe bekommen. Aber bestimmt würde Jesus ihnen dabei helfen. Aber Jesus sagte: „Ihr werdet das schaffen, ihr werdet den Menschen von mir erzählen. Ihr bekommt dafür noch eine Hilfe. Bleibt einfach in Jerusalem, dann bekommt ihr noch ein Geschenk das euch helfen wird, die große Aufgabe zu erledigen.“

Und dann kam auf einmal eine Wolke vom Himmel herunter. Die Wolke kam bis zu Jesus und dann um Jesus herum und auf einmal sah es so aus, als ob Jesus auf der Wolke steht.

Die Jünger bekamen große Augen. „Was ist hier denn los?“, fragten sie sich. Auf einmal ging die Wolke nach oben. Sie ging wieder in den Himmel zurück, wie ein Aufzug fuhr sie nach oben. Und Jesus? Jesus war immer noch auf der Wolke. Jesus ging mit der Wolke hoch in den Himmel.

Oh nein, was passiert hier denn? Die Jünger waren total verwirrt. Das gibt es doch gar nicht. Ein Wolkenaufzug der Jesus mitnimmt? Sie standen da und schauten in den Himmel. Da hin wo Jesus jetzt verschwunden war. Als sie so nach oben schauten hörten sie auf einmal eine Stimme: „He ihr Männer, warum schaut ihr denn in den Himmel hoch?“ Das war ja verrückt, die Jünger schauten wer da redet und... unglaublich. Da standen zwei Engel. Die Engel redeten weiter: „So, wie Jesus jetzt in den Himmel gegangen ist, wird er irgendwann wiederkommen.“ Und weg waren sie wieder.

Das war ja mal was... Jesus war weg und die Jünger hatten eine große Aufgabe und sollten noch in Jerusalem bleiben, bis sie ein Geschenk, eine Hilfe bekommen. Also machten sich die Jünger wieder auf den Weg in die Stadt und gingen in ein Haus. Dort setzen sie sich hin und beteten. Sie redeten mit Gott. Und sie warteten... auf das Geschenk...

Die Geschichte steht auch in der Bibel drin, du kannst sie in Apostelgeschichte 1,6-11 nachlesen.

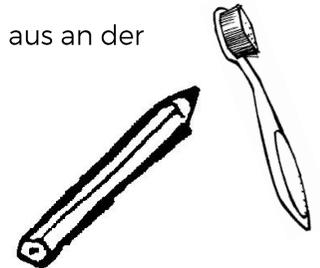
Verrückt was die Jünger da erlebten. Jesus war weg – aber irgendwie war er trotzdem noch da. Er hatte ja versprochen irgendwie für immer bei ihnen zu bleiben. Deswegen konnten die Jünger auch noch singen „Vor mir, hinter mir, über mir, unter mir“. Magst du mitsingen, dann such das Lied doch im Internet.



Obwohl Jesus weggegangen ist, hat er versprochen, dass er immer da ist. Er ist auch da, nur kann man ihn nicht mehr sehen. Wann ist Jesus denn da? IMMER!

Wie wäre es mit einem Spiel? ☺

Einer von euch denkt sich eine Situation am Tag aus an der Jesus da ist. Wenn man eine Idee hat, dann spielt man die vor. Man macht Bewegungen und so, aber man darf nichts sagen. Der andere muss dann erraten bei was Jesus dabei ist. Da kann man zum Beispiel Zähneputzen, Essen, malen, putzen, ... einfach alles, nehmen.



Und noch eine Spielidee:

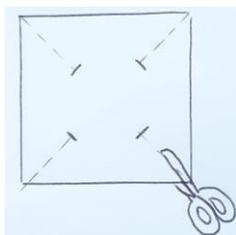
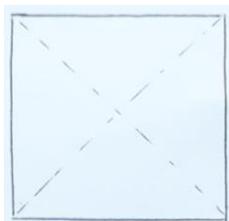
Such dir vier Gegenstände die du im Alltag benutzt. Vesperdose oder Kindergartentäschchen, Besteck, Bauklötze... Jetzt wird jeder Gegenstand in eine Ecke des Zimmers gelegt – oder man legt jeden Gegenstand in einen anderen Raum der Wohnung. Dann machst du Musik an. Jetzt sitzt einer bei der Musik und schält sie irgendwann aus. Wenn sie aus ist, ruft er laut: „Jesus ist im Kindergarten da!“ Dann muss man ganz schnell zum Kindergartentäschchen rennen. Und dann geht es weiter. Jedes man rennt man zu einem anderen Gegenstand. Kommst du auch schnell an?

Als der Heilige Geist kam, war das wie ein Wind. Wenn du Lust hast, kannst du jetzt noch ein Windrad basteln.

Du brauchst dazu:

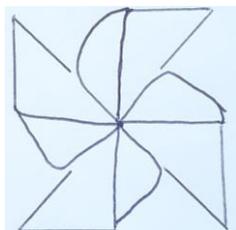
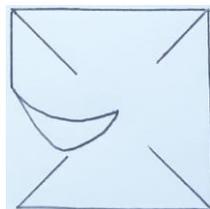
ein quadratisches Stück Papier (gerne bunt. Wenn du kein buntes Papier hast, kannst du es einfach mit Buntstiften bemalen), Schere, Kleber, eine Pinnnadel oder einen kleinen Nagel, einen Stock (da kannst du einfach draußen einen suchen der vom Baum abgefallen ist) und falls du hast noch eine Perle oder ein Stück Korken.

Nimm das Papier und falte es diagonal – in beide Richtungen. So, dass du dann ein gefaltetes Kreuz auf dem Blatt hast.



Dann nimmst du die Schere und schneidest auf der gefalteten Linie bis ungefähr zur Hälfte der Linie.

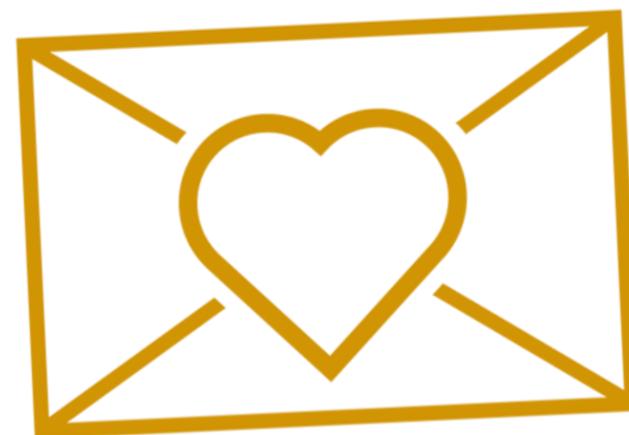
Nun musst du den Kleber nehmen und einen Tropfen in die Mitte des Blattes machen. Dann nimmst du eine Ecke und ziehst sie in die Mitte bis zum Klebepunkt. Darauf kommt dann ein neuer Klebepunkt auf den du die nächste Ecke ziehst. Und so machst du es mit allen vier Ecken.



Jetzt kannst du – wenn du hast – die Perle auf den Nagel stecken und dann den Nagel durch das Windrad stechen und dann in den Stab drücken.
ODER, wenn du ein Stück Korken hast, steckst du den Nagel durch das Windrad, dann durch den Korken und machst ihn dann am Stock fest.
Und wenn du nichts davon hast, machst du das Windrad direkt mit der Pinnnadel am Stock fest.

Wenn du Lust hast, kannst du noch ein paar bunte Geschenkbänder an dem Stock festbinden und dann einen schönen Platz für dein Windrad suchen. Im Garten oder auf dem Balkon... irgendwo, wo der Wind weht ☺

Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Jesus hatte eine Aufgabe für seine Jünger. Sie sollten überall auf der Welt rumlaufen und Geschichten von ihm erzählen. Das hatte Jesus zu ihnen gesagt, kurz bevor er mit der Wolke in den Himmel gegangen war. Aber sie sollten ja noch auf ein Geschenk warten. Deswegen waren die Jünger ja nach Jerusalem in der Haus gegangen. Es vergingen einige Tage. Dann war es so weit. Es ist Pfingsten. Ein Tag, an dem sich viele Leute treffen um Geschichten von Gott zu hören. Und so ist es auch heute. Viele Menschen sind da. Nicht nur welche die in Jerusalem wohnen, auch viele fremde Menschen sind da. Das ist ein ganz schönes Durcheinander. Die ganzen Leute die herumlaufen und die verschiedenen Sprachen die Leute sprechen. Unglaublich. Ja, aber jetzt sind alle versammelt. Hui, was passiert denn da? Als die Leute da so stehen kommt auf einmal ein Wind, so ein Brausen. Das ganze Haus ist voll davon. Und... noch komischer. Jeder der Menschen im Raum, die an Gott glauben, hat auf einmal etwas auf dem Kopf das wie eine kleine Flamme aussieht. Was ist das denn? Die Leute schauen sich an und... sind auf einmal noch mehr verwirrt. Bisher war es so, dass alles was sie gehört hatten, nicht in ihrer normalen Sprache war. Also so, wie sie zu Hause reden. Es war eine fremde Sprache für sie. Aber jetzt... jetzt hören sie auf einmal alles was geredet wird in ihrer normalen Sprache. Der eine, der aus Galiläa kommt hört es in seiner Sprache. Aber der, der aus Ägypten da ist, hört es auch in seiner Sprache. Das ist ja verrückt. Wie kann das denn passieren? Da bemerken die Jünger, dass sie jetzt das Geschenk bekommen hatten, das Jesus ihnen versprochen hatte. Die kleinen Flammen auf dem Kopf, das war das Zeichen, dass der Heilige Geist jetzt bei ihnen war. Und wenn der Heilige Geist da ist, dann ist das, als ob Jesus selber da ist. Das hat die Jünger sehr gefreut. Sie mussten nicht alleine losgehen und den ganzen Menschen von Jesus erzählen. Der Heilige Geist war dabei. Man kann ihn zwar nicht sehen, aber im Herzen ist er dabei. Und er hilft den Jüngern, dass sie mutig sind und sich trauen von Jesus zu erzählen. Und der Heilige Geist hilft ihnen auch, wenn sie mal traurig sind und das Beste ist eben dass die Jünger nie alleine sind, weil der Heilige Geist mit ihnen mitgeht – überall, wohin sie gehen.

Du kannst die Geschichte in der Bibel in der Apostelgeschichte 2,1-13 nachlesen.

Das war wirklich schön für die Jünger, dass der Heilige Geist bei ihnen war. Und das Tolle ist, dass der Heilige Geist – also das Geschenk von Jesus – auch bei ist, wenn Jesus unser Freund ist.

Dann können wir uns auch freuen, dass wir nie alleine sind ☺

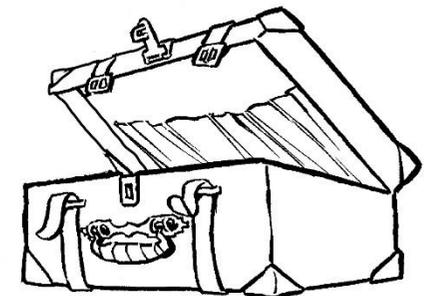
Hast du Lust zu singen? Dann schau doch mal nach „Ich bin nie allein“ oder nach „Vom Anfang bis zum Ende“ und sing und tanz mit.



Wenn du magst kannst du auch noch mit Jesus reden und beten und ihm danke sagen, dass du nie alleine bist.

Jetzt war alles bereit, die Jünger konnten sich auf den Weg machen um Geschichten von Jesus zu erzählen. Dafür mussten sie herumreisen. Mh, wenn man eine Reise macht... dann... genau, dann muss man auch ein bisschen Gepäck mitnehmen. Hier zwei Spielideen für euch:

- Der erste sagt: „Ich packe meinen Koffer und nehme mit.“ Dann denkt er sich einen Gegenstand aus, den er einpacken würde. Nur ist der Zweite an der Reihe. Er sagt denselben Satz, wiederholt dann den ersten Gegenstand und sagt noch einen neuen dazu. Dann ist der Nächste an der Reihe, mit demselben Satz und den Gegenständen und noch einem neuen dazu. Und so geht es dann immer weiter. Wer weiß am längsten alle Gegenstände?
- Du kannst auch einen echten Koffer holen und 10 Dinge heimlich einpacken. Dann schaut der Andere in den Koffer rein und versucht sich so viel wie möglich zu merken. Danach drehst du den Koffer so um, dass der andere nicht mehr reinspickeln kann. Nun versucht er so viel wie möglich Gegenstände zu sagen, die im Koffer liegen. Danach kann der Koffer neu gepackt werden.



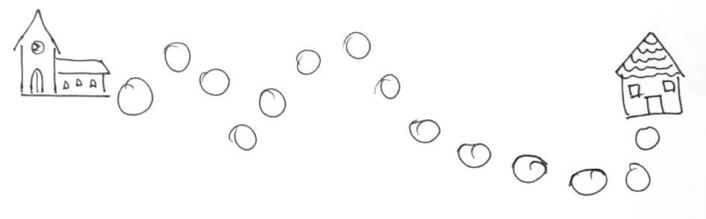
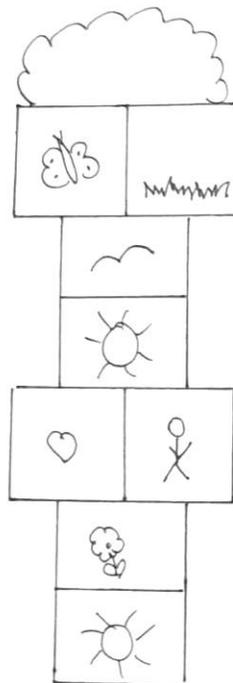
Noch Lust auf ein bisschen Bewegung?

Ich kann mir vorstellen, dass der Mann, als seine Beine endlich gehen konnten, erstmal gar nicht mehr hinsitzen wollte. Er freute sich sicherlich so arg, dass er die ganze Zeit gelaufen und gesprungen und gehüpft ist... ☺

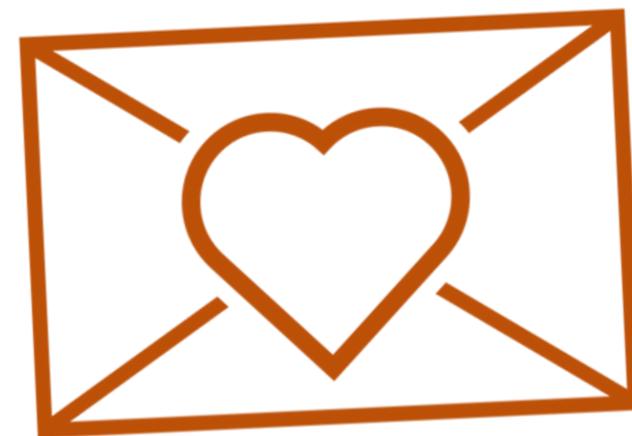
Wenn es bei dir geht, dann nimm doch ein Stück Straßenmalkreide und geh in den Hof und male dort ein paar Hüpfspiele auf. Die kannst du und alle die bei euch vorbeilaufen dann machen.

Der Mann hat sich über vieles gefreut, wo er jetzt einfach so hinlaufen konnte. Dem Schmetterling hinterherrennen konnte er, auf die Wiese gehen, zu seinen Freunden laufen ... ganz viel. Wenn du magst, kannst du solche Kästchen wie hier malen und in jedes Kästchen was reinmalen, worüber sich der Mann freute. Dann hüpfst du von unten los und musst oben bei der Wolke ankommen. Immer auf einem Bein. Nur, wenn zwei Kästchen nebeneinander sind, darfst du in jedes Kästchen ein Bein stellen. Schaffst du es?

Und auf dem Weg vom Tempel nach Hause, ist der Mann sicher auch gehüpft. Mal doch den Weg bei dir auf. Hier siehst du am Anfang eine Kirche und am Ende ein Haus. Bei dem Mann damals hat das anders ausgesehen, aber du darfst das malen wie du magst ☺ Und, schaffst du es dann den ganzen Weg zu hüpfen?



Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Petrus und Johannes und waren auch Freunde, also Jünger von Jesus gewesen. Und jetzt hatten die beiden ja auch die Aufgabe bekommen von Jesus zu erzählen. Das wollten sie auch gerne tun.

An einem Tag gingen sie in den Tempel (also sowas wie die Kirche) um zu beten. Als sie durch das Tor in den Hof des Tempels gingen, saß da ein Mann. Oh, der Mann konnte gar nicht laufen. Seine Beine waren krank. Wenn er wo hin wollte, dann mussten immer seine Freunde kommen und ihn tragen. Jeden Tag trugen sie ihn an das Tor im Tempel. Dort saß er dann und fragte jeden, der vorbeikam, ob ein bisschen Geld von ihnen haben konnte. Er musste sich ja auch was zu essen kaufen. Aber er konnte nicht arbeiten gehen um sich selbst Geld zu verdienen. Deswegen bettelte er – so heißt das.

Ja und an diesem Tag kamen eben am Nachmittag Petrus und Johannes an dem schönen Tort vorbei. Als der Mann die beiden sah rief er: „Habt ihr ein bisschen Geld für mich?“ Da sagte Petrus: „Schau mal her“. Der Mann schaute die beiden an und dachte, dass er gleich etwas Geld bekommen würde. Aber oh, nein... was sagten die da? Petrus sagte: „Wir haben auch kein Geld.“ Oh, wie schade für den Mann. Da konnte er wohl nichts bekommen. Aber Petrus sagte weiter: „Aber was wir haben, das geben wir dir. Wir glauben an Jesus und er kann dich gesundmachen. Im Namen von Jesus: steh auf und lauf herum.“

Waaaaa? Laufen??? Der Mann dachte er hört nicht richtig. Laufen, das ging doch nicht. Aber Petrus streckte seine Hand aus und zog den Mann hoch. Und tatsächlich. Er konnte stehen. Das gibt's ja nicht! Der Mann konnte auf einmal laufen und hüpfen und springen. Und das machte er auch. Er hüpfte im Hof des Tempels herum und freute sich. Der Mann ging mit Petrus und Johannes in den Tempel hinein. Die anderen Menschen die da waren bekamen große Augen. „Das ist doch der Mann der immer gebettelt hat,“ sagten sie. „Warum kann der auf einmal wieder gehen. Das ist ja unglaublich! Das gibt's doch gar nicht!“ Aber doch, das gibt's. Weil Jesus so tolle Dinge machen kann!

Du kannst die Geschichte auch in der Bibel in der Apostelgeschichte 3,1-11 finden.

Voll toll, der Mann wollte ein bisschen Geld haben, jetzt ist er gesund geworden. Das ist doch noch viel, viel toller!!!

Petrus hatte gesagt: „Silber und Gold hab ich nicht“ – wenn du das bei youtube eingibst und noch dazu „Kinderlied“ schreibst, dann kannst du ein Lied finden, das genau zu der Geschichte passt.

Und wenn du dann noch ein Lied singen magst mit Bewegungen, dann such bei youtube „Wir singen für unsern Gott“. So ist der Mann sicher auch rumgehüpft und getanzt ☺



Vielleicht magst du Jesus auch danke sagen, dass du laufen kannst. Das kannst du jetzt gerne machen.



Der Mann saß ja bisher sein ganzes Leben lang auf dem Boden. Vielleicht hat er, nachdem er laufen konnte, auch gerne das „Nicht-den-Boden-berühren“ Spiel gespielt.

Ihr sucht euch einen Raum im der Wohnung aus. Nun müsst ihr es schaffen von einem Ende des Raumes an das andere Ende zu kommen, ohne den Boden zu berühren. Vielleicht muss man auch noch ein paar Dinge im Raum verteilen, sonst geht es nicht. Aber mit Stühlen oder Kissen, Kisten, Bauklötzen, ... könnte es gehen. Probiert es doch mal aus, ob ihr es schafft.



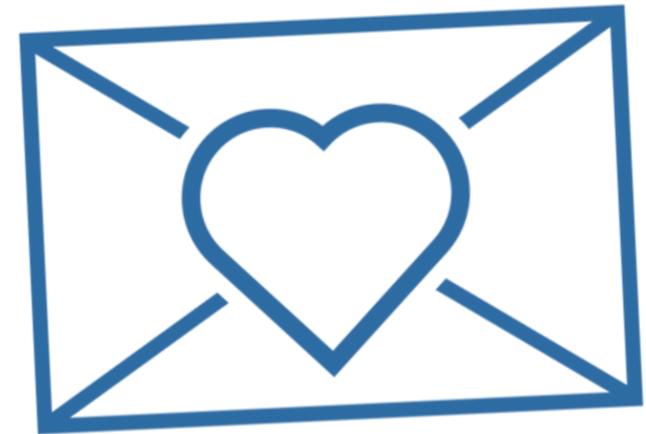
Wie wäre es denn, wenn auch du jemand wirst, der anderen Menschen von Jesus erzählt ... oder für sie malt?

Hier unten ist eine Postkarte für dich. Schneide sie doch aus und male sie schön an. Dann kannst du sie auf ein buntes Stück Papier kleben und noch draufschreiben (lassen) wer die Postkarte bekommen soll. Und wenn du magst, kannst du ja noch unterschreiben.

Jetzt kannst du einfach zu dem Menschen hingehen und die Postkarte in den Briefkasten werfen oder abgeben... oder natürlich mit der Post verschicken.

Das wäre doch schön, wenn alle Menschen wissen, dass Jesus sie lieb hat ☺

Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Letzte Woche hatten Petrus und Johannes im Namen von Jesus einen Mann gesund gemacht, der nicht gehen konnte. Danach waren sie in den Tempel gegangen und hatten angefangen den Menschen Geschichten von Jesus zu erzählen – und der gesund gewordene Mann stand neben ihnen.

Oh, da waren echt ganz schön viele Leute die hören wollten, was die beiden erzählten. Sie waren nämlich alle noch total erstaunt, dass der Bettler auf einmal laufen konnte. Jetzt standen alle im Tempel und hörten gespannt zu.

Aber auf einmal kamen ein paar Männer. Ein Priester und ein Soldat und noch ein paar wichtige Männer waren dabei. Die kamen zu Petrus und Johannes und sagten: „Ihr müsst mit kommen, ihr müsst ins Gefängnis!“ Na sowas, warum das denn?

Am nächsten Morgen kamen sie vor Gericht. „Haben wir etwas Schlimmes angestellt?“, fragten sie sich. Nein, sie hatten nichts Schlimmes gemacht. Die Männer – die Soldaten und Priester und so – die mochten es nur nicht, dass die Beiden so viele Geschichten von Jesus erzählten und den Mann gesundgemacht hatten. Und sie mochten es nicht, dass ganz, ganz viele Leute auf einmal ein Freund von Jesus waren und Jesus lieb hatten.

Der Richter stellte ihnen eine Frage: „Wie habt ihr es geschafft den Mann gesund zu machen?“ Petrus begann gleich zu erzählen: „Das hat Jesus gemacht. Jesus kann alles, er kann Menschen sogar wieder gesundmachen. Und das Beste ist, dass Jesus unser Freund sein will, weil er uns so sehr lieb hat.“ Und schon wieder erzählten sie von Jesus. Dieses Mal sogar dem Richter.

Der hörte ihnen genau zu und überlegte, ob die Beiden eine Strafe verdient haben. Aber er wusste einfach nicht, warum er sie bestrafen sollte. Von Jesus zu erzählen war ja eigentlich schon erlaubt. Er und die andern Männer mochten er nur nicht, wenn so viel von Jesus geredet wurde. Deswegen sagte er Petrus und Johannes: „Ok, ihr könnt wieder gehen. Aber bitte erzählt nicht mehr so viel von Jesus!“

Aber die Beiden sagten: „Das geht nicht, Jesus ist einfach der Beste!“
so durften die Beiden wieder gehen... und erzählten weiter von Jesus.

Du kannst die Geschichte auch in der Bibel in der Apostelgeschichte 4,1-22 finden.

Petrus und Johannes mussten einfach von Jesus erzählen, weil sie ihn lieb hatten und weil er ihr Freund war.

Magst du ein Lied für Jesus singen? Wie wäre es mit „Ich lieb dich Jesus“ und „Mein Gott ist so groß“?



Als Petrus und Johannes von Jesus erzählt haben, haben sie immer alles ganz genau beschrieben. Hier ein paar Spiele, wo man ganz genau erzählen und gut zuhören muss.

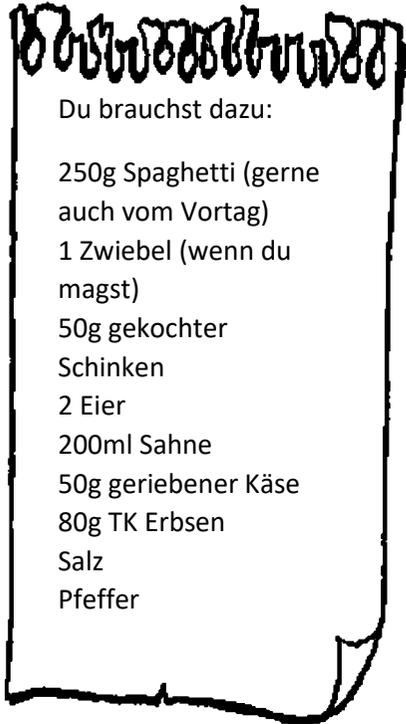
- Jemand sucht sich einen Gegenstand im Zimmer aus und sagt dann: „Ich sehe was, das du nicht siehst und das ist z.B. viereckig, gelb, länglich, ...“ Der andere muss dann erraten was für einen Gegenstand man da gerade gesehen hat.
- Einer denkt sich ein Tier aus. Dann beginnt er zu erzählen. „Mein Tier ist klein und braun. Mein Tier hat zwei Augen und Ohren. Mein Tier wohnt gerne im Wald. Mein Tier kann ganz schnell hüpfen...“ und der andere errät, was für ein Tier gemeint ist. (Hast du das Tier im Beispiel erraten? ... es ist ein Hase ☺)
- Und noch ein Spiel. Einer erzählt eine Geschichte von Jesus. Überlegt einfach, welche Geschichte ihr kennt. Zum Beispiel kann es die Geschichte sein, als Jesus den Jüngern im Boot zuruft, dass sie das Netz auf der anderen Seite auswerfen sollen und dann Fische fangen werden. Und dann haben Jesus und seine Freunde die Fische am Strand gegrillt und gegessen.

Wenn man die Geschichte jetzt erzählt, muss man immer Fehler einbauen. Man sagt zum Beispiel, dass die Jünger Kühe fangen wollten oder mit dem Fahrrad auf dem See waren. Der andere muss gut zuhören und immer „Halt“ rufen, wenn ein Fehler in der Geschichte war.



Irgendwie ging es in der Geschichte viel ums Essen... und dass Essen zu den Frauen gebracht wurde. Hier ist ein kleines Rezept. Vielleicht kannst du das ja kochen und mit jemandem teilen?

Spaghetti Muffins



Und so geht's:

1. Spaghetti nach Packungsaufschrift kochen
2. den Backofen auf 180° vorheizen
3. Zwiebel und gekochten Schinken klein schneiden
4. Eier mit der Sahne und dem Käse verquirlen, mit Salz und Pfeffer würzen
5. Spaghetti, Erbsen und Schinken unterheben – alles gut mischen
6. Die Masse auf 12 Muffinformen aufteilen
7. 20 Minuten backen

Und jetzt: guten Appetit ☺



Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst Du die Kinderstunde mit Deinen Eltern oder Deinen Geschwistern – die können Dir dann auch vorlesen ☺.

Die Jünger, die Freunde von Jesus, hatten ja die Aufgabe bekommen in der ganzen Welt, überall, Geschichten von Jesus zu erzählen. Und das taten sie jetzt auch. Da wo sie waren, erzählten sie Leuten davon, was Jesus alles Tolles kann und dass er am Kreuz gestorben und wieder auferstanden war. Da hatten sie jede Menge zu tun.

Mh, dann waren da aber noch die Frauen, die keine Männer mehr hatten. Die Männer waren einfach schon gestorben. Ja und damals war es so, dass die Männer arbeiten gingen und Geld verdienten mit dem man dann Essen kaufen konnte. Die Frauen waren zu Hause und haben da viel zu tun gehabt. Aber wenn die Männer eben nicht mehr da waren, hatten sie kein Geld mehr um sich etwas zu essen zu kaufen. Das war schon blöd.

Da war es toll, dass die Jünger von Jesus – und auch andere Leute die an Jesus glaubten – den Frauen halfen und ihnen Essen vorbeibrachten. Nur... das Problem war, dass es zu viel Arbeit war. Von Jesus erzählen UND die Frauen gut versorgen... puh, das schafften die Jünger einfach nicht so richtig gut.

Es gab auch ein paar Leute die gemeckert haben, dass die manche Frauen einfach zu wenig zu essen bekamen. Was sollte man machen? Sie überlegten und sagten dann: „He, wir suchen uns einfach nochmal ein paar Leute aus. Leute die auch Jesus lieben und deswegen gerne helfen wollen. Diese Leute sind dann immer für die Frauen da. Die Leute werden nicht herumwandern und überall Geschichten von Jesus erzählen. Die werden einfach da sein und den Frauen helfen.“

Das war eine gute Idee! Und so suchten sie aus der Gemeinde sieben Männer aus, die das tun konnten.

Das war richtig klasse. Jetzt hatten sie sich die Arbeit gut aufgeteilt. Die einen konnten einfach gut von Jesus erzählen und die anderen konnten gut den Frauen helfen. Es muss nämlich ja nicht immer einer alles machen. Wenn jeder eine Aufgabe übernimmt, klappt es viel besser.

Diese Geschichte steht auch in der Bibel. Du findest sie in Apostelgeschichte 6,1-6

Hast du Lust ein Lied für Gott zu singen? Such doch mal im Internet nach „Immer wieder neu“ und wenn du dann noch Lust hast, kannst du auch noch „Ich bin nie allein“ suchen. Viel Spaß dir dabei ☺



Auf den anderen achten und schauen was er will und was ihm gut tut. Das ist wichtig. Das haben die Jünger und die Männer, die den Frauen geholfen haben, auch getan. Hier ist eine Aufgabe für euch. Da muss man auch gut auf den anderen achten.

Ihr braucht dazu einen Stift oder einen Trinkhalm. Zwei Leute strecken jeweils ihre Zeigefinger aus. Der Stift oder Trinkhalm wird jetzt zwischen die beiden Zeigefinger geklemmt. Jetzt geht es los. Ihr müsst folgende Aufgaben machen – aber... ihr dürft dabei nicht reden. Ihr müsst es ganz still schaffen. Man muss eben gut auf den anderen achten :)

- Lauft in die Küchen
- Streckt euch bis zur Decke hoch (naja, so weit es eben geht)
- Setzt euch beiden mit dem Po auf den Boden
- Dreht euch im Kreis



Und noch ein anderes Spiel. Dazu müsst ihr einen Raum dunkel machen. Dann braucht man noch eine Lampe mit der man eine Wand anstrahlt. Nun stehen zwei mit dem Gesicht zur Wand. Einer näher dran, einer weiter weg. Der, der weiter weg steht überlegt sich Bewegungen die er dann macht.

Der andere darf nur den Schatten anschauen und muss die Bewegungen so gut es geht nachmachen. Mh, da muss man ganz schön auf den anderen achten...

So schön, dass der Schatzmeister jetzt ein Freund von Gott war. Und dass er es echt ernst meinte, zeigte er, als er sich gleich taufen ließ. Beim Taufen wird man ja nass – er ist sogar richtig in einem Fluss untergetaucht..

Wie wär's noch mit einem Wasserspiel?

Einer von euch ist die Kutsche in der der Schatzmeister gefahren ist. Die „Kutsche“ kniet sich auf den Boden und legt beide Hände auf die Erde. Der andere hält nun die Beine fest, so, dass man auf den Händen laufen muss.

Auf den Rücken wird nun eine kleine Schüssel mit Wasser gestellt. Diese Schüssel muss ein Stück weit transportiert werden. Schafft ihr es ohne nass zu werden 😊

Wenn du Lust hast, kannst du noch den Schatzmeister bei seiner Taufe anmalen.



Post für Dich-Kinderstunde



Am besten machst du die Kinderstunde mit deinen Eltern oder deinen Geschwistern – die können dir dann auch vorlesen ☺.

Philippus war auch ein Freund von Jesus. Auch er hatte die Aufgabe bekommen, dass er allen Menschen von Jesus erzählen sollte. Und Philippus bekam einen besonderen Auftrag. An einem Tag sagte Gott zu ihm: „Philippus, geh mal auf die eine Straße, die so ganz abgelegen ist, wo eigentlich fast nie jemand vorbeikommt, Dort brauche ich dich.“ Und Philippus ging dort hin. Als er dort war kam eine Kutsche die Straße entlanggefahren – eine ganz schön schicke. Das musste irgendwie ein reicher Mensch sein, der da drin saß. Als die Kutsche näherkam, hörte Philippus, dass der Mann in der Kutsche etwas las. Er fragte den Mann in der Kutsche: „Verstehst du das was du da liest?“ Philippus hatte nämlich gehört, dass der Mann da was aus der Bibel las.

Der Mann sagte: „Nein, ich verstehe es nicht, es erklärt mir aber auch keiner.“ Philippus stieg in die Kutsche ein und setzte sich zu dem Mann. Der Mann kam aus Afrika, aus Äthiopien. Er war mit seiner Kutsche nach Israel gereist. Das ist eine ganz schön lange Fahrt! Der Mann arbeitete in Äthiopien für die Königin. Er passte auf ihr ganzes Geld auf. Er war der Schatzmeister. Ja und der Schatzmeister hat in Äthiopien was von Gott gehört. Dem Gott, der Himmel und Erde gemacht hat und im Tempel in Jerusalem war. Deswegen war der Schatzmeister so weit gereist, denn er wollte unbedingt Gott kennenlernen. Leider hatte das nicht so gut geklappt. Deswegen hatte er einen Teil der Bibel gekauft und las nun darin. Aber echt blöd. Er kapierte einfach nicht so gut, was das bedeutete was er da las. Philippus freute sich, dass er dem Schatzmeister etwas von Jesus erzählen konnte. Und das tat er dann. Er sagte: „Jesus hat dich so arg lieb, dass er sagt: ich tu alles für dich, dass du ein Freund von Gott sein kannst. Das kann man aber nur sein, wenn dein Herz rein ist. Das heißt, man kann nur ein Freund von Gott sein, wenn man keine Fehler, keine Sünde im Herz hat.“ „Mh“, dachte der Schatzmeister „das ist blöd. Ich hab schon mal gelogen und ich hab auch schon böse Dinge zu anderen Menschen gesagt und ich hab auch schon gemeine Dinge gemacht... oh doof, dann kann ich kein Freund von Gott sein. Das macht mich aber traurig.“ „Ja, das ist traurig“, sagte Philippus. „Aber weißt du was, deswegen war Jesus auf der Erde. Er wurde bestraft für alle Fehler die du und ich gemacht haben. Deswegen ist Jesus am Kreuz gestorben. Und wenn man das glaubt, dann kann man ein Freund von Gott werden.“ Der Schatzmeister strahlte: „Das ist ja klasse, dass Jesus das für mich gemacht hat. Ich möchte so gerne ein Freund von Gott sein. Ich freu mich so, dass Jesus das für mich gemacht hat.“ Und so wurde der Schatzmeister ein Freund von Gott. Er ließ sich in einem Fluss an dem sie vorbeifuhren taufen. Da hatte sich die lange Reise richtig gelohnt! Richtig fröhlich fuhr er nach Hause ☺

Die Geschichte findest du auch in der Bibel.
Sie steht in Apostelgeschichte 8,26-40



Philippus wollte, dass alle Leute von Jesus hören, Er war gerne unterwegs um die Geschichten zu erzählen. Vielleicht magst du mitsingen... „Links, rechts, geradeaus“ oder „1, 2 der Herr ist treu“

Philippus hatte ganz genau hingehört, was Gott zu ihm gesagt hatte: „Geh zu der Straße.“ Wie wäre es mit einem kleinen Spiel?

Einer ist der, der die Kommandos gibt. Er sagt zum Beispiel: „Kommando hüpfen.“ Dann muss der andere hüpfen. Danach gibt er ein neues Kommando, zum Beispiel „Kommando tanzen.“ Da kann man sich ganz unterschiedliche tolle Kommandos ausdenken. Man muss dann schnell hintereinander neue Kommandos sagen. Der, der die Kommandos ausführt, darf es aber nur machen, wenn auch das Wort „Kommando“ gesagt wird. Wenn einfach nur „hüpfen“ gesagt wird, darf man es nicht machen. Kannst du gut hinhören und genau das tun, was von die gefordert wird? ☺

Der Mann war ja Schatzmeister. Er hatte oft Geld in der Hand bei seiner Arbeit. Holt euch doch mal ein paar Geldstücke. Jeder bekommt gleich viele. Nun sucht ihr euch einen glatten Boden (also keinen Teppich) und ein Stück Wand.

Jetzt setzt ihr euch 1-2 m weit weg von der Wand. Abwechselnd darf man nun ein Geldstück über den Boden schubsen. Das Ziel ist es, dass das Geldstück so nah wie möglich an der Wand liegenbleibt. Wer schafft es am besten? ☺

